THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 384 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) | Chicago, Dienstag, den 12. Oktober 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. | 27. Jahrgang—Nr. 241

Stadt und Festung Semendria erobert!

Die Bulgaren, in Serbien eingedrungen, greifen Serben an!

Semendria erstürmt!

Oesterr.-ungar.-deutsch. Vordringen in Serbien überall erfolgreich.

Weitere russische Schlappen.

(Geliefert von der „Affoziirten Presse".)

Berlin, 12. Oktober. (Ueber London, 3:25 Uhr Nachm.) Das deutsche Kriegsamt meldet heute Nachmittag, daß die Stadt und die Festung Semendria (an der Donau östlich von Belgrad) gestern von den Deutschen genommen worden sind, und das Vordringen der Oesterreicher-Ungarn und der Deutschen an der ganzen serbischen Front guten Fortschritt macht!

Die soeben von den deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen den serbischen Verteidigern abgenommene Stadt Semendria (Smederevo) ist Sitz der Kreisregierung, liegt unweit der Einmündung der Mawara in die Donau und an der Eisenbahnlinie Delika-Plana. Semendria war einst Residenz des serbischen Despoten Brankowitsch, hat eine alte turmreiche Festung, 2 Kirchen und ungefähr 7000 Einwohner, die sich hauptsächlich von Getreide- und Schweinehandel ernähren. Bei Semendria erfochten im Jahre 1411 die Türken einen Sieg über die Ungarn. Die Festung (die von vielen Bausachverständigen als eine ursprünglich altrömische Anlage angesehen wird) wurde 1717 von dem Prinzen Eugen erobert, hatte aber bis 1867 eine türkische Besatzung.

Wien, 12. Oktober. (Ueber London.) Die österreich-ungarische Heeresleitung meldete gestern Abend vom serbischen Schauplatze:

„Oesterreichisch-ungarische und deutsche Streitkräfte, die über Belgrad hinaus vordrangen, warfen den Feind aus seinen verschanzten Stellungen südwestlich und südöstlich der Hauptstadt heraus. Unsere Truppen stürmten Grünberg und Wielky Bracar.

„In der Gegend von Semendria und Pozarevac gewannen die verbündeten Truppen neuerdings beträchtlich an Boden.

„Im Abschnitt von Matschin und in der Gegend von Obreowitsch hat sich noch nichts Neues von Bedeutung ereignet.

„Bei der Besetzung von Belgrad erbeuteten wir 9 schwere Schiffsgeschütze, 26 Feldgeschütze, einen Scheinwerfer, eine große Zahl von Gewehren, Munition und andere Kriegsvorräte. Zehn Offiziere und über 600 Mann wurden gefangen genommen. Die feindlichen Verlust waren überaus schwer.

„Die Donauflotille hat den Strom von Fluß- und russischen Seeminen gesäubert."

Nisch, Serbien, 12. Oktober. (Ueber Paris.) Das serbische Kriegsamt behauptet (in einer Depesche von früherer Zeit, als das Berliner amtliche Bulletin) daß die Serben die österreich-ungarischen und deutschen Truppen, welche die Donau südöstlich von Belgrad überschritten hatten, mit schweren Verlusten wieder über die Donau zurückgetrieben haben; diejenigen Feinde, welche nicht mit dem Bajonett getötet worden seien, seien in der Donau ertrunken. Eine Streitmacht, die Semendria erreicht hatte (siehe Berliner Bulletin) sei vernichtet worden. Auch seien die Serben zwischen dem Morawa- und dem Mlawafluß mit Erfolg zum Angriff übergegangen.

Paris, 12. Oktober. (Ueber London.) Eine weitere Meldung aus Nisch, Serbien, besagt, daß die Bulgaren jetzt die serbische Front zu Kniaschowetz angreifen. (Nordöstlich von Nisch — ein neuer Flankenangriff.)

Berlin, 12. Oktober. (Ueber London.) Mit der Einnahme von Semendria sind jetzt beide Endpunkte der strategisch wichtigen Eisenbahn, welche durch Nisch nach Sofia, Bulgarien, und von da weiterhin nach Konstantinopel läuft, in den Händen der deutschen Verbündeten. (Der andere Terminalpunkt ist Belgrad, das Ende letzter Woche genommen wurde.)

Berlin, 12. Oktober. (Ueber London.) Vom östlichen Schauplatz meldet heute Nachmittag das Deutsche Hauptquartier:

„Gruppe Feldmarschall v. Hindenburg: An unserer westlichen Front vor Dünaburg stürmten wir eine feindliche Stellung westlich von Illoukst, über eine 2½ Kilometer (1.5 Meilen) lange Front. 3 Offiziere und 287 Mann fielen in unsere Hände, und ein Maschinengewehr wurde erbeutet. Russische Gegenangriffe wurden zurückgeschlagen.

„Gruppe Prinz Leopold von Bayern: Nichts zu berichten.

„Gruppe General v. Linsingen: Feindliche Kavallerie hat ein Feld in der Nähe von Jezieroe geräumt.

„Die Lage der deutschen Truppen unter General Graf Bothmer ist unverändert."

Wien, 12. Oktober. (Ueber London.) Das österreich-ungarische Kriegsministerium gab gestern Abend bekannt:

„Die Heftigkeit der russischen Angriffe hat in Ostgalizien beträchtlich abgenommen. Der Feind ging mehrmals gegen unsere Stipafront vor, ohne jedoch den geringsten Erfolg zu erringen. Jeder Angriff brach unter blutigen Verlusten vor unseren Hindernissen zusammen.

„Im Abschnitt der Zelenica sowie am unteren Styr wurden die russischen Streitkräfte, die vor wenigen Tagen das Westufer des Flusses zu erreichen versucht hatten, weiter in nordöstlicher Richtung zurückgetrieben."

St. Petersburg, 12. Oktober. (Ueber London.) Die Russen beanspruchen, einen neuen Sieg in Galizien am Stryiafluß gewonnen und über 2000 Gefangene, darunter 60 Offiziere, gemacht zu haben.

Griechenlands Haltung.

Paris, 12. Oktober. Eine Havas-Depesche meldet aus Athen:

In der griechischen Abgeordnetenkammer erklärte der neue Premier Zaimis, die griechische Neutralität müsse vorerst eine bewaffnete sein.

Der frühere Premier Venizelos erwiderte, es sei für Griechenland wesentlich, in den Krieg gegen Bulgarien einzutreten.

Fortsetzung der Debatte wurde auf nächsten Montag verschoben.

Neue türkische Erfolge.

Konstantinopel, 10. Oktober. (Ueber London, vom britischen Zensor eine Zeitlang zurückgehalten!) Das türkische Kriegsamt meldet über neue Operationen an der Dardanellenfront:

„Unsere Artillerie brachte die feindlichen Batterien, die unseren linken Flügel bei Anafarta bombardirt hatten, zum Schweigen. Mehrere Geschütze wurden zusammengeschossen. Nahe Avi Burnu sprengten wir mehrere feindliche Minen in die Luft.

„Bei Koja Dere wurden die Stellungen der alliirten Truppen durch unser Feuer vollständig zerstört. Der Feind, der schwere Verluste erlitt, konnte sich in ihnen nicht behaupten und räumte sie heute (Sonntag) früh.

„In der Nähe von Seddul Bahr wurde eine gewaltsame Aufklärung gegen den linken feindlichen Flügel unternommen. Unsere Truppen kehrten mit einigen Gefangenen und beträchtlicher Kriegsbeute wieder nach ihren Stellungen zurück."

Bulgaren im vollen Kampf!

Greifen die Serben auf deren Gebiete an.

Italiener anscheinend erschöpft

(Geliefert von der „Affoziirten Presse".)

Paris, 12. Oktober. (11:40 Uhr Vorm.) Es wird hierher gemeldet (wie auch nach London), daß bulgarische Truppen gestern Nacht in Serbien eingedrungen sind und die Serben angreifen.

(Wie eine andere Meldung besagt, haben die Serben ihre Streitkräfte an der bulgarischen Grenze größtenteils weggezogen, um sie den Oesterreicher-Ungarn und Deutschen entgegenzuwerfen!)

Der Feind in Sicht!

UNDERWOOD & UNDERWOOD, N. Y.

Der deutsche Kronprinz beobachtet durch das Scherenfernrohr die französischen Stellungen in der Gegend von Verdun.

London, 12. Oktober. Die Serben behaupten, in einer Depesche aus Nisch, daß sie bis jetzt alle Angriffe der Bulgaren abgeschlagen hätten.

Kreter wollen unabhängig sein.

Amsterdam, 12. Oktober, über London. Eine hier aus Wien eingetroffene Depesche besagt, daß die Nachricht, in Kreta sei eine Bewegung im Gange, die seine vollständige Unabhängigkeit im Auge habe, einen großen Eindruck in Athen gemacht hätte. Durch das Wiener Telegramm soll, wie man in London glaubt, angedeutet werden, daß die Bewegung von Großbritannien ins Werk gesetzt wurde. Kreta war früher ein nahezu selbständiger Staat unter türkischer Oberhoheit, und an der Spitze seiner Verwaltung stand ein Vertreter der europäischen Großmächte. Im Jahre 1913 wurde es Griechenland einverleibt, auch besteht seine Bevölkerung fast nur aus Griechen.

Oesterreich-Ungarn und Italiener.

Wien, 12. Oktober. (Ueber Amsterdam und London.) Vom italienischen Kriegsschauplatz berichtete Montag Abend die österreich-ungarische Heeresleitung:

„Es kam gestern nur zu unbedeutenden Zusammenstößen zwischen aufklärenden Abteilungen.

„Schwache feindliche Streitkräfte, welche gegen unsere Stellungen auf dem Monte Nero vorzugehen suchten (auch eine der Stellungen, die schon vor Monaten in italienischen Lügenberichten als von den Italienern erobert gemeldet worden war) wurden von unserer Artillerie an der Entwicklung gehindert."

Genf, Schweiz, 12. Oktober. (Ueber Paris und London — einer der trübsten Kanäle.) Eine Depesche aus Brescia, Italien, sagt, die Italiener seien „im Begriff", die österreichische Stadt Görz, 22 Meilen nordwestlich von Triest, zu erobern, und bombardirten die Stadt von fünf Punkten aus mit schweren Geschützen.

Auch wollen die Italiener zu Tolmino mehrere österreichische Schützengräben genommen haben.

Es heißt, daß durch hohen Schnee in den Kärntnischen Alpen die österreich-ungarischen Geschützstellungen in tiefen Schneewehen begraben seien.

Noch etwas zu „bestellen"!

Washington, 12. Oktober. Eine neue Note an Deutschland, welche heute an den amerikanischen Botschafter in Berlin telegraphisch abgesandt wurde, befaßt sich wieder mit dem Fall des, vom Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich" zerstörten, amerikanischen Schiffes „William P. Frye" (mit Weizen für England beladen) und ersucht darin, daß, wenn es notwendig befunden werden sollte, amerikanische Schiffe, welche absolute Kriegskonterbande enthalten, zu zerstören, Passagiere und Bemannung „an einen sichereren Platz gebracht werden sollten", als kleine Boote es seien.

Von der, schon seit Monaten in Aussicht gestellten „scharfen Note an England" hat man noch immer nichts weiter gehört!

Wilsons „Schlachtruf".

„Amerika zuerst" wird seine Platform sein. — Eindringlicher Appell an „Bindestrich-Amerikaner."

(Geliefert von der „Affoziirten Presse".)

Washington, D. C., 12. Okt. Bei der Feier des 25. Jahrestages der Gründung vom Orden „Daughters of the American Revolution" in der Memorial Continental Hall dahier gab Präs. Wilson in einer großen Rede, wie man annimmt, den Grundzug seiner Wiedererwählungskampagne im Jahre 1916.

Einleitend sagte er, die amerikanische Revolution sei „ein Beginn, keine Vollendung" gewesen; und der heutigen Generation liege die Pflicht ob, die damals begonnenen Dinge zu einem krönenden Triumph zu bringen. Es scheine ihm, daß der amerikanische Patriotismus keine bloße Gefühlssache sei, sondern ein aktiver Führungsgrundsatz, etwas, das in die Welt geboren worden sei, nicht um ihr zu gefallen, sondern um sie neu zu schaffen, Etwas, das Systeme ersetzen sollte, die ihm vorhergingen, und die Menschheit auf eine neue Stufe höherer Vorrechte heben sollte.

Dann fuhr er fort:

„Meinesteils glaube ich, daß die beständige Erneuerung dieses Volkes aus fremden Stämmen beständig unser Volk daran erinnern soll, was für eine Anziehung denen geboten wurde, welche zu uns gehören sollten.

Jetzt sind wir in eine Zeit besonderen Dranges und besonderer Prüfung eingetreten. Niemals gab es eine Periode, in welcher wir klarer bedurften, die Grundsätze unserer eigenen Vaterlandsliebe zu bewahren, als gegenwärtig. Die übrige Welt, aus welcher unsere Politik abgeleitet wurde, scheint in einer Art Schmelztiegel zu sein, und kein Mensch kann vorhersagen, was aus diesem Schmelztigel hervorgehen wird.

Wir stehen unverwickelt beiseite, bewußt unserer eigenen Grundsätze, bewußt dessen, was wir erhoffen und, soweit unsere Macht gestattet, für die Welt im Ganzen anstreben; und es ist nötig, daß wir den amerikanischen Grundgedanken festschmieden sollten. Jedes politische Handeln, jedes soziale Handeln sollte in Amerika derzeit zum Zweck haben, den Geist Amerikas herauszufordern, zu verlangen, daß jeder Mann und jede Frau, welche an Amerika zuerst denkt, sich um die maßgebenden Forderungen unseres Lebens schaaren sollten.

Es sind Manche unter uns gewesen, welche nicht zuerst an Amerika gedacht haben; welche daran dachten, die Macht Amerikas in irgend einer Sache zu benutzen, welche nicht von Amerika aus entstanden ist; sie haben vergessen, daß die erste Pflicht einer Nation ist, ihre Grundsätze im Vorgehen der Völkerfamilie zum Ausdruck zu bringen, und kein anderes oder entgegengesetztes Ideal zu unterstützen und ihm Vorschub zu leisten [illegible].

Neutralität ist ein negatives Wort. Es ist ein Wort, das nicht ausdrückt, was Amerika fühlen sollte. Amerika hat ein Herz, und dieses Herz pocht von allen Arten lebhafter Sympathien; aber Amerika hat sein Herz geschult, die Dinge zu lieben, an welche Amerika glaubt. Und es sollte sich nur den Dingen widmen, an welche Amerika glaubt; und in dem Glauben, daß Amerika in seinen Idealen abseits steht, sollte es sich, soweit sein Herz in Betracht kommt, in Niemandes Händel hineinziehen lassen.

Nicht, als ob es diese Händel nicht verstände; nicht, als ob es nicht die Verdienste des Streites in seinem Kampf abschätze, — sondern weil Amerika der Welt versprochen hat, abseits zu stehen und gewisse Grundsätze des Handelns aufrechtzuerhalten, welche in Gesetz und in Gerechtigkeit fußen. Wir versuchen nicht, uns einfach aus den Wirren fernzuhalten; wir versuchen aber, die Grundlagen zu wahren, auf denen der Friede wieder aufgebaut werden kann. Der Friede kann nur wieder aufgebaut werden auf den althergebrachten und anerkannten Grundsätzen des Völkerrechts, nur auf denjenigen Dingen, welche Nationen an ihre Pflichten gegen einander erinnern, und — was noch tiefer liegt — an ihre Pflichten gegen die Menschheit und Humanität.

Amerika hat eine große Sache, welche sich nicht auf den amerikanischen Kontinent beschränkt. Es ist die Sache der Menschheit selber. Ich gedenke nicht mit irgend etwas, was ich sage, ein Urteil über irgend eine Nation oder irgend eine Politik auch nur indirekt auszusprechen; denn mein Zweck ist heute Nachmittag nicht, über irgend Jemanden zu Gerichte zu sitzen, außer über uns selber, und Sie aufzufordern, uns Allen beizustehen, die wir versuchen, Amerika nichts so sehr zum Bewußtsein zu bringen, als seine eigenen Grundsätze und seine eigenen Pflichten.

Ich halte es für unbedingt notwendig, daß sich Jedermann bezüglich der in den nächsten Jahren auftauchenden politischen Fragen deutlich erklären soll, welchen Standpunkt er einnimmt, und das bedeutet: Ist er in erster Linie Amerikaner, oder ist er es nicht? Wir sollten hinsichtlich der Eindrücke, die wir gewinnen, und der Meinung, die wir uns bilden, sehr vorsichtig sein. Ich fürchte, die Ansicht ist zu weit verbreitet, daß viele unserer Mitbürger, die in anderen Ländern geboren wurden, nicht mit genügend Wärme und Liebe die amerikanischen Ideale angenommen haben; aber ihre Zahl ist nicht groß. Solche, welche sie zu vertreten suchen, machen sich sehr laut, aber ihr Einfluß ist nur gering.

Ein vorzüglicher Bestandteil der Bevölkerung Amerikas besteht aus Bürgern, die sich in den Vereinigten Staaten naturalisiren ließen. Deshalb würde ich unbesorgt einen Zensus unter allen eingewanderten Bürgern über die Frage „Amerika zuerst" vornehmen lassen, denn ich weiß, daß die überwältigende Mehrheit von ihnen herübergekommen ist, weil sie Vertrauen in Amerika hatten, und das hat sie zu besseren Bürgern gemacht, als Viele, die hier geboren wurden.

Sie können erklären, daß sie sich ihre Rechte teuer erkauft haben; denn sie verließen ihre Heimat und ihre Verwandten, gaben so Vieles auf, was sie mit der heimatlichen Scholle verknüpfte, um nach einem neuen Lande zu kommen und ein neues Leben zu beginnen.

Indem sie so Opfer brachten, setzten sie Vertrauen in unsere Grundsätze und Einrichtungen. Uns, die wir hier geboren wurden, hat das nichts gekostet, wir sind von der Wiege an unter diesen Einrichtungen und Grundsätzen erzogen worden. Wir haben dazu nichts tun können, um so mehr ist es unsere Pflicht, sie aufrecht zu erhalten. Ich täusche mich nicht über die Ansichten der Mehrheit unserer eingewanderten Bürger; aber ich würde sie gerne auf zwei Seiten stellen, auf der einen solche Leute, deren Gedanken sich in erster Linie mit anderen Ländern beschäftigen — das würde die linke Seite sein — und auf der anderen die Leute, deren Wahrspruch lautet: Amerika zuerst, zuletzt und immerdar.

Wir können unseren Mitbürger beständig in Disziplin halten, indem wir eine Meinung über sie haben. Dies ist die Art von Zucht, welche wir Jedem zuteil werden lassen sollten, der nicht bis in das Innerste seines Herzens Amerikaner ist. Haben Sie einfach eine Meinung über ihn, und lassen Sie ihn die atmosphärischen Wirkungen dieser Meinung fühlen! Und ich kenne keine Körperschaft von Personen, welche den Frauen im Schaffen einer Meinungs-Atmophäre vergleichbar ist. Ich selbst habe teilweise den Einflüssen dieser Atmophäre nachgegeben; denn ich brauchte lange Zeit, um darüber nachzudenken, wie ich in New Jersey stimmen sollte.

Ich würde mich nicht gehoben in dem Bewußtsein fühlen, zu Amerika zu gehören, wenn ich nicht fühlte, daß Amerika etwas mehr sei, als nur eine reiche und mächtige Nation. Ich würde keinen Stolz darin fühlen, in einigen Beziehungen und für ein kleines Weilchen sein Wortführer zu sein, wenn ich nicht glaubte, daß noch etwas Anderes, als physische Gewalt, hinter ihm stehe. Ich glaube, die Glorie Amerikas besteht hauptsächlich darin, daß es ein großer geistiger Begriff ist. Der moralischen Macht großer und triumphirender Ueberzeugungen kann die Welt auf die Dauer nicht widerstehen!"

Vom westlichen Felde.

Artilleriekämpfe ohne neuere große Entwicklung.

U.-Boote setzen Arbeit fort.

(Geliefert von der „Affoziirten Presse".)

Berlin, 12. Oktober. (Ueber London, 3:30 Nachm.) Das deutsche Hauptquartier meldet heute Nachmittag vom westlichen Schauplatz:

„Nördlich von Arras setzten die Franzosen ihre Angriffe fort. Zwei Angriffe gegen die von uns am 8. Oktober eroberten Gräben südwestlich von Loos wurden zurückgeschlagen.

„Starke Angriffe gegen unsere Front nordöstlich von Souchez bis östlich von Neuville brachen stellenweise mit schweren Verlusten für den Feind zusammen. Nur an einigen Punkten erreichten die Franzosen unsere erste Linie.

„In der Champagne endeten französische Angriffe zu beiden Seiten von Tahure mit einem Mißerfolg für den Feind.

„Trotz starker Artillerievorbereitung konnte der Feind gestern Nachmittag nirgends Gebiet gewinnen. Ein von ihm heute Morgen an demselben Platze unternommener Durchbruchsversuch schlug ebenfalls fehl."

Paris, 12. Oktober. Das französische Kriegsamt meldet heute Nachmittag: „Die Kämpfe in den Schützengräben, die wir gestern nordöstlich von Souchez und auf den Höhen von La Folie gewonnen hatten, dauerten auch während der Nacht noch an. Die Zahl der gestern gemachten Gefangenen betrug 150. Im Uebrigen wird nur heftiges Artilleriefeuer von beiden Seiten Lothringens, nicht weit von Reillon und Anvervieller, gemeldet.

Opfer deutschen Tauchboots.

London, 12. Oktober. (2:45 Uhr Nachm.) Der britische Dampfer „Halizones" (5093 Tonnen Gehalt) ist zum Sinken gebracht worden — jedenfalls durch ein deutsches Tauchboot. Die Besatzung wurde gerettet.

Alliirtenflieger brüsten sich.

Amsterdam, 12. Oktober. (Ueber London.) Eingelaufenen Depeschen zufolge ist der letzte Angriff einer Luftflotte der Alliirten auf Gent und seine Nachbarstadt Gontvold so erfolgreich gewesen, daß nicht ein einziger Schuppen auf dem deutschen Fliegerfeld stehen geblieben ist. Sie alle und außerdem 10 andere Häuser wurden durch Feuer, das durch die heruntergeworfenen Bomben verursacht wurde, zerstört.

Der letzte Fliegerangriff auf Gent erfolgte, wie berichtet, am 31. August, und damals hieß es, es sei ein großes Haus, das von den Deutschen als Schuppen für ihre Aeroplane benutzt wurde, zerstört worden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen unbeständiges Wetter, wahrscheinlich Regen; keine bedeutende Aenderung in der Luftwärme; mäßiger südlicher bis südwestlicher Wind.

Illinois und Wiskonsin: Heute Abend und wahrscheinlich auch morgen Regen; wenig Veränderung in der Luftwärme.

Indiana: Heute Abend und morgen unbeständig, wahrscheinlich Regen.

Niedermichigan: Heute Abend und Mittwoch unbeständig, wahrscheinlich Regen; heute Abend etwas kälter im nördlichen und südlichen Teil.

Sonnenuntergang, heute: 5:14.
Sonnenaufgang, morgen: 6:00.
Monduntergang: Heute Abend 7:33.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	69	3 Uhr Morgens	56
4 Uhr Nachm.	69	4 Uhr Morgens	55
5 Uhr Nachm.	68	5 Uhr Morgens	55
6 Uhr Abends	66	6 Uhr Morgens	54
7 Uhr Abends	65	7 Uhr Morgens	55
8 Uhr Abends	64	8 Uhr Morgens	57
9 Uhr Abends	62	9 Uhr Morgens	60
10 Uhr Abends	61	10 Uhr Vorm.	63
11 Uhr Abends	60	11 Uhr Vorm.	66
12 Uhr Mitternacht	58	12 Uhr Mittags	68
1 Uhr Morgens	57	1 Uhr Nachm.	70
2 Uhr Morgens	56	2 Uhr Nachm.	71

UMI

Meine ersten ersparten $100

„Ich habe acht Jahre lang mein Salär verbraucht — manchmal noch ein wenig mehr. Ich befand mich gleichzeitig am Abhang des Wohlergehens und an der Kante des Niedergangs. Nie in der ganzen Zeit wußte ich, was wirkliche Seelenruhe war.

„Ich glaubte nicht sparen zu können. Eines Tages beschloß ich, es zu versuchen, und legte $5 auf ein Sparkonto an in der Central Trust. Im nächsten Monat brachte ich $10 hin, und im nächsten wieder $10.

„Heute habe ich ein Guthaben von $131.60 und fühle zum ersten Male in meinem Leben, als ob ich etwas vollbringe. Ich fühle mich geschützt."

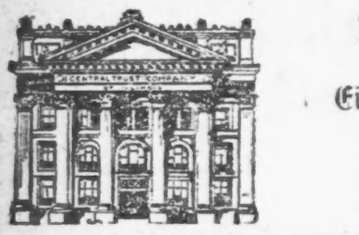
Versucht es selbst; hinterlegt einen Dollar oder mehr in der Central Trust und holt Euch ein Buch. Selbstzählende Metallbanken frei verliehen.

Montags den ganzen Tag offen bis 8 Uhr Abends.

Spar-Department.

CENTRAL TRUST COMPANY
OF ILLINOIS

Unter Regierungs- und Staats-Aufsicht.



Kapital und Ueberschuß Profite $6,200,000
Einlagen über $40,000,000

Eingänge zu ebener Erde:
125 W. Monroe Straße
111 S. La Salle Straße

Im Wasserwinkel.

Ein Dorfroman von P. Redlich.

(16. Fortsetzung.)

Er sah in die glimmende Kohlenglut, schon hob sich seine Hand, — aber nein, das nicht. War er denn so tief gesunken? Hastig legte er das Papier an seinen Ort zurück.

Er setzte sich an den Tisch und stützte traurig den Kopf in die Hand. Ja, war er schon so tief gesunken? Konnte er vor seinem Gewissen denn noch als Ehrenmann bestehen? —

Die Nacht zum ersten Dezember war für Wasser-Mochan eine kurze und unruhige. Am Tage hatte es viel Arbeit gegeben wegen des Einschlachtens, das sich die Mochans ohne fremde Hilfe zu besorgen pflegten. Fremde Leute wollten den ganzen Tag bedient sein, meinte die Frau. Bald wollten sie Schnaps, bald Bier oder guten Kaffee, bald einen Magenbittern, wenn sie zuviel fettes Wellfleisch gegessen hatten, daß verständige Leute drei Tage davon hätten leben können.

Mitternacht war freilich über alle Plackerei herangekommen, und rechtschaffen müde war sie geworden, so daß sie nun mit offenem Munde schnarchend in bleiernem Schlafe lag. Nicht so gut erging es dem Mochan. Es war seltsam seit einiger Zeit: wurde er aus dem ersten Schlafe geschreckt, so war es mit der Ruhe für die ganze Nacht vorbei. Und da mußte nun seine Alte, als er kaum ein wenig eingenickt war, noch einmal anfangen zu poltern und mit dem Lichte auf die Wanderschaft gehen, weil es ihr eingefallen war, daß sie drei Würste für die Gottschlichs zu morgen früh bereitgestellt hatte. Drei Würste für zwei Menschen! Wo hatte sie nur ihre Gedanken gehabt? Die mußten sich ja krank essen. So fischte sie denn das Zuviel aus der dünnen Wurstbrühe heraus und legte sich mit befriedigtem Gewissen wieder schlafen.

Mochan fluchte und warf die dicken Federkissen hin und her, allein es half ihm nicht. Er wußte schon, nun kamen wieder die einfältigen Gedanken, die seine Nächte zur Qual machten: der Aerger über das, was die alte Heinemann geschwatzt, die Angst, daß doch noch alles herauskommen könnte. Es war ihm, als hätte er nicht die erwartete Befriedigung an dem erschlichenen Besitz. Fast so etwas wie Reue empfand er. Nicht gerade seiner Schwester gegenüber. Nun ja, erbärmlich genug sah sie ja aus. Hätte ja damals auf ihn hören können, als sie die reiche Partie machen konnte, dann stände sie jetzt anders da.

Stöhnend warf er sich herum und heftete seine Blicke auf die mondbeschienene weiße Wand. Und da plötzlich fiel ihm die alte Geschichte ein von einer gespenstischen Hand, die etwas Schauerliches auf eine weiße Wand geschrieben hatte. Und beim Anblick eines bewegten dünnen Schattens an der Wand — es kam wohl von einem Zweigleins des Birnbaums vor dem Fenster — dachte er, es gliche einem Finger — und der Finger schrieb: „Sie fressen der Wittwen Häuser".

Trotzig richtete er sich im Bette auf. Und wenn schon! Wenn der ihm so etwas zugetraut hatte, der Gottschlich, dann geschah es seiner Wittwe schon recht so. Anderen gegenüber hatte er sich aufspielen können, der, und sich in die Brust geworfen. Hatte sich eingebildet, er müsse jeden alten Weibes Beschützer sein. Aber für die eigene Frau zu sorgen, das verstand er nicht.

Nebenan schlug jetzt die Wanduhr. Zwei war es schon — und noch immer kein Schlaf. War es nicht, als ginge eine sonderbare Unruhe im Hause um wie ein Gespenst? Oder war es außerhalb des Hauses? Im Hof, in den Ställen? Er lauschte angestrengt.

Jetzt schlug der Hund an, laut und wütend. Aber nur für einen Augenblick, dann hatte er sich beruhigt. Es war wohl eine Katze vorübergelaufen.

Mochan erhob sich und trat ans Fenster, das auf den Hof hinausging. Nichts Verdächtiges zeigte sich. Der Hund lag ruhig vor der Hütte, die Türen der Ställe waren geschlossen, nicht das leiseste Geräusch war zu hören.

Er legte sich wieder nieder und fiel nun doch noch in einen leichten Schlaf.

Am frühen Morgen war er der erste auf den Beinen. Er zog sich an und ging in die Wohnstube, um den Laden aufzustoßen. Und da war es, als er etwas sah, das ihm den Schreck siedendheiß durch die Glieder jagte. Es war dies an sich nichts Furchtbares, nämlich eine der vielen Katzen, die halbwild im Dorfe umherliefen, weil es nach einem alten Aberglauben Gefahr brachte, eine Katze zu töten. Die abgemergelte Katze lief am Hause vorbei und trug etwas im Maule, was einer von den schönen, selbstgestopften Blutwürsten beängstigend ähnlich sah. Mochans Gesicht wurde grimmig.

Das Haus lag mit dieser Giebelseite direkt am freien Felde. Unter den Wohnstubenfenstern befanden sich die Keller.

Mochan entzündete eine kleine Blendlaterne und stieg hinab. Es war wie er gefürchtet hatte. Die Fensterscheiben lagen zerbrochen auf den Fliesen und unter den schönen Vorräten war arg aufgeräumt. Die dicken, fetten Leberwürste fehlten gänzlich, das Pökelfaß mit den Speckseiten war halb leer und von den Winteräpfeln fehlte offenbar ein gutes Teil. Die Würste, die noch vorhanden waren, lagen, von Katzen benagt, in wüstem Durcheinander.

Mochan verlor trotz seiner grimmigen Wut nicht einen Augenblick die Besinnung. Er verrammelte das Fenster mit einem Brett und ging dann wieder hinauf und vor das Haus. Seine scharfen Augen suchten im dämmernden Morgenlicht die Erde ab nach Spuren. Nun ja, Fußspuren genug in der Nähe des Kellerfensters, von großen, plumpen Füßen, die in Filzschuhen oder Strümpfen gesteckt haben mochten, daneben kleinere wie von Kinderfüßen. Er betrachtete nachdenklich das Fenster. Es war ziemlich breit, aber zu niedrig, als daß eine erwachsene Person sich hindurchzwängen konnte. Die Fußspuren ließen sich nicht weit verfolgen, man mußte schlau zu Werke gegangen sein. Immerhin war soviel zu sehen, daß sie quer über den Weg nach links führten. Dann hörten sie auf.

Mochan ging danach langsam weiter, immer den Blick auf die Erde gerichtet. Und da — gar nicht weit vom Hause des Herrn Festegang war es — sah er zwischen dürrem Grase etwas Rosiges aufleuchten; ein kleiner, roter Kantapfel war es — und dicht daneben, da war sie ja wieder ‚die große, breite Spur wie von einem stiellosem, plumpen Fuße! Noch einige Schritte weiter wieder ein Apfel, dicht neben dem Hoftor Festegangs.

Muß hoch geladen haben, das Pack, dachte Mochan voller Wut.

Er sah zu den Fenstern auf. Es war alles dicht verhängt und noch grabesstill. Langsam forschend ging er weiter, aber er wußte schon, daß er nun nichts mehr finden würde. Und so war es auch.

Nun gut, jetzt nur die Sache beim richtigen Zipfel angreifen — und das müßte mit dem Kuckuck zugehen, wenn er nicht zu seinem Eigentume käme. —

Die Mittagsglocke läutete schon, als Frau Gottschlich vor die Tür ging, um nach dem Leiterwagen auszuschauen, auf dem Bauer Raatsch ihre Sachen holen wollte. Sie wunderte sich, daß er nicht schon da war, da er schon gegen elf hatte kommen wollen.

Jetzt sah sie ihn mit ihrem Schwager und Ortsrichter Burger von Mochans Gehöft gehen, langsam und etwas feierlich alle drei, als gälte es einem wichtigen Vorhaben. Auch die bessere Kleidung, die sie trugen, ließ darauf schließen.

Mochan sah steif an ihr vorbei, als sie vorüberkamen, aber Burger nickte freundlich und Raatsch rief: „Ich komme bald!"

Sie gingen auf Festegangs Gehöft und sogleich in die Wohnstube der Försters. Hier sah es sauber aufgeräumt aus, friedlich und gemütlich, etwa als wenn lieber Besuch erwartet würde.

Die Kinder schienen noch nicht aus der Schule zurück zu sein, aber auf der sauber abgewaschenen Wachstuchdecke des Tisches standen schon die weißen Teller mit den Löffeln bereit für sie. Alwine hantirte am Kochofen und wandte sich ohne sonderliches Erstaunen zu den Eintretenden um.

„Ist Förster zuhause?" fragte der Ortsrichter.

„Nein, ist auf Arbeit."

„Dann hätte er vorige Nacht keine Schicht?"

„Doch. Er harkt jetzt nur ein bißchen Streuling für die Ziege."

„Hm!"

Der Ortsrichter war ein gemütlicher Mann. Eigentlich waren ihm seine amtlichen Pflichten mitunter recht peinlich. Von Anderem abgesehen: er war Besitzer eines der drei Gasthäuser des Dorfes — und für einen Gastwirt taugt es nicht, sich Feinde zu machen.

Er kraute sich an den Kopf und sah auf Mochan. Aber der bestand auf seinem Recht, das sah man.

„Na, Alwine, wir werden mal hier 'n bißchen haussuchen!" sagte Burger gemütlich.

Sie stellte den Topf mit den dampfenden Kartoffeln geräuschvoll in den Ofen zurück, stemmte die Arme in die Seite und schrie: „Na, da hört sich doch alles auf!"

„Erst mal gleich die Kochtöpfe," sagte Burger freundlich und lüftete die Deckel.

Die beiden anderen schoben ihre Nasen vor, — aber nein, es roch nicht ein bißchen nach Wurst.

Mit höhnischem Blitzen der weißen Zähne sah die Frau zu, wie alles hübsch der Reihe nach durchstöbert wurde, Schränke und Betten und Kohlfässer; und in den Ställen Heu und Stroh und Futtersäcke. Jede Bretterwand wurde auf einen Versteck hin geprüft. Nichts.

Als sie ins Haus zurückkehrten, trafen sie auf ein großes Lärmen. Es war heute in der Stadt der erste Christmarkt, der Zeitpunkt, wo gewöhnlich das Zempern der Jugend begann. Mit Masken, Perücken und allerlei phantastischen Anzügen angetan, war ein Häuflein Zemperleute ins Haus gedrungen, jagte die Kinder mit langen Ruten oder bot Alwinen ein Stückchen Weihnachtskonfekt an, um Geld dafür zu erhalten.

„Na, ihr mal alle raus!" sagte der Ortsrichter.

Sie stoben davon, um gleich darauf die langen Maskennasen um die Haustürecke und zu den Fenstern hereinzustecken.

„Nu mal bei Mama!" meinte Burger.

Sie trafen Großmutter Heinemann an der Waschbütte. Sie sah sich kaum um nach den Eintretenden. Langsam zupfte sie einen unförmig großen Wollstrumpf zurecht und hing ihn zu den Brüdern am Ofen.

„Das hilft nun nicht, Mutter Heinemann," sagte der Ortsrichter, „Ihr müßt uns mal Eure Siebensachen zeigen!"

„Kann geschehen," sagte sie. Boshaft grinste sie Mochan an, der hochmütig auf sie niedersah.

„Ihr habt doch wohl gleich den großen Sack mitgebracht, Vater Mochan, für die Wurst, die Ihr hier findet?"

Er verschmähte es, zu antworten, aber seinen scharfen Augen entging kein irgendwie verdächtiger Umstand.

Nun — sie fanden nichts, weder in den Schränken und Kommoden noch im Bettstroh. Aber — es roch nach Aepfeln. Mochan hob schnuppernd die Nase: es roch entschieden nach Aepfeln.

„Wo hebt Ihr denn Eure Aepfel auf?" fragte er.

„Meine Aepfel? Wenn ich man welche hätte! Sucht doch, ob Ihr welche findet."

Auch der Ortsrichter und der Bauer Raatsch spürten den Apfelgeruch, aber sie sagten nichts.

Bedächtig klopfte Mochan die Wände ab und spähte nach verdächtigen Ritzen: Nichts! (Schluß folgt.)

Helft der Verdauung

Eure Verdauungsorgane in Tätigkeit zu halten — Eure Leber anzuregen, Euren Magen zu kräftigen und Eure Gedärme zu reguliren, nehmt

BEECHAM'S PILLS

Größter Verkauf von irgend einer Medizin der Welt. Ueberall verkauft. In Schachteln. 10c. 25c.

Schmerzen weg! Reibt wunde, rheumatische, schmerzende Gelenke

Reibt die Schmerzen weg mit einer kleinen Probeflasche des alten „St. Jakobs Oel".

Hört auf, den Rheumatismus nur zu betäuben.

Es ist ein Schmerz, der kaum in einem Fall aus fünfzig Fällen innerlicher Behandlung bedarf. Reibt das schmerzstillende, durchdringende „St. Jakobs-Oel" gerade auf die „schmerzende Stelle" ein, und so schnell Ihr die beiden Worte „Jack Robinson" aussprechen könnt, schwinden schon die rheumatischen Schmerzen und das Unbehagen. „St. Jakobs Oel" ist ein harmloses Rheumatismus-Heilmittel, welches niemals enttäuscht, noch die Haut brennt. Es beseitigt Pein, Wundsein und Steifheit aus schmerzenden Gelenken, Muskeln und Knochen; vertreibt Hüftgicht, Hexenschuß, Kreuzschmerzen und Neuralgie.

Rafft Euch auf! Holt Euch eine kleine Probeflasche des altbewährten, ehrlichen „St. Jakobs Oel" aus irgend einer Apotheke, und in einem Augenblick seid Ihr frei von Pein, Schmerzen und Steifheit. Leidet nicht länger! Reibt den Rheumatismus fort.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Am kommenden Samstag Abend wird der Dr. Herzl Ungarische Damenverein in der Illinois Halle, 1544 Ogden Ave., Ecke Madison Straße, seinen sechsten Jahresball abhalten. Der Festausschuß hat, wie im vorigen Jahre, auch diesmal wieder ein gutes Orchester für die Tanzmusik verpflichtet und trifft auch sonst alle Vorkehrungen, welche den Besuchern einen vergnügten Abend sichern können. Der Eintritt kostet 35 Cents.

Der Südseite Schwäbisch-Badische Frauenverein veranstaltet am kommenden Samstag Abend in Laschebers Halle, Ecke 52. Straße und Ashland Ave., sein 8. Stiftungsfest. Alle Vorbereitungen hierzu sind schon seit Wochen getroffen, um den Besuchern einige Stunden echt schwäbisch-badischer Gemütlichkeit zu bereiten. Wie bekannt, geht es bei den Schwäbisch-Badischen immer lustig und gemütlich zu. Für gute Musik und Getränke ist bestens gesorgt. Ein tüchtiges Komite unter der Leitung der Präsidentin Frieda Gauger scheut keine Mühe und Arbeit, um das Fest zur Zufriedenheit aller Teilnehmer zu gestalten. Eintritt 25c die Person.

Der Banner Wohltätigkeitsverein wird am kommenden Sonntag in Fleiners Halle, Halsted Straße, nahe North Ave., sein 19. Stiftungsfest mit Konzert u. Ball feiern. Für ein Unterhaltungsprogramm, welches den Besuchern dieses beliebten Vereins frohe und genußreiche Stunden bereiten wird, sorgt ein tüchtiger Vorkehrungsausschuß, an dessen Spitze die Vereinspräsidentin Thiede steht. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Der beliebte Südungarische Damenchor wird an dem kommenden Sonntag in der La Salle Turnhalle, 2048 Larrabee Str., nahe Garfield Ave., sein 6. Stiftungsfest feiern. Ein Konzert mit schönem Gesangs- und musikalischem Programm bildet den ersten Teil, ein Ball wird sich anschließen. Die Damen geben sich viel Mühe, das um 3 Uhr beginnende Fest für alle Besucher genußreich und unterhaltend zu machen. Eintrittskarten zu 25c im Vorverkauf gelten für Herr und Dame, an der Kasse gekaufte nur für eine Person.

Eine willkommene musikalische Unterhaltung ist stets ein Konzert des Chicago Konzertinaklubs, ein Ereigniß in dem weiten Kreise der Freunde dieses Vereins. Von ihnen wird darum die Ankündigung, daß der Klub an dem kommenden Sonntag im großen Saale der Wicker Park Halle sein 26. Stiftungsfest mit Konzert und Ball feiert, mit Freuden begrüßt werden. Durch ein schönes Programm und sonstige Vorkehrungen ist für Unterhaltung und Geselligkeit bestens gesorgt. Anfang 4 Uhr. Eintrittskarten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Die Chicago Loge Nr. 1, Unabhängiger Orden der Ehre, hält am Freitag, dem 22. Oktober, Abends 8 Uhr, eine große Agitationsversammlung in Siebens Halle, 1457 Clybourn Ave., ab. Der Zweck dieser Versammlung ist, Männern und Frauen im Alter von 18 bis 50 Jahren Gelegenheit zu geben, unentgeltlich aufgenommen zu werden. $5.00 Krankengeld für 13 Wochen gezahlt durch die Groß-Logenkasse, Sterbegeld bis zu $500. Monatlicher Beitrag usw. sehr gering. Gute Sprecher werden anwesend sein, um die guten Zwecke, die der Orden verfolgt, klar zu legen. Für gute Unterhaltung und Getränke ist bestens gesorgt. Nähere Auskunft wird gern von Albert Fehler, Groß-Sekretär, 2213 N. Oakley Ave., erteilt.

Der Magdeburger Klub veranstaltet am Samstag, dem 23. Oktober, seinen Herbstball in Counts Halle, 1500 Sedgwick Str., nahe North Ave. Das Fest beginnt 8 Uhr Abends. Ein eifriges Komite unter der Leitung des Präsident Edward Skroblin ist bemüht, allen Besuchern einige fröhliche Stunden zu sichern. Wie bekannt, geht es bei den Magdeburgern immer lustig und gemütlich zu. Für gute Musik und Erfrischungen, sowie guten Imbiß ist gesorgt, als Delikatesse gibt es Magdeburger Sauerkohl. Der Eintritt kostet 25c die Person.

Ein fleißiger Vorkehrungsausschuß unter Leitung der Präsidentin Mary Moosmann ist an der Arbeit, um das 18. Stiftungsfest des Pfälzer Frauenvereins unterhaltsam zu machen. Das Fest findet am Samstag Abend, dem 23. Oktober, in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., statt, und Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents. Sämmtliche Freunde des Vereins haben sich vorgenommen, das Fest zu besuchen, um bei den Pfälzerinnen einen gemütlichen Abend bei Tanz und Unterhaltung zu verleben.

Der deutsche Unterstützungs-Verein Böhmerwald veranstaltet am Samstag, dem 23. Oktober, in Fleiners Halle 1638 N. Halsted Str., nahe North Ave., sein großes jährliches Kirchweihfest, verbunden mit allen möglichen Lustbarkeiten. Da ein eifriges Komite an der Arbeit ist das Fest vorzubereiten, so wird nichts unterlassen werden, den Gästen, wie immer, einen sehr gemütlichen Abend zu bieten. Für gute Musik, gutes Essen und andere Erfrischungen ist bestens gesorgt. Die Tickets kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c die Person. Der Anfang ist auf 7:30 Uhr festgesetzt. Landsleute, welche diesem Verein beitreten wollen und sich bei dieser Festlichkeit anmelden, werden, von 18 bis 35 Jahren frei, und von 35 bis 50 Jahren für die halbe Eintrittsgebühr aufgenommen.

Der Eintracht Frauenverein eröffnet seine Saison am Samstag, dem 23. Oktober, Abends, mit einem Tanzvergnügen, welchem ein geselliger Empfang vorangeht. Die Festlichkeit wird in der North West Halle, North und Western Ave., abgehalten und von einem erfahrenen Komite so sorgfältig vorbereitet, daß ein Erfolg schon von vornherein gesichert erscheint. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Am Samstag, dem 23. Oktober, wird der Lake View Damenverein sein zwanzigjähriges Bestehen im großen Saal der Lincoln Turnhalle festlich begehen. Diese Frauenvereinigung kann mit Stolz auf ihre Vergangenheit zurückblicken, denn sie hat nicht blos alle ihre Pflichten, die sie ihren Mitgliedern gegenüber übernommen hatte, getreu und gewissenhaft erfüllt, sondern sie hat sich auch im großen Publikum einen ausgezeichneten Namen erworben. Wenn immer es galt, auch nach außen hin Wohltätigkeit auszuüben, brauchte beim Lake View Damenverein nicht vergeblich angeklopft zu werden, und seine geselligen Veranstaltungen erfreuten sich von Jahr zu Jahr stets wachsender Beliebtheit. Es liegt nun in der Absicht des Vereins, die kommende Feier des 20. Stiftungsfestes für alle Gäste recht genußreich zu gestalten, und es wird an gediegener Unterhaltung, guter Musik, besten Speisen und Getränken nicht fehlen. Die folgenden Damen wurden mit allen Vorkehrungen betraut: Emilie Schellenberg, Präsidentin; Emilie Kleum, Vizepräsidentin; Charlotte Kremser, Sekretärin; Marie Teschke, Ticket-Schatzmeisterin; K. Hendle; A. Witry, H. Mechle, E. Hober, H. Bohlu und R. Melter. Eintrittskarten im Vorverkauf 25 Cents, Abends an der Kasse 35 Cents.

Am Sonntag, dem 24. Oktober, wird der beliebte Schwäbische Frauenverein sein 17. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, in der Nordseite Turnhalle, 820 N. Clark Str., abhalten. Daß die Festlichkeit mit ihrem reichhaltigen Unterhaltungsprogramm wieder viele Gäste anlocken wird, braucht nicht erst erwähnt zu werden, da die schwäbischen Frauen wegen ihres Humors und ihrer Gemütlichkeit bekannt sind. Ein tüchtiges Komite unter Leitung der Präsidentin Karoline Fleck sorgt in bester Weise für einige genußreiche Stunden. Befreundete Gesangvereine, wie der Damenchor Lyra, und Solisten haben ihre Mitwirkung zugesagt. Auch für gute Bewirtung der Gäste ist bestens gesorgt, da die Damen die Zubereitung der Speisen selbst in die Hand genommen haben. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Eintritt 25c die Person.

Die Soziale Liedertafel, die zu den bestbekannten deutschen Gesangvereinen Chicagos gehört, wird am Sonntag, dem 24. Oktober, ein mit Ball verbundenes Herbstkonzert geben, und zwar im oberen Saale der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. Der Anfang ist auf 7:30 Uhr Abends festgesetzt, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cts. Da der Fleiß und die Leistungsfähigkeit dieser Sänger genügend bekannt sind und ein schönes Programm eingeübt worden ist, so steht einem in jeder Hinsicht genußreichen Abend nichts entgegen.

Großes Konzert und Ball kündigt der Freundschaftsstamm Nr. 24, U. O. R. M., zur Feier seines zehnjährigen Bestehens an. Das Fest wird am Sonntag, dem 24. Oktober, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., von 3 Uhr Nachmittags an gefeiert, und der Stamm hat die Vereine „Prinzessin Heinrich", „Fidelia Nr. 1", „Oesterreicher und Bayern", „Prinz Heinrich Nr. 1", „Kaiser Friedrich" und „Tue Recht" dazu eingeladen. An Besuchern wird es demnach nicht fehlen, ebenso wenig an Vergnügen, denn der aus den Damen Minnie Raarup, Präsidentin; Marie Pretzer, Vorsitzende; Auguste Wuest und Marie Springer bestehende Festausschuß hat große Vorkehrungen getroffen, für ein schönes Programm gesorgt und Alles getan, um den Gästen kurzweilig zu machen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Eine Halloween-Unterhaltung mit Tanz veranstaltet der Kaiser Friedrich deutsche gegenseitige Unterstützungsverein am Samstag Abend, dem 30. Oktober, in Springsguths Halle, Nr. 1800 No. Halsted Straße, Ecke Willow, bei 15 Cents Eintritt. Um elf Uhr werden die Geister und Hexen einen Marsch und Tanz aufführen, und auch im Uebrigen wird alle Vorsorge getroffen, den Besuchern einen recht erheiternden Abend zu bieten. Der Verein zahlt wöchentlich $5 Krankengeld und $100 bei Todesfällen, Männer und Frauen im Alter von 18 bis 55 Jahren werden in den dem Fest folgenden Versammlungen am 1. und 3. Dienstag im Monat in Siebens Halle, Clybourn Ave., unentgeltlich aufgenommen, wenn sie sich am Festabend zum Beitritt anmelden.

Auf Mittwoch Abend, 3. November, hat die Schiller-Liedertafel ein Herbstkonzert nebst Ball in der Wicker Park Halle anberaumt. Die Ankündigung wird genügen, um den Saal bis auf den letzten Platz zu füllen, denn dieser Gesangverein wird an Beliebtheit und Leistungsfähigkeit von keinem anderen übertroffen. Wenn außerdem noch verraten wird, daß das Programm von ungewöhnlicher Reichhaltigkeit und Gediegenheit ist, so bleibt kein Zweifel an einem vollen Erfolg in jeder Richtung mehr übrig, und es braucht wohl kaum erwähnt zu werden, daß auch den Vorkehrungen zum geselligen Teil des Abends die größte Sorgfalt zuteil geworden ist. Der Eintritt kostet 50 Cents.

Am Sonntag, dem 7. November, wird der alte und beliebte Orden United League of America sein 21. Stiftungsfest festlich begehen. Der bewährte Orden hat Yondorfs Halle an North Ave. und Halsted Straße für diesen Tag gemietet und wird dort ein großes Konzert mit Ball und anderen Unterhaltungen veranstalten. Alle Vorkehrungen hierzu werden schon seit vielen Wochen getroffen, und der aus besonders rührigen und wohlerfahrenen Herren und Damen bestehende Festausschuß wird keine Mühe und Mittel scheuen, um den Gästen recht angenehme und fröhliche Stunden zu verschaffen. An Unterhaltung und tadelloser Bewirtung soll es nicht fehlen, dafür bürgen die Herren R. Virus, Fred Besterfield, L. Schmalz, C. Neu, R. Pollak, J. Hoppe, J. Gerard, A. Nolte, A. Ling, P. Urban, J. Prokaski, R. Stammermüller, J. Neuhaus, W. Heller, A. Niete, G. Schoelzel, H. Krawazki, J. Schleborn, F. Kiakowski und die Damen J. Angelloch, C. Hartung, A. Pabst, F. Wittelsbach, A. Piehl, M. Schmalz, S. Kleppien, A. C. Spaeth, A. Futterer und M. Schaelzel. Anfang Nachmittags 4 Uhr, Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50 Cents die Person.

Am Sonntag, dem 7. November, feiert der Germania Frauenverein sein silbernes Jubiläum in der Northwest-Halle, Western und North Ave. Ein tüchtiges Komitee ist unter dem Vorsitz der langjährigen Präsidentin Anna Trieb fleißig an der Arbeit, um die Feier würdig zu gestalten. Alle deutschen Vereine sind auf das herzlichste eingeladen, und die Damen des festgebenden Vereins würden sich sehr freuen, recht viele Besucher begrüßen zu dürfen. Der „Germania Frauenverein" ist, getreu seinem Namen, immer seinen Verpflichtungen pünktlich nachgekommen und hat in den 25 Jahren seines Bestehens viel Gutes getan. Für gute Musik und feine Erfrischungen ist aufs Beste gesorgt. Der Eintritt kostet 25c im Vorverkauf, an der Kasse 35c. Der Anfang ist auf 5 Uhr Nachmittags angesetzt.

Männer!
Der reine und überzeugende Ton der Ehrlichkeit

erklingt hell und klar durch diesen Mahnruf an nervenschwache Männer, weil ich es absolut ehrlich meine in allen meinen Versprechungen und Handlungen.

Tausende von dankbaren, zufriedengestellten Patienten werden gerne diese Tatsache bestätigen.

Ich meine es ehrlich, wenn ich Ihnen die beste und erfolgreichste Behandlung verspreche; ich meine es herlich, wenn ich sage, daß es mein ernstlicher Wunsch ist, jedem geschwächten Mann seine Kraft und seine Lebensfreude wiederzugeben.

Ich meine es ehrlich, wenn ich sage, daß meine Behandlung ein wahrer Segen für schwache Männer ist.

Ich meine es ehrlich, wenn ich behaupte, daß gerade jetzt die beste Zeit ist, geschwächte Nerven zu kräftigen und das ganze System aufzufrischen. Nie war eine bessere Gelegenheit, gründliche Heilung zu erlangen.

Junge Leute, welche heiraten wollen — — es ist Eure Pflicht, für die Kräftigung Eures Systems zu sorgen. Vernachlässigte Schwächezustände bedeuten häufig den Ruin des Familienglücks.

Meine Spezialbehandlung, das Resultat einer 31jährigen Erfahrung auf diesem Gebiete ist die beste Garantie für sicheren Erfolg in Ihrem Falle. Briefliche Behandlung ohne Abhaltung von der Arbeit. Streng diskret! — Kurkosten äußerst mäßig.

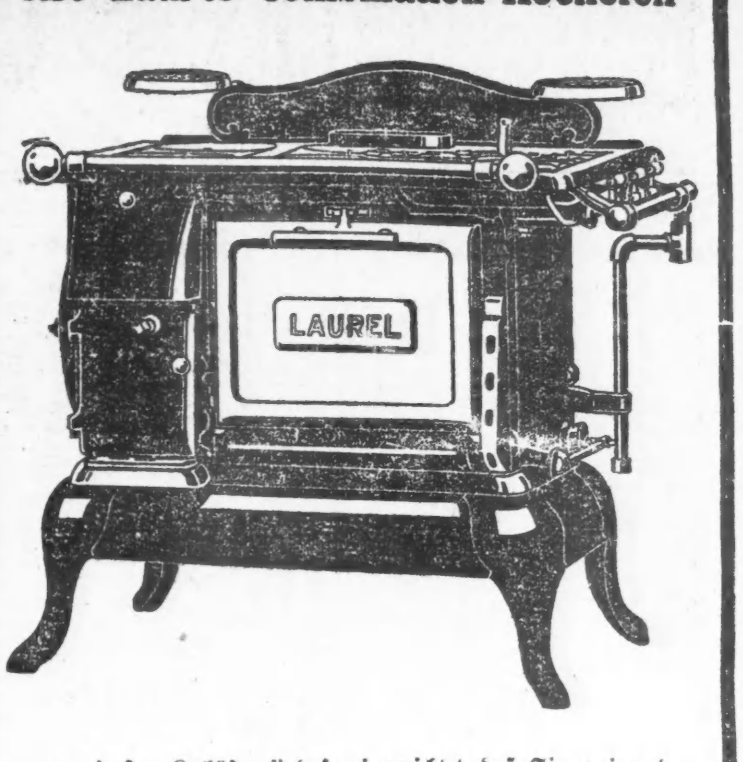
Spezialität: Alle chronischen, nervösen, geheimen Schwächezustände der Männer, Nieren- und Blasenleiden, Krampfaderbruch und Prostat-Affektionen.

Konsultirt einen deutschen Arzt,

der es ehrlich mit Euch meint und der sein bestes für Euch tun wird, um schnelle und gründliche Heilung zu sichern. Adressirt:

Dr. G. H. Bobertz
4 Bobertz Building - - Detroit, Mich.

Art Laurel Combination Kochöfen



Diese Kochöfen sind so eingerichtet, daß Sie zu irgend einer Zeit mit Gas oder Kohlen kochen, backen oder braten können; in Wirklichkeit sind es 2 Oefen mit einander verbunden für den Preis von einem Ofen. Vollständig garantirt für den speziell niedrigen Preis von.............. **35.00**

Aufsatz extra.

Verkauft in unseren beiden Geschäften für Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen.

North Ave. Furniture Co.

725-727 North Ave., nahe Halsted Straße. | 2346-2352 W. North Ave., Ecke Western Avenue.

Neuestes von der Mode

Von Mary Glynn.

Auch flache Hüte werden nur wenig garnirt.

Auch große Hüte werden in diesem Herbst viel getragen werden, denn nicht alle Frauen kleidet ein kleiner Turban. Der Matrosenhut ist in vielen Formen modern und besteht aus Sammet, gepreßtem Biberpelz oder Filz. Auch bei diesen Hüten ist der Besatz sehr einfach und besteht aus einem einfachen Band, einem Ornament, einigen Blumen oder Früchten. Die Garnirung mit Blumen oder Früchten wirkt besonders hübsch, weil man diese in

allen möglichen Farbenzusammenstellungen haben kann. Filzhüte trägt man in Gelb, Rosa, Blau oder Braun. Abgebildet ist ein mit breitem Rand versehener Matrosenhut in Mattgold. Er besteht aus Biberpelz und hat einen flachen, runden Kopf. Der Besatz ist neuartig und fesch: eine Rose aus Taffet mit Blättern von gleicher Größe. Er ist vorn am Kopfe angebracht und mit Perlen bestickt, sodaß er das Aussehen eines gestickten Musters hat.

Das Konzert des Gesangverein Harmonie findet am Mittwoch, dem 10. November, in der Lincoln Turnhalle statt. Der aus 80 Sängern bestehende Chor übt unter der Leitung seines Dirigenten Henry v. Oppen fleißig an den Festliedern, und wird, wie bei seinen früheren Konzerten, dem musikliebenden Publikum Vorzügliches bieten. Die Gesänge, welche zum Vortrag kommen, sind in Chicago neu, sodaß sich die Gönner und Freunde des Vereins auf einen genußreichen Abend vorbereiten können. Solisten, die in musikalischen Kreisen einen guten Ruf haben, sowie Ballmann's Orchester werden mitwirken. Nach dem Konzert findet ein gemütlicher Ball statt. Eintrittskarten zu 50 Cents für Herr und Dame sind bei dem Komitee: Henry Bauer, Otto Cummerow, Bruno Knecht, Philipp Walger und Wilhelm Ziegler, bei den Mitgliedern des Vereins, sowie am Abend an der Kasse zu haben. Anfang punkt 8 Uhr.

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

G. W.	1.00
Charles Schroeder, Union Mills, Ind.	2.00
Otto Matschke	5.00
Calumet Gesang-Verein, Süd Chicago	3.55
Wm. Ronsold	2.00
Wm. Lichter	1.00
	14.55
Früher quittirt	42,788.35
Zusammen	$42,802.90

Leset die „Sonntagpost"

Postschluß für Europa.

Die nächste Post nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Luxemburg (über Christiansand) schließt in Chicago morgen um 11:45 Uhr Vormittags.

Der hölzerne Ritter

in der „Abendpost"-Office pro Nagel 10 Cts. wurde von Folgenden weiter verklopft:

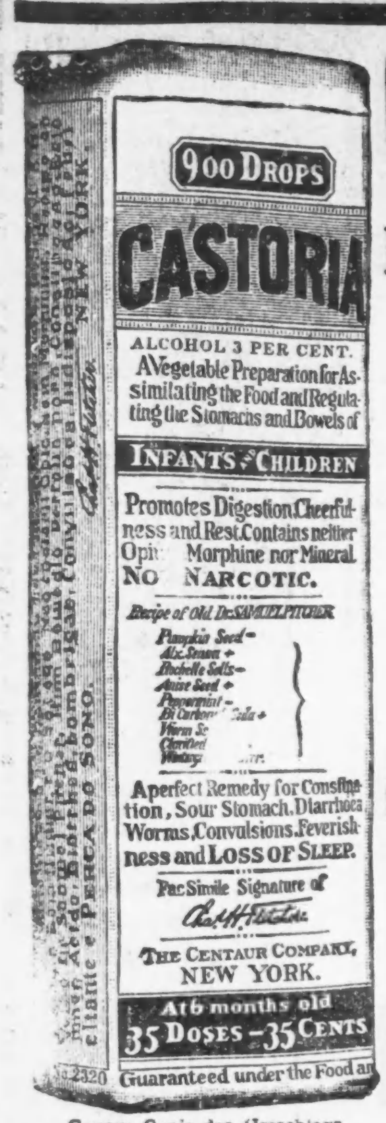
Frau Clara Juhran und Familie Paul Kortüm, Kenosha, Wis., 20 Nägel	2.06
Teutonic Sons	3.10
Verschiedene	4.20
E. G. Schuitge, 5 Nägel	.50
	9.80
Früher eingegangen	1,751.45
Zusammen	$1,761.25

— Von der Südfront. — Bei einem gefangenen Italiener wurde ein Barometer gefunden. Auf Befragen erfuhr man: Das hat jeder italienische Soldat. Solange das Wetterglas auf Regen steht, setzt der Fahneneid aus.

Wehen Hals Klugheit

Um einen wehen Hals zu kuriren, muß man den Sitz des Leidens kennen, die Ursache entfernen. Nichts sonst besorgt das so schnell, sicher und gewiß als Tonsiline. Eine Dosis von Tonsiline, beim ersten Anzeichen von wehem Hals genommen, mag lange Tage von Krankheit verhüten. Braucht ein wenig Wehen-Hals-Klugheit und kauft heute eine Flasche Tonsiline. Ihr mögt es morgen brauchen.

Tonsiline ist das Standard Hausmittel für wehen Hals, am besten bekannt, am wirksamsten und am meisten angewandt. Seht nach dem langhalsigen Gesellen auf der Flasche, wann Ihr es in der Apotheke holt. 25c und 50c. Hospitalgröße $1.00. In allen Apotheken.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von
Chas. H. Fletcher
In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren
CASTORIA
THE CENTAUR COMPANY NEW YORK CITY.

Die deutschen Gesangvereine.

Sie erheben scharfen Protest gegen den auch ihnen auferlegten Sonntagszwang.

Zu der gestern Abend in Wiltens Halle abgehaltenen regelmäßigen monatlichen Delegatenversammlung der Vereinigten Männerchöre von Chicago hatten sich auch, einem Aufrufe Folge leistend, die Delegaten des Verbandes „Vereinigte Sänger von Chicago" und Vertreter vieler Einzelvereine eingefunden. Herr Chas. Kellermann, Vizepräsident, führte den Vorsitz, und nachdem er darauf aufmerksam gemacht hatte, daß gerade auch die deutschen Gesangvereine unter dem vom Bürgermeister angeordneten Sonntagsschluß stark zu leiden haben würden, ersuchte er die Anwesenden, sich darüber auszusprechen, was nun zu tun sei. Nach längerer Debatte kam man dann einstimmig überein, daß sämmtliche Gesangvereine ihre Präsidenten, Sekretäre und Delegaten am kommenden Sonntag nach der Vorwärts Turnhalle schicken sollten, um der Konvention der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung beizuwohnen, daß aber auch eine Sonderabordnung ernannt werden solle, um dem Bürgermeister Thompson persönlich eine Protesterklärung im Namen der deutschen Gesangvereine zu überbringen. Die Erklärung lautet wie folgt:

Wir, die Vereinigten deutschen Gesangvereine von Chicago, eine Mitgliederzahl von über 15,000 vertretend, die sämtlich Stimmgeber sind, erheben hiermit Einwand gegen das Vorgehen Eurer Ehren bezüglich der Erzwingung eines jener Gesetze, die seit über vierzig Jahren unbeachtet geblieben waren; es ist dies ein Vorgehen, das unseren Vereinen großen finanziellen Schaden bringt.

Vor und bei Ihrer Erwählung hatten Sie sich verpflichtet, nicht nur mündlich, sondern wie dokumentarisch nachgewiesen, auch schriftlich, in die langeingeführten Gepflogenheiten nicht einzugreifen, Verhältnisse, betreffs welche Eure Ehren, soweit sie Gesetz und Gebrauch anbetreffen, genau Kenntniß hatten, und die die Berechtigung irgend eines Bürgers oder einer Bürgerin berühren, an Sonntagen bei unseren Unterhaltungen sich an Erfrischungen zu laben, auch wenn sie Alkohol enthalten, so lange dieselben den Vorschriften der Gesetze für reine Nahrungsmittel entsprechen.

Auf die Verpflichtung hin, die Euer Ehren vor der Wahl gaben, stimmte eine große Anzahl unserer Mitglieder für Sie, in der Zuversicht, daß Sie Ihr Wort halten würden. Unsere Vereine haben für ihre üblichen Veranstaltungen Vorkehrungen getroffen und haben bei den Vorbereitungen mit Bezug auf die Belegung von Hallen, dem Engagement von Musik und Vortragskünstlern usw. weitgehende Unkosten gehabt.

Ferner möchten wir Euer Ehren dartun, daß Konzerte und Unterhaltungen, die unsere Vereine veranstalten, nicht zum Zweck des Geldgewinnes oder persönlichen Bereicherung gegeben werden, sondern daß in allen Fällen etwaige Ueberschüsse für wohltätige oder erzieherische Zwecke Verwendung finden.

* **Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der Abendpost.**

Ricketts' Berufung.

Im Bundesappellhof wurde heute über die Berufung verhandelt, welche der banferotte Kunsthändler Robb W. Ricketts, ehemals Inhaber der Firma Moulton & Ricketts, gegen das Verlangen des Trustees der Bankerottmasse, Frank M. McKey, seine Lebensversicherung an die Masse auszuliefern, eingelegt hat. Ricketts hatte vor elf Jahren sein Leben für $5000 zugunsten seiner Frau versichert. Am 31. März vorigen Jahres wurde er auf Betreiben von Gläubigern bankerott erklärt, und später wies Gerichtsreferent Wean ihn an, die erwähnte Versicherungspolize, als einen Teil seiner Bestände, an seine Gläubiger zu übertragen. Dessen weigerte Ricketts sich jedoch, und Bundesrichter Carpenter erklärte ihn der Gerichtsmißachtung schuldig. Ricketts erklärte in der Berufung, daß jene Weisung des Gerichtsreferenten ungerechtfertigt sei, der Gerichtshof konnte sich dieser Ansicht aber nicht anschließen und wies daher Ricketts mit seiner Berufung ab.

Des Kindes Zunge wird belegt wenn verstopft

Wenn fiebernd, unruhig und krank, gebt „California Syrup of Figs".

Kinder lieben dieses Obst-Abführmittel, und nichts reinigt den zarten Magen, Leber und Eingeweide so vortrefflich.

Ein Kind hört einfach nicht auf zu spielen, um die Eingeweide zu entleeren, sie werden deshalb dicht mit Abfall verstopft, die Leber wird träge, der Magen versauert, dann wird Euer Kleines unruhig, halbkrank, fiebernd, ißt nicht, schläft nicht oder beträgt sich nicht natürlich, der Athem ist schlecht, der Körper voll Erkältung, hat wunden Hals, Magenweh oder Diarrhoe. Hört, Mütter! Seht ob die Zunge belegt ist, dann gebt ihm einen Teelöffel voll von „California Syrup of Figs", und in ein paar Stunden wird aller verstopfende Abfall, saure Galle und unverdaute Nahrung vom Körper ausgeschieden, und Ihr habt wieder das gesunde, spielende Kind.

Millionen von Müttern geben „California Syrup of Figs", denn er ist absolut unschädlich; Kinder lieben ihn, und nie versagt er auf Magen, Leber und Eingeweide zu wirken.

Fragt Euren Apotheker nach einer 50 Cent Flasche von „California Syrup of Figs", mit vollen Anweisungen für Babies, Kinder eines jeden Alters und für Erwachsene deutlich auf die Flasche gedruckt. Hütet Euch vor Nachahmungen, die hier verkauft werden. Nehmt das Echte, von der „California Fig Syrup Company" gemacht. Weist jede andere Sorte mit Verachtung zurück

Liberale Pläne.

Freisinnige befürworten Beschneidung der Macht des Mayors.

Befürchten Mißbrauch.

Wollen beim ersten Anzeichen, daß Sonntagsgesetz nicht strikt durchgeführt wird, Mayor das Recht nehmen, Schanklizensen zu widerrufen.

Beschränkung der Machtbefugnisse des Mayors, soweit die Regelung der Wirtschaften in Betracht kommt, befürworten liberale Elemente im Stadtrat, falls die neue Verfügung des Mayors, welche Schließung der Wirtschaften an Sonntagen anordnet, nicht streng durchgeführt wird. Sie befürworten in erster Linie, dem Mayor das Recht abzunehmen, Schanklizensen zu widerrufen. Ihre Ansichten werden auch von Führern der liberalen Elemente, die nicht dem Stadtrat angehören, geteilt und finden auch die Zustimmung einsichtiger Wirtskreise.

Die Befürchtung, daß die Durchführung des Sonntagsgesetzes der Rathausmaschine und ihren Anhängern eine Gelegenheit geben wird, durch Bevorzugung gewisser Schankwirte eine politische Maschine aufzubauen, gewinnt mehr und mehr an Boden. Es wird befürchtet, daß gewissen Schankwirten gegenüber ein Auge zugedrückt werden wird, so daß sie heimlich ihre Lokale offenhalten können. Natürlich würde ein derartiges Verfahren nicht nur den Aufbau einer politischen Maschine ermöglichen bezw. erleichtern, sondern auch dem Grabsch Tür und Tor öffnen. Da der Mayor das Recht hat, Schanklizensen zu widerrufen, würden die Schankwirte völlig von ihm abhängig sein.

Einsichtige Elemente in liberalen Kreisen dringen daher darauf, daß das Sonntagsgesetz strikt und ohne Bevorzugung einzelner Wirte durchgeführt wird. Liberale Mitglieder des Stadtrats befürworten offen, die Ordinanzen zu widerrufen, welche dem Mayor das Recht geben, Schanklizensen zu widerrufen, falls das Sonntagsgesetz nicht strikt durchgeführt wird. Sie weisen daraufhin, daß eine derartige Macht dem Mayor nur gewährt werden solle, wenn er weisen Gebrauch davon zu machen wisse, und daß, falls Thompson diese Machtbefugnisse mißbrauchen sollte, sie ihm abgenommen werden sollten. Früher habe der Stadtrat die Lizenzfrage durch eine Stadtratskommission regeln lassen und zu diesem Brauch könne man wieder zurückkehren. Liberale Elemente im Stadtrat rechnen dabei auf die Mithilfe der sog. Reformelemente, die sich ihrer Ansicht nach natürlich ebenfalls nicht mit dem Mißbrauch der Machtbefugnisse des Mayors einverstanden erklären würden.

Verbündete Vereine.

Der Ausschuß für politische Betätigung der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung hielt gestern Nachmittag eine Sitzung ab, in der Pläne für den Sonderkonvent des Verbands am nächsten Sonntag besprochen wurden. Die Beamten des Verbands werden dem Konvent einen Bericht über die Sonntagsfrage und Mayor Thompsons Haltung vorlegen und wahrscheinlich vorschlagen, eine öffentliche Kundgebung zu veranstalten.

Angriff auf Traeger geplant.

Die Prohibitionisten planen im Vollgefühl ihres Erfolges in der Sonntagsfrage, auch gegen Sheriff John E. Traeger als höchsten Vollziehungsbeamten der Countyverwaltung Front zu machen. Ihre Absicht ist es, die Schließung der Wirtschaften in den Landbezirken des County an Sonntagen zu erzwingen. Mittel und Wege dazu wurden gestern in zwanglosen Besprechungen der Kaltwasserapostel besprochen.

Klage gegen 2000 Wirte.

Arthur B. McCoid, der Anwalt des sogenannten Bürgerausschusses, der die jüngsten vergeblichen Prozesse gegen Schankwirte wegen Uebertretung des Sonntagsgesetzes angestrengt hat, plant einen gerichtlichen Kampf gegen die Stadt, der die Schließung von mehr als 2000 Wirtschaften zur Folge haben würde. Der Bürgerausschuß, dessen Anwalt und Haupt- und, soweit bekannt, einziges Mitglied McCoid ist, wird sich heute am Spätnachmittag hinsichtlich des neuen Schrittes schlüssig werden. McCoid erklärt, daß die Uebertragung von Wirtschaftslizensen von dem Inhaber an andere Personen ungesetzlich ist, und daß mehr als 2000 Lizensen, die in den letzten Jahren ihre Besitzer gewechselt haben, daher ungiltig sind. Der Brauch, Schanklizensen zu übertragen, hat sich erst seit der Annahme der sogenannten Harkinordinanz eingebürgert, welche die Zahl der Wirtschaften beschränkt und die Ausstellung neuer Lizensen verbietet.

Wahrheit oder Dichtung?

Den Wachen zu Summerdale und Irving Park wurde gestern Abend von einer Frau, die ihre Adresse anzugeben sich weigerte, gemeldet, daß auf der nahe Peterson Ave. über den Kanal geschlagenen Brücke wohl ein Dutzend Personen von Autobanditen überfallen und ausgeplündert worden seien. Die sofort eingeleitete Untersuchung ist ergebnißlos verlaufen. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Häscher fanden weder die Opfer, noch einen Zeugen der angeblichen Ueberfälle. Noch liefen bei den Wachen keine Beschwerden Seitens der Opfer ein.

Kleine Kriegsnachrichten

Die argwöhnischen Briten.

Washington, 12. Okt. Britische Agenten untersuchen die Tätigkeit gewisser Jachten, von denen sie argwöhnten, daß sie jetzt zur Verwendung gegen Schiffe, welche Erdöl von Mexiko für die britische Flotte befördern, ausgerüstet würden. Es sind verdächtige Angaben von Norfolk, Pensacola und vom Golf von Kalifornien gekommen.

Den ersten Anlaß zu den Verdächteleien bot die, kürzlich erwähnte Nachricht, daß ein britischer Oeltankdampfer, der von Tuxpam, Meriko, abgefahren war, nächtlicherweile angegriffen und beschädigt worden sei.

Gewisse Offiziere der zwei, zu Norfolk internirten deutschen Hilfskreuzer sollen mit der kriegsmäßigen Ausrüstung eines Schiffes, das am 4. Oktober von Pensacola abfuhr, in Verbindung stehen.

Premier von Luxemburg gestorben.

London, 12. Okt. (4 Uhr Nachm.) Der Ministerpräsident des Großherzogtums Luxemburg, Eyschen, ist gestern Nacht gestorben. So meldet eine Amsterdamer Depesche an die „Central News".

Kriegsmaterialdampfer futsch!

Tokio, Japan, 11. Okt. Es wird bestätigt, daß der britische Dampfer „Buford Bell", welcher mit Kriegsmaterialien für Rußland beladen war, bei einem Taifun in der Taurugo-Meerenge verunglückte; und es wird hinzugefügt, daß er vollständig verloren ist.

Es ist jedoch nur ein Mann, der dritte Offizier, dabei umgekommen.

England zeigt böses Gewissen.

Berlin, 12. Okt. (Drahtlos über Sayville.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung", welche oft als Mundstück der deutschen Regierung benützt wird, erklärt heute, daß die britische Regierung noch nicht auf die Rede des Reichskanzlers von Bethmann-Hollweg im Reichstag (19. August) geantwortet habe, in welcher die Verhandlungen vom Jahre 1912 im Hinblick auf eine Wiederannäherung zwischen England und Deutschland gestreift wurden. Die Ueberseeische Neuigkeiten-Agentur zitirt von dem genannten Blatte einige Passus und bemerkt dazu, daß der britische Minister des Aeußern, Grey, zwar am 25. August eine eingehendere Antwort angekündigt habe, doch eine solche niemals erfolgt sei. Das zeige deutlich ein schlechtes Gewissen und daß die englische Regierung die Wahrheit fürchte und das englische Volk bezüglich der Tatsachen zu hintergehen wünsche. Auch werde dies durch die Haltung der englischen Presse deutschen Erklärungen gegenüber bewiesen.

Hauptmann v. Papen bleibt hier.
(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, D. C., 12. Okt. Die „von Papen-Frage" ist erledigt, wurde heute von Staatssekretär Lansing zugegeben. Die Deutschfeinde hatten ihr Bestes versucht, das Staatsdepartement zu veranlassen, dem deutschen militärischen Bevollmächtigten bei der Botschaft in Washington, seine Pässe zu geben wegen einigen Bemerkungen, die er in einem an seine in Deutschland befindliche Gattin geschriebenen Briefe gemacht hatte. Die Deutschenhasser haben verspielt. Als der Staatssekretär gefragt wurde, wie steht es mit dem „Papen-Fall"? antwortete er: Gibt es einen solchen Fall? Ja, sagte darauf einer der Zeitungsvertreter, er soll in die Angelegenheiten, die zur Abberufung des österreichischen Botschafters Dr. Dumba führten, verwickelt gewesen sein. Weshalb? fragte der Staatssekretär von Neuem mit einem Lächeln. Ein anderer Zeitungsvertreter antwortete, es ist wohl besser, wir vergessen den ganzen „Papen-Fall", worauf Lansing wiederum lächelte.

Gesellschaftliches Ereigniß.

Dazu gestaltete sich die Eröffnung des Wintergartens im Bismarck Garten.

Die gestrige Eröffnung des prachtvollen Wintergartens im Bismarck Garten gestaltete sich zu einem gesellschaftlichen Ereigniß, und die Gäste, die so zahlreich gekommen waren, daß sie kaum Raum zu finden vermochten, überschütteten die Tänzer, Dorothy Bentley, Carlos Sebastian, Virginia Fissinger, Myrtle de Lue, Ruth Schuck und Allen Blair, nach jeder Nummer mit Beifall. Ganz besonderes Interesse erregte ein neuer, von Carlos Sebastian und Paul Biesse, dem Kapellmeister des Bismarck Gartens, erfundener und „Fox Tango" betitelter Tanz, den Dorothy Bentley und Carlos Sebastian vor Augen führten. Mit ihnen teilte sich in die Ehren des Abends Virginia Fissinger, eine Erscheinung von bestrickender Anmut und trotz ihrer 17 Jahre schon eine meisterhafte Tänzerin, die barfuß den Walzer „Rosen aus dem Süden" tanzte. Am Dienstag, Donnerstag und Samstag finden im Bismarck Wintergarten von 4 bis 5 Uhr Nachmittags, also zur Teestunde, die Gäste Gelegenheit zum Tanzen, und zwar unter der Anleitung von Dorothy Bentley und Carlos Sebastian, die sich ein Vergnügen daraus machen werden, mit ihnen zu tanzen und sie die neuesten Tanzschritte zu lehren.

Neue Ernennungen.

Mayor Thompson wird sie voraussichtlich am nächsten Montag vollziehen.

Politische Kreise beschäftigen sich eingehend mit den Ernennungen, welche Mayor Thompson voraussichtlich am nächsten Montag vollziehen wird. Aller Voraussicht nach wird er sieben Schulkommissäre ernennen und John L. Whitman zum Leiter des Arbeitshauses wiederernennen. Aus ihm nahestehenden Kreisen verlautet, daß die folgenden Personen zu Schulkommissären ausersehen sind: Nelson Lampert, Sheldon Clark, W. A. Bither, John P. Brushingham, Edward Morris, Frau W. E. Severin und Frl. Lindstrom. Morris ist ein farbiger Anwalt, der sich als Verteidiger von Spielhöllenbesitzern einen Namen gemacht hat. John P. Brushingham ist ein Methodistengeistlicher, der vor einigen Jahren in einen aufsehenerregenden Skandal verwickelt war, der im Gericht zum Austrag kam.

Wehren sich verzweifelt.

Daß die wegen der „Eastland"-Katastrophe angeklagten Beamten der St. Joseph-Chicago Steamship Co. sich ihrer Auslieferung bis zum Aeußersten widersetzen werden, wurde gestern dem Bundesanwalt gemeldet. Sollten sie ihre Sache vor dem Bundeskommissär in Michigan verlieren, so wollen sie angeblich sofort ein Habeas Corpus-Verfahren einleiten. Ein Ausschuß aufsichtführender Dampferinspektoren im Bundesdienst, der in Häfen an den Seen Dampfer untersucht hat, wird wahrscheinlich heute nach Chicago kommen.

* Die Eltern des 13jährigen Felix Lang, Nr. 1850 S. Loomis Str., benachrichtigte heute Morgen die Polizei, daß der Junge, seitdem er gestern aus der Schule kam, verschwunden sei. Detektives sind beauftragt worden, auf ihn zu fahnden.

* Der Juwelengroßhändler Clarence L. Bach, 5001 Sheridan Road, ist von Felix Mendelssohn auf $50,000 Schadenersatz wegen angeblicher Entfremdung der Liebe der Frau Mendelssohn verklagt worden. Die Frau ist jetzt die Gattin Bachs. Sie sagt, sie habe wegen Trunkenheit die Scheidung von Mendelssohn erwirkt und ein Jahr später Bach geheiratet. Die Klage set

Leset die „Sonntagpost"

Der Schrecken der Verstopfung

Hartnäckige Fälle von chronischer Verstopfung, die nicht durch die gewöhnlichen Laxir- und Abführmittel geheilt werden, lassen sich erfolgreich durch die Anwendung von Nujol, ein inneres Schmieröl, behandeln.

Die Mineralöl-Behandlung von Verstopfung erfreut sich der unbeschränkten Empfehlung von hervorragenden Spezialisten, sowohl hier im Lande wie auswärts. Es zeitigt nicht die Gefahr der Abführmittel-Gewohnheit und ist von besonderem Wert in der Behandlung von Verstopfung bei Kindern.

Nujol ist geruch- und geschmacklos, durchaus unschädlich, und wird nicht verdaut oder von dem Körper absorbirt. Es wirkt lediglich als ein mechanisches Schmieröl.

Nujol ist keine Droge. Beim Gebrauch wird es nicht schnelle, zeitweilige Erleichterung bringen. Dagegen ist Nujol das richtige Mittel, Verstopfung auf dem natürlichsten Wege zu beseitigen, dadurch, daß die Wände der Gedärme geschmeidig gemacht werden, der Darm-Inhalt erweicht und so eine gesunde und normale Tätigkeit der Eingeweide befördert wird.

STANDARD OIL COMPANY
(New Jersey)
Bayonne New Jersey

Nujol
REG. U.S. PAT. OFF.

Ein ganz reines weißes Mineral-Oel
Geruchlos Geschmacklos

Schreibt um „The Rational Treatment of Constipation", eine lehrreiche Abhandlung über Verstopfung. Wenn Ihr Nujol nicht von Eurem Apotheker bekommen könnt, so schicken wir Euch eine Pintflasche portofrei nach irgendwohin in den Vereinigten Staaten nach Empfang von 75c in Geldanweisung oder Postmarken.

Bewahrte Geistesgegenwart.

Frau eines Hilfsstaatsanwalts ertappt Einbrecher auf frischer Tat.

Als die Gattin des Hilfsstaatsanwalts Michael F. Sullivan, Nr. 21 N. Ashland Blvd., gestern von einem Ausgang heimkehrte, machte sie die Entdeckung, daß ein Einbrecher durch ein Hinterfenster eingestiegen war und sämmtliche Schubfächer durchwühlt hatte. Gleichzeitig hörte sie ein Geräusch, das aus den oberen Räumen zu kommen schien, und begab sich entschlossen nach oben, wo sie einen jungen Burschen aus einer Kleiderkammer treten sah, der sie entgeistert anstarrte. Mit den Worten: „Ich töte Sie, wenn Sie sich nicht ruhig verhalten" griff der Kerl nach der Hüftentasche, doch ließ sich die mutige Frau dadurch nicht einschüchtern, sondern eilte zum Fernsprecher, um die Polizei herbeizurufen. Nun bekam es der Bursche mit der Angst zu tun und machte sich auf demselben Wege, den er gekommen, aus dem Staube. Ein Bündel, in dem er Kleidungsstücke und geschliffenes Glas eingepackt hatte, mußte er zurücklassen, doch erbeutete er Schmucksachen im Werte von $200, wie sich später herausstellte.

Abgestürzt.

Der 36jährige Maler Robert Riordan, Nr. 1246 W. North Ave., fiel während seiner Arbeit vom Dach des Gebäudes Nr. 673 Fay Straße auf das 40 Fuß tiefer gelegene Pflaster hinunter und erlitt außer Quetschungen und Rippenbrüchen wahrscheinlich auch einen Schädelbruch. Der Verunglückte ringt im County Hospital mit dem Tode.

War nicht tief genug.

Frau Helen Malette aus Des Moines, Ja., versuchte gestern ihrem Leben ein Ende zu machen, indem sie im Union Park, an der West Lake Straße und N. Ashland Ave., in den Teich sprang, sie hatte aber nicht damit gerechnet, daß das Wasser ihr nur bis zu den Knieen gehen würde. Sie konnte mühelos gerettet werden.

KOUPON

Diese silberne

Kaiser Wilhelm-Uhr

garantirt, genaue Zeit zu halten — Wert $5.00 — für die Leser der „Abendpost", mit diesem Koupon zu nur **$1.50**

Dies ist die offizielle deutsche Uhr mit dem Bilde des Kaisers auf der Rückseite eingeprägt. Ganz aus Neusilber gemacht. — Nehmt keine Nachahmung — keine Extrakosten der Post. Zu beziehen durch

German Newspaper Souvenir Bureau

110 So. Dearborn Str., Dept. 18, oder Kleiner & Hein, 707 North Ave., Chicago. L. A. Horn & Sons, 1163 N. Clark Str., Chic.

Wird sterben müssen.

Bahnpolizist in Ausübung seines Dienstes angeschossen.

Mit einer schweren Schußwunde im Unterleib, liegt Joseph Dropski, Nr. 5950 Kilpatrick Ave., ein Spezial-Polizist in Diensten der Gürtelbahn, im St. Berhard Hospital, und er dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Dropski sah bei seinem Rundgange durch den Güterbahnhof der Bahn an der West 55. Straße und Süd Kenton Ave. einen Kerl, der versuchte, in einen Güterwagen einzudringen. Der Beamte stellte den Burschen und wollte ihn festnehmen, als er einen Revolver zog und drei Schüsse auf Dropski abfeuerte, von denen einer den Polizisten zu Boden streckte. Der Täter entkam. Die Polizei nahm später eine Frau fest, die ihren Namen als Frau Antonio Villila angab und die Zeugin der Schießerei gewesen sein soll. Die Polizei glaubt, daß sie für den Dieb, der wohl ihr Gatte war, Posten stand. Sie konnte bisher noch nicht zu einem Geständniß bewogen werden.

Umzug der Gewandmacher.

Friedliche Kundgebung veranlaßt großes Aufgebot von Polizisten.

Unter Geleit zahlreicher berittener Polizisten und geführt von Präsident Sidney Hillman und anderen Beamten der Gewerkschaft, zogen heute Nachmittag die Tausende von streikenden Gewandmachern vom West Jackson Blvd., Ecke der Süd Ashland Ave., durch das Großhandelsgebiet nach dem Michigan Blvd. und über die West Harrison Straße zurück nach der Halle der Mörtelträger, wo der Zug sich auflöste. Der Polizeichef hatte viele Polizisten nach den Straßen gesandt, durch welche die Ausständigen zogen, um für die Aufrechterhaltung der Ordnung zu sorgen und zu verhindern, daß rote Fahnen und Plakate mit aufreizenden Inschriften im Zuge mitgeführt wurden.

Gütlich beigelegt.

Vor sieben Jahren besaß Herr John Hora in Gemeinschaft mit Herrn Jakob Kraft eine Rollschuhbahn in Forest Park. Letzterer trat bald aus dem Geschäft aus, und Herr Hora übernahm auch seinen Anteil. Frau Hora und Frau C. Kienel unterschrieben den Kaufkontrakt. Bald darauf starb Hora und nach kurzer Zeit ging das Geschäft ganz ein. Kraft strengte eine Klage gegen die beiden Frauen an, und die damalige Frau Hora und jetzige Frau Bröman, Präsidentin des Pfälzer National-Frauenvereins, hat jetzt die ganze Angelegenheit aus der Welt geschafft, indem sie Herrn Kraft $500 bezahlte.

Britten hält Vortrag.

Morgen Abend um 8 Uhr wird der Kongreßabgeordnete Fred A. Britten vor dem Männerklub der St. Paulsgemeinde in der Kirche an der Orchard Str. und Kemper Place einen Vortrag über die Philippinen halten, der durch Lichtbilder erläutert werden wird

Zum Ort hinausgejagt.

In River Forest ist für Zigeuner nicht gut hausen.

Mit dem Ortsmarschall Kunz an der Spitze, jagte gestern ein Bürgeraufgebot eine Zigeunerbande aus River Forest hinaus, die sich dort niedergelassen hatte. Mehrere Bewohner des Ortes hatten sich bei Kunz beklagt, daß die Zigeunerinnen rauchten und sich auch sonst auffällig benähmen, so daß er sechs Zigeuner verhaften und die Zelte abbrechen ließ. Erst als die Bande über die Grenze des Ortes hinaus war, wurden auch die Verhafteten wieder in Freiheit gesetzt. Die Zigeuner sollen nach River Forest gekommen sein, um einen Häuptling zu begraben, dessen Leiche ihnen aus weiter Entfernung zugeschickt worden war.

Angeblich ein Vorwand.

Die Polizei wird sich gewisse Einwurfsmaschinen genauer ansehen.

Polizeichef Healey gab heute Morgen den acht Geheimpolizisten, welche mit der Aufhebung von Spielhöllen beauftragt sind, die Anweisung, Einwurfmaschinen in Wirtschaften und Zigarrenläden einer genauen Untersuchung darauf zu unterziehen, ob es sich bei diesen Maschinen nicht um Glücksspiel handelt. Innerhalb der letzten Monate wurden in vielen Wirtschaften und Zigarrenläden eine neue Art Einwurfmaschinen aufgestellt, die dem Einwerfenden für seinen Nickel zwar ein Packet Kaugummi liefern, ihm aber auch die, allerdings nicht häufige, Gelegenheit bieten, außerdem eine gewisse Anzahl Marken zu gewinnen, die der Glückliche dann in dem Lokal in Waare umsetzen kann. Dem Polizeichef ist nun gemeldet worden, daß der von den Maschinen gelieferte Kaugummi nicht gekaut werden kann und nur einen Wert von ungefähr einem halben Cent darstelle. Die Ausgabe des Gummis würde somit nur dazu benutzt, das Gesetz zu umgehen. Wenn dies wirklich der Fall ist, so werden die Maschinen polizeilich beschlagnahmt und der Inhaber des betr. Lokals gerichtlich zur Rechenschaft gezogen werden.

Suchte den Tod.

In einem Anfalle von Schwermut versuchte die 24jährige Minnie Peterson, Nr. 4318 Albany Avenue, mittels Pottasche ihrem Dasein ein Ende zu machen. Man fand sie rechtzeitig und beförderte sie nach dem Countyhospital. Dort wird ihr Zustand für bedenklich, doch nicht für hoffnungslos gehalten.

* Nach einer der Bezirkswache in Woodlawn zugegangenen Meldung wurde Frau Sallie Pearson, Nr. 6725 Ridgeland Ave., am Freitag Abend im Jackson Park von einem anscheinend geisteskranken Mann angefallen und mit einem Knüppel derart verprügelt, daß sie nach dem Washington Park Hospital gebracht werden mußte. Es wurde schon früher über ähnliche Ueberfälle in jenem Bezirk von dort wohnhaften Frauen Beschwerde geführt.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost" - Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO · ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer........................1 Cent
Preis der Sonntagpost......................2 Cents
Jährlich im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten portofrei......$3.00
Mit Sonntagpost.......................$4.00

Entered as Second Class Matter September 8th, 18?? at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

„Amerika zuerst".

Präsident Wilson hielt gestern in Washington vor den „Töchtern der amerikanischen Revolution" eine Rede über den amerikanischen Patriotismus, in der er das Unterschreiben der Forderung „Amerika zuerst" als eines jeden guten Bürgers Pflicht hinstellte und zum „Prüfstein", sozusagen, des amerikanischen Patriotismus machte.

Diese Ansprache wird als Grundsatzerklärung und Programmrede angesprochen. Offensichtlich mit Recht. Sie wird aber von den Spezialkorrespondenten unserer Weltblätter auch als eine Warnungs- und Drohrede gegen die sogenannten Bindestrich-Amerikaner hingestellt — sehr mit Unrecht, wie es scheinen will.

Es ist zu wünschen, daß ein jeder Bürger diese Rede liest. Sie — ihr wesentlicher Teil — ist an anderer Stelle in möglichst wortgetreuer Uebersetzung wiedergegeben. Wer sie aufmerksam gelesen hat, wird, sofern er ein guter Amerikaner ist, nicht zögern, sie zu unterschreiben. Nur solche werden zögern, das zu tun, die sich von den Bemerkungen des Präsidenten getroffen fühlen, also nicht gut amerikanisch denken und fühlen. Solcher Art sind die Bindestrich-Amerikaner, auf die die Washingtoner Korrespondenten anspielen, nicht; am allerwenigsten sind die Deutschamerikaner so geartet.

Wollte man dem Deutsch-Amerikanertum den wesentlichen Abschnitt der Rede vorlegen als Grundsatzerklärung — freudig würde die erdrückende Mehrheit der Bürger deutschen Stammes und Bluts das Schriftstück unterzeichnen und Ja und Amen dazu sagen!

Die Deutsch-Amerikaner können in den Worten des Präsidenten keinen Hieb und keine Drohung gegen sie erkennen, denn sie können die Worte des Präsidenten nicht auf sich beziehen und auch nicht gegen die anderen Bindestrich-Amerikaner, gegen die sich, nächst ihnen, die Feindschaft vieler der sogenannten „Echten" richtet. Denn der Präsident sagt von den Eingewanderten: „Etwas von dem besten „Stoff" Amerikas ist in den Männern, die naturalisirte Bürger der Ver. Staaten wurden. Ich würde keinerlei Angst haben, unter dem Prüfungswort „Amerika zuerst" einen Zensus aller naturalisirten Bürger aufnehmen zu lassen, denn ich weiß, daß die allermeisten hierher kamen, weil sie an Amerika glaubten, und ihr Glaube an Amerika machte sie bessere Bürger, als manche Leute sind, die in Amerika geboren wurden." Es ist aber allbekannt, daß in erster Reihe die Deutschen, die Iren, die Juden und die Polen die Ausländer sind, die hierher kamen, weil sie an Amerika glaubten, weil sie in der großen Republik das Land der Freiheit sahen; und es ist auch allgemein bekannt, daß die Deutschamerikaner, die Irischamerikaner, die jüdischen Amerikaner und die polnischen Amerikaner gemeint sind, wenn die anglo-amerikanische Presse hämisch und verhetzend von Bindestrich-Amerikanern spricht. Ja auch die Polnisch-Amerikaner und jüdischen Amerikaner, die einst aus Rußland hierher flohen! Denn auch sie glaubten, in der Mehrzahl, in den langen Monaten seit Kriegsbeginn die Beobachtung machen zu müssen, daß im Amerika von heute das „Amerika zuerst" nicht gilt, äußerten sich hier und da in diesem Sinne und machten sich dadurch, wie die übrigen „Bindestrichamerikaner", unbeliebt bei der probritischen Presse.

Weit entfernt sich von den Worten des Präsidenten getroffen zu fühlen und Anstand daran zu nehmen, werden die Deutschamerikaner und Irischamerikaner, wie alle anderen guten Amerikaner, sich freuen, solche Worte aus des Präsidenten Mund zu hören. Denn: Amerika zuerst! — das ist ja gerade das, was sie wollen und predigten und forderten all' die Monate hindurch! Daß dies Wort von der Administration so lange nicht gesprochen wurde, daß der darin ausgedrückte Gedanke allem Anschein nach und so weit der Laie die Verhältnisse und Lage beurteilen konnte, nicht ausschließlich maßgebend war für die Haltung und Handlungen der Regierung, das war's was ihnen am Herzen nagte, ihnen die Scham- und Zornröte in's Gesicht trieb und sie zu zornigen Worten und strengem Tadel gegen die Regierung trieb. Daß mächtige Interessen Amerika hintenan setzten und ein Teil der Bevölkerung, der sich mit Vorliebe echt amerikanisch nennt und dessen Angehörige als die eigentlichen Amerikaner angesehen wurden, dem ganz und gar unamerikanischen Tun und Treiben jener großen Finanz- und Geschäftsinteressen und der unverantwortlichen Haltung des größten Teils der englischschreibenden Presse Unterstützung gaben und Beifall klatschten, das eben führte sie dazu, ihr Bindestrichamerikanertum zu betonen. Als Protest gegen das unamerikanische Britentum in unserem Lande wurde der „Bindestrich" groß.

Indem Präsident Wilson sich zu dem (zu unserem) wahren Amerikanertum bekennt, dem Amerika allemal zuerst kommt, gibt er uns neue Hoffnung. Dem guten Worte muß aber nun bald — sehr bald — die gute Tat folgen, soll der junge Hoffnungskeim nicht schnell wieder absterben. Wie ist's mit der berühmten scharfen Note an England? — —

Die Flügelstaaten.

Schweden und Rumänien scheinen auf den ersten Blick nicht allzu viel mit einander gemein zu haben, und wer vor einigen Jahren prophezeit hätte, daß der Tag nahe bevorstehe, da die Interessen beider Länder und Nationen sich in mehr als einem wesentlichen Punkte auf das Engste berühren würden, dem möchte es vermutlich schwer gefallen sein, die Mitwelt von der Bedeutung seines Sehertalents zu überzeugen. Die Schweden, ein germanischer Stamm vom reinsten Typ, groß, blond, ernst, nüchtern, streng protestantisch, im hohen Norden wohnend, den sie in ewigem Kampf mit den Elementen der Natur und einem widrigen Klima durch zähe Ausdauer in die Banden einer hoch entwickelten Kultur geschlagen haben, scheinen einen fast unversöhnlichen Gegensatz zu den romanisirten Slawen oder slawisirten Romanen des Hohenzollernreichs an der Donaumündung zu bilden, den dunkelen, lebhaften, weniger überlegenden, dafür aber schneller Begeisterung fähigen, katholischen Rumänen, denen ein überaus fruchtbarer Boden und ein reich gesegnetes Klima fast mühelos in den Schooß wirft, was der Skandinavier im Schweiße seines Angesichts der Mutter Erde abgewinnen muß. Durch Meer und weite Landmassen von einander geschieden, schien das Schicksal beiden Völkern gänzlich verschiedene Wirkungskreise zugewiesen zu haben.

Und doch hat der furchtbare Krieg, der Europas Gefilde seit Jahr und Tag durchtobt, beide Nationen in eine Lage versetzt, die eine unverkennbare Aehnlichkeit mit einander aufweisen. Der von England gewillte Kampf um die Vorherrschaft in der Welt wirft die Völker bunt durcheinander und schafft wundersame Bettgenossen. In einem Kriege, in dem die englische und französische Demokratie sich mit dem russischen Selbstherrscher zusammentun, um den deutschen Sozialismus zu vernichten, in dem die britische „Herrenrasse" sich mit dem japanischen Kuli verbündet, um des lästigen Handelskonkurrenten ledig zu werden, in dem der englische König den Mordbuben Peter als gleichberechtigten Bundesbruder ansieht, darf man sich schließlich auch nicht allzu sehr wundern, wenn man plötzlich dessen inne wird, daß die Interessen des nordischen Schwedens und des Hohenzollernschen Donaustaates immer enger zusammenlaufen.

Die beiden Länder liegen auf den Flügeln des östlichen Kriegsschauplatzes. Ihre Interessen sind auf das Engste mit denen der Zentralmächte verwachsen, während sie sich zu denen der Alliirten täglich in größeren Gegensatz setzen. Schweden und Rumänien sperren den tönernen Koloß Rußland vom übrigen Europa ab. Sie haben es vollständig in ihrer Hand, die Reste des russischen Auslandhandels lahmzulegen. Während sie sich bisher beide angesichts der berechtigten Ungewißheit über den schließlichen Ausgang des großen Krieges absolut neutral verhalten haben, scheint jetzt allmählich die Zeit zu kommen, da ihre Interessen ein aktives Eingreifen in den Kampf erheischen wird. Die Intervention wird selbstverständlich zu Gunsten derjenigen Partei erfolgen, von der sie annehmen dürfen, daß sie als Siegerin aus dem Streite hervorgehen wird. Beide Staaten haben starke Forderungen an Rußland. Und wenn auch nicht verkannt werden darf, daß Rumänien in der ersten Hälfte des Krieges wenig geneigt schien, dem Zaren seine Rechnung zu präsentiren, sondern seine „Kompensation" eher auf Kosten der österreichischen Doppelmonarchie zu erwerben gedachte, so wird ihm das angesichts der damaligen russischen Scheinerfolge in Galizien Niemand verdenken. Denn in der Politik darf nicht das Gemüt, sondern muß der praktische Verstand die ausschlaggebende Rolle spielen. Seitdem haben sich die Verhältnisse aber gewaltig verändert. Rumänien wird sich heute nicht mehr dazu verstehen, mit dem geschlagenen Rußland gemeinsame Sache zu machen. Im Gegenteil, es wird sich vermutlich schon stark mit dem Gedanken tragen, sich auf die Seite der Zentralmächte zu schlagen. Denn eine günstigere Gelegenheit, die im russischen Beßarabien ansässigen Rumänen dem eigenen Lande einzuverleiben, wird sich dem Lande in hundert Jahren nicht wieder bieten. Vorläufig befindet sich König Ferdinand von Rumänien allerdings noch in der beneidenswerten Lage, sich neutral verhalten zu können. Die Notwendigkeit einer Entscheidung wird aber, wenn nicht alles täuscht, sehr bald an ihn herantreten, spätestens, wenn sich die Russen anschicken sollten, durch rumänisches Gebiet einen Durchbruch nach Bulgarien und der übrigen Balkanhalbinsel zu versuchen.

Auch das Verhältniß Schwedens zur allgemeinen politischen Lage in Europa hat in den letzten Monaten eine wesentliche Aenderung erfahren. So lange der Ausgang des Kampfes zwischen Deutschland und dem Zarenreich als unentschieden gelten konnte, lag trotz offenkundiger Sympathien mit der deutschen Sache strenge Neutralität im Interesse des Landes. Nachdem sich der Krieg im Osten aber zu einem furchtbaren Zweikampf zwischen asiatischer Halmikultur und westeuropäischer Zivilisation ausgewachsen hat, scheinen die eigensten Interessen Schwedens eine aktive Beteiligung an der Zurückdrängung der asiatischen Gefahr gebieterisch zu erheischen. Es wäre nicht das erste Mal, daß Schweden dem Ansturm der Unkultur mit den Waffen in der Hand entgegentritt. Das Volk Gustav Adolfs und Karls des Zwölften hat Traditionen und Verpflichtungen. Auch Schweden hat Forderungen an Rußland. Finnland und die Alandsinseln sind erst vor wenig mehr denn hundert Jahren aus schwedischem Besitz in den des Zaren übergegangen.

Beßarabien im Süden, Finnland im Norden: beide drängen auf ihre Befreiung vom russischen Joch. Da eine der Hauptaufgaben der im Kampfe stehenden Zentralmächte doch unbestreitbar darin besteht, Mittel- und Westeuropa vor der Verrussung zu bewahren und zu diesem Zwecke das Machtgebiet des Zaren möglichst weit nach Asien abzudrängen, so sind sie, nachdem sie die Horden des Zaren aus Polen vertrieben und schon ein ganzes Stück nach dem Innern Rußlands gejagt, auch einen erheblichen Teil der baltischen Provinzen besetzt haben, die natürlichen Bundesgenossen aller jener europäischen Länder, welche dem Zaren vor dem Friedensschlusse noch Sonderrechnungen zu präsentiren haben. Andererseits könnten Schweden und Rumänien mit einer aktiven Beteiligung an der Niederwerfung der Russen gerade im gegenwärtigen Augenblicke der guten Sache einen guten Dienst erweisen, wenn sie auf weit von einander entfernt liegenden Grenzpunkten ins Zarenreich eindrängen und den Deutschen, Oesterreichern und Ungarn, die sich nicht bloß für sich selbst, sondern auch für die anderen geopfert haben, den Rest des Kampfes erleichterten. Ob die Regierungen Schwedens und Rumäniens sich klug und stark genug erweisen werden, den Anschluß an die Zentralmächte noch rechtzeitig zu suchen, muß freilich dahingestellt bleiben. Zögern sie allzu lange, so gehen sie vielleicht des ihnen jetzt winkenden Preises verlustig. Ohne eigene Opfer sind diese nicht zu erlangen. Gebratene Tauben fliegen heute Niemandem mehr ins Maul, am allerwenigsten in der hohen Politik.

Der Sündenbock der Engländer.

Von der Wut der Londoner Presse, gegen Sir Edward Grey, darf man sich nicht zu eitlen Hoffnungen verleiten lassen. Wenn die Torypresse und einige liberale Blätter der Großindustrie und der Hochfinanz ihrer Wut über den Verlust des Ansehens, die der Popanz „englische Weltherrschaft" erlitten hat, die Zügel schießen lassen, so ist zu beachten, daß diese selben Patrioten bis vor kurzem noch Sir Edwad Grey als das Phänomen der europäischen Diplomatie gerühmt haben. Entweder war der britische Leiter des Auswärtigen damals schon ein Stümper, und dann waren die die öffentliche Meinung beherrschenden Größen der englischen Presse nichtswürdige Heuchler, oder Sir Edward Grey ist ein vorzüglicher Staatsmann, wie bis vor kurzem behauptet wurde, dann sind eben diese Preß-Kosaken von heute ganz gewöhnliche Halunken. Das Lob des Staatsmannes Edward Grey wurde vor dem Kriege auch von sehr vielen deutschländischen Journalisten gesungen; und vom Standpunkte des Engländers, des Piraten auf den sieben Meeren, des Beherrschers eines Fünftels der Welt, hat Grey sicher nicht den Tadel verdient, den ihm jetzt, nachdem ein kritischer Wendepunkt in dem britischen „Vernichtungskampfe" gegen Deutschland eingetreten ist, die sich betrogen fühlenden Krämer in so ekelhafter Weise entgegenschleudern. Da kennzeichnet sich das Krämervolk selbst, ob adelig, ob bürgerlich, liberal oder konservativ. Hier zeigt sich so recht, daß selbst der leitende Staatsmann nur als Clerk des großen Handelshauses, England, oder was dasselbe bedeutet, der „City", gewertet wird. Das ist das Ideal der englischen Demokratie: herunter von dem Drehstuhl, wenn die „Trial Balance" nicht stimmt. In den Orkus mit ihm, wenn ein Kunde verloren wird oder der Profit sich verkrümelt. Das ist englisch, und von da ist das Verfahren auch zu „uns" gekommen. „Wir", echte Nachkommen der Pilgrims, Quäker und Handschellenritter, atmen denselben Geist „menschlicher Größe", wie die Engländer.

Dem Menschen tut es weh, wenn ein Feind ungerecht behandelt wird; es ist unedel, sich über das unverdiente Ungemach seines Feindes zu freuen. Gerade die Infamie, mit der die Londoner Presse nunmehr (wegen des diplomatischen Fiaskos auf dem Balkan) ihren Göttersohn in den Staub zieht, offenbart eine Charaktereigentümlichkeit des Engländers, derenthalben er von den Deutschen so ganz intim gehaßt wird. Es ist die allerniedrigste Art geistiger Betätigung.

Die englische Journalistik mit sehr geringer Ausnahme kann sich nicht an den Gedanken gewöhnen, daß es außer England noch andere Völker gibt. Sie kann es nicht verstehen, daß irgend eine noch so weltentlegene Gruppe von Menschen nicht zuerst für England und dann nochmals für England und zum Schluß abermals für England Profit machen und es sich noch obendrein zur Ehre anrechnen sollte. Es ist durch Erziehung und Tradition dem Engländer zum Glaubensartikel geworden, daß Gott der Herr die Erde, und was auf ihr kreucht und fleucht, zur Ehre und zum Nutzen John Bulls erschaffen hat. Deshalb ist es auch ein Frevel am Schöpfer des Alls und John Bulls, wenn sich eine andere Nation untersteht zu essen, ehe John Bull sich über...essen hat. Einer von denen, die ihn zum Bersten vollgefüttert haben, war Sir Edward Grey.

Von König Philipp II. von Spanien sagte man, er sei so vermessen gewesen, daß er seine Staatsdokumente unterzeichnet habe: „im Namen Gottes und in meinem Namen," und daß die Jesuitenpatres darin eine Blasphemie sahen, die Spanien die Weltherrschaft kostete. Diese chimborassogleiche Ueberhebung des Briten wird diesem auch die Weltherrschaft kosten. Denn nicht nur von Außen wird diese Ueberhebung zurückgewiesen, sie ist auch ein zehrendes Geschwür im Innern des Staatskörpers. In England konnte kein homogener Geist und Welt bewegender Gedanke aufkommen. England ist das Land ohne Musik, ohne Lyrik; es kennt nur Profit. Shakespeare hat nur Verbrecher auf die Bühne gebracht; Könige und Bettler, aber nur Verbrecher; eine lustige Person, Fallstaff, einen Vielfresser. Es gab zu Zeiten Shakespeares nichts anderes — Verbrecher! Verbrecher auf allen Gebieten, auf allen Wässern, und wenn sie überhand nahmen, sandte man sie nach den Kolonien.

Gewiß, es hat auch einige geniale Menschen gegeben; aber wenn man Spencer, Huxley, Darwin, Howe, Shelly, Macauley, Carlisle und etwa ein Dutzend andere aufgezählt hat, dann ist der Kreis geschlossen. Gerade Rudyard Kipling hat neuerdings erst wieder bewiesen, daß selbst in den englischen Dichtern der Verbrecher steckt, trotz Shaw, der Irish ist, und Galworthy. Aber ein Kipling, Wells und Doyle sind Typen des englischen Verbrechers, des Verbrechers an der außerbritischen Menschheit.

Sir Edward Grey kann sich nicht beklagen. Er hat sein Amt im Auftrag der „City" ausgeübt — in Ehren, so weit das möglich war. Das Fiasko auf dem Balkan hat er im Frieden von London und Bukarest eingeleitet. Was als sein größter Triumph gepriesen wurde — und deutsche Journalisten, die total unzufrieden mit der deutschen Diplomatie damals waren, rühmten, wenn auch widerwillig, Sir Edward Greys Staatsmannskunst — das wird nun sein Leichenstein. Politisch stirbt Edward Grey am unverdaulichen Balkan, weil er sich daran übergessen hat. Wenn man heute im Geiste die „gefüllten Schüsseln" überschaut, die beim Schlusse des Bukarester Friedens im Sitzungssaale auf allen Tischen herumstanden, und sich erinnert, wie die deutschen Diplomaten alles den Briten, Franzosen und Russen hinschoben und diese nach Herzenslust fraßen, als ob sie wirkliche Balkanvölker wären, dann kann man sich schwerlich des Gedankens erwehren, daß die deutschen Diplomaten damals schon ahnten, welche Verdauungsstörung jene Völlerei zur Folge haben würde.... Als diese „Festlichkeit" vorüber war, forderte das Kriegsministerium in Berlin so viel Krupp-Klystirspritzen, daß die Welt für Wochen nicht aus dem Erstaunen kam. Jetzt sind die „Aerzte" im ganzen Orient beschäftigt, die „Indigestion" zu kuriren. Was kann Sir Edward Grey dabei tun? Ist er schuld, daß ein Krämervolk mit falschen Längenmaßen und Gewichten und mit Weg- und Wasserzöllen auf allen Meeren die Welt beherrschen will? Wer Musik machen will, der muß auch blasen. John Bulls Taktstock ist zerbrochen. Am Suezkanal wird ihm das Finale geblasen. Das, fürchtet nun die Londoner Presse, wird ein Trauermarsch für England werden...... Und es lebt sich doch einstweilen noch so schön! Finis Weltherrschaft, Meeresherrschaft! Requiescat in pace!

In der Waffenklinik.

Ein Brief aus dem Felde.

Ein deutscher Artillerieoffizier hat an einen Schweizer Ingenieur einen Feldpostbrief gerichtet, dem wir die nachstehenden interessanten Mitteilungen entnehmen:

„....Seit einiger Zeit haben wir hier eine vorzüglich eingerichtete Klinik für kampfunfähig gewordene — Geschütze! Du machst dir kaum einen Begriff von der Heilpraxis, die da geübt wird, und von den großen Vorteilen, die eine solche Reparaturanstalt im Felde bietet.

Nahm schon der Transport eines beschädigten Geschützes nach der Heimat nicht nur viel Zeit, sondern auch viel Arbeit in Anspruch, so kam weiter die lange Wartezeit für die Fertigstellung der Reparaturen hinzu. Infolgedessen mußte eine schmerzlich lange Zeit auf die Reaktivirung der Kanoneninvaliden verwendet werden. Man ging also daran, zunächst geringfügige Beschädigungen an Ort und Stelle auszubessern. Gewöhnlich waren stets einige Stellmacher und Schmiede bei der Hand, die schlecht und recht die von den feindlichen Geschossen hervorgerufenen Schäden ausbesserten. Da wurde eine verlassene Maschinenfabrik entdeckt, die zahlreiche Hilfsmittel aufwies. Sofort wurde sie von den Unsrigen mit unglaublicher Schnelligkeit und Tatfreudigkeit für unsere Zwecke brauchbar gemacht. Oefen wurden angeblasen, Kessel, in denen sich vier bis fünf Zentimeter dicker Kesselstein befand, wieder in Stand gesetzt, die Motoren ausgebessert und mit Ersatzteilen versehen, und nun begann eine rastlose Tätigkeit. Wurden auch in der ersten Zeit nur geringe Reparaturen ausgeführt, so wagte man sich doch bald an schwierigere Arbeiten heran. Geeignete Arbeiter waren schnell unter den Mannschaften gefunden, unter denen ja fast alles Handwerk vertreten ist; die technische Leitung der einzelnen Abteilungen übernahmen Ingenieure, ebenfalls Soldaten, und die Oberleitung Hauptmann F., ein wahres Universalgenie, bei dem nichts unmöglich ist. Die gewöhnlichen Handreichungen werden von französischen Zivilarbeitern ausgeführt, die 40 Centimes pro Stunde erhalten und acht Stunden am Tag arbeiten. Mittelst autogenen Schweißverfahrens werden heute sogar die schwersten Rohrverletzungen genau so gut geheilt wie bei Krupp in Essen.

In einer großen Halle stehen Geschütze aller Arten. Da ist ein Schwerverwundeter eben vom Schlachtfeld eingeliefert worden. Räder und Lafette sind vollkommen zerschossen. Die noch heilen Teile sind ebenfalls von der Witterung furchtbar mitgenommen. Scheinbar ein Wrack. Daneben steht ein Geschütz von gleichem Kaliber, frisch reparirt und gestrichen. Eben ist es fertig geworden. Es wird noch den gleichen Tag abgeholt werden. Wie mir Hauptmann F. erzählte, sah dieses neue, saubere Geschütz vor wenigen Tagen genau so aus wie das Wrack. Ein paar Feldhaubitzen werden vor dem Tor der Fabrik an das alte Regiment übergeben. Gleichzeitig nehmen die Leute einige Photographien mit, die einmal in der Regimentsgeschichte reproduzirt werden sollen. Die Photographien stellen die Feldhaubitzen dar, wie sie aussahen, als sie in die Kanonenklinik eingeliefert wurden. Sie hatten etliche feindliche Volltreffer abbekommen, die aus den Geschützen einen Trümmerhaufen gemacht hatten. Lediglich die Rohre waren wunderbarerweise heil geblieben. Außer einigen Splitterungen hatten sie keinen Schaden gelitten, was jedenfalls ein neuer Beweis für das vorzügliche Material ist.

In einer Ecke des großen Raumes wird an einigen erbeuteten französischen Geschützen gearbeitet. Ein solches Geschütz ist bereits fertiggestellt und in deutschem Sinne gebrauchsfähig. Zahlreiche Verbesserungen wurden angebracht, Schäden ausgebessert, und nun kehrt es zur Front zurück, um uns zu dienen. Wie weit die Leistungsfähigkeit dieser Werkstätten geht, erhellt aus der Tatsache, daß in einem eiligen Fall schwer zerschossene Geschütze in vierundzwanzig Stunden reparirt wurden und wieder zur Front kamen, wo die Batterie einen erneuten französischen Durchbruchsversuch damit zurückwies. Selbstverständlich werden auch Munitionswagen wieder hergestellt. In erster Linie aber werden hier die eroberten feindlichen Munitionskisten für unsere Zwecke umgebaut und wieder nach der Front geschickt.

Eine eigene große Abteilung besorgt die Reparatur der Maschinengewehre, die manchesmal in arg zerschossenem Zustande hierherkommen. Aber schon nach wenigen Tagen sind sie wieder gebrauchsfertig. Bevor sie wieder zur Front abgehen, werden sie vor den Augen der abholenden Mannschaften eingeschossen, das heißt auf ihre Gebrauchstüchtigkeit geprüft. Ich wohnte selbst einer solchen Prüfung bei. Der Kasten des Maschinengewehrs zeigte einige große Flicken. Eine Fliegerbombe hatte die Wunde gerissen. Aber jetzt war es wieder gefechtstüchtig und stolz zogen die „Eigentümer" damit ab. Ebenso werden natürlich auch eroberte Maschinengewehre wieder instand gesetzt, in den meisten Fällen sogar umgebaut und verbessert.

Eine dritte Abteilung ist mit der Anfertigung von Lazarettbedarfsartikeln beschäftigt. Vornehmlich werden dort Bettgestelle hergestellt. Die Anforderungen hierin sind außerordentlich groß, und es wirkt versöhnend, daß die gleichen Werkstätten, die für den Krieg arbeiten, auch im Dienste der Menschheit stehen und mithelfen, die Wunden zu heilen, die in der Schlacht geschlagen werden."

(„Die Zeit.")

Richtete sich selbst.

Jagte sich eine Kugel in den Kopf, als er verhaftet werden sollte.

Im Laufe eines Streites, den der als Hausdiener in Diensten der Jeffrey Tavern, Nr. 8301 Süd Chicago Avenue, stehende Samuel Johnson mit seinem Berufsgenossen Frank Beck hatte, schoß er Beck an, lief dann in seine Wohnung Nr. 4630 S. Wabash Avenue und schloß sich ein. Als Detektives ihn dort verhaften wollten, jagte sich Johnson eine Kugel in den [illegible] wurde nach dem Lake Shore Hospital überführt, wo sein Zustand als nicht lebensgefährlich bezeichnet wird.

Sieben Knaben im Alter von 9—11 Jahren brachen am Sonntag in eine Wirtschaft an der State Straße ein und stahlen vier Kisten Zigarren sowie zwei Flaschen Whisky. Sie betranken sich zunächst und stiegen dann in die Jonesschule ein, wo sie einen Telephonkasten aufbrachen und daraus $1.45 mausten. Gestern rühmte sich ein Bengel, der Führer der Diebsbande gewesen zu sein, wovon der Vorsteher der Schule, C. A. Brown, Wind bekam und die Polizei benachrichtigte. Diese verhaftete Robert Canino, Nr. 826 S. State Str.; Ralph Pullano, Nr. 747 S. Clark Str.; Bennie D'Andlise, Nr. 446 S. State Str.; Ralph Barada, James Consouso und Samuel Nato, Nr. 747 S. Clark Str., und Consino Oreno. Die Burschen sind angeblich geständig.

Ein Farbiger wurde gestern von dem Polizisten Thomas H. Cassidy beobachtet, als er damit beschäftigt war ein Packet in der Prairie an 123. Str. und Stewart Avenue zu vergraben. Der Beamte verfolgte den Wollkopf, der beim Nahen Cassidys entflohen war, und stellte ihn auch schließlich. Als Cassidy ihn festnehmen wollte, widersetzte sich der Farbige und brachte dem Polizisten, der während der Hetzjagd seinen Revolver verloren hatte, eine gefährliche Stichwunde im Nacken bei. Ehe man den Polizisten fand, hatte er schweren Blutverlust erlitten. Der Täter entkam.

Von einem Banditen, der ihn in seiner Wirtschaft Nr. 224 West 22. Straße überfiel, wurde gestern Abend Joseph Bender, als er sich widersetzen wollte, angeschossen. Der Gauner entfloh, doch der Polizei wurde später von einem Nachbar, der ihn erkannt haben will, sein Name bekannt gegeben, und die Behörde sucht jetzt nach ihm. Benders Verwundung ist nur geringfügig.

An der Blue Island Avenue und Polk Straße wurde gestern Abend der 60jährige George Pasalis, Nr. 1026 S. Halsted Straße, von zwei Kerlen in räuberischer Absicht überfallen und durch einen Schuß in die Hüfte verwundet, als er sich zur Wehr setzte. Die Banditen entkamen, ohne etwas erbeutet zu haben, und der Verwundete schleppte sich bis zur 12. und Halsted Straße, wo sein Schwager wohnt. Er befindet sich dort in ärztlicher Behandlung.

— Vom Kasernenhof. — Major: „Wie, Herr Leutnant, Sie können nicht mal die Reihen gerade ausrichten, — und Sie wollen in gerader Linie von einem Kreuzzugsritter abstammen?"

Columbus-Tag

Geschichte der Vereinigten Staaten, von der Entdeckung des amerikanischen Festlandes bis zum Ende des ersten Jahrhunderts der Republik. Von **Benson J. Lossing**. Reich illustrirt, etwa 800 Seiten. Preis $2.50.
Bundesstaat und Bundeskrieg in Nordamerika. Mit einem Abriß der Kolonialgeschichte, von **T. E. O. Hopp.** Mit Illustrationen und Karten, elegant gebunden, 776 Seiten, $2.00.

A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung.
59 und 61 OST MONROE STR.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Clara Schulz

im 20. Lebensjahr entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 14. Oktober, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2874 Hillock Str., nach der Heiligen Kreuz-Kirche, 31. Place und Racine Ave., und von da mit Kutschen nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karl und Clara Schulz, Eltern.
Frau Anna Tomsa, Frau Minnie Schurwanz, Frau Louisa Bindl, Frau Mary Noble, Frank, Charles, Ellen und Edward Schulz, Geschwister.

Vater, wenn die Mutter weint,
Wo ist unser Liebling hin.
Wenn sie weint und um mich klagen,
Sprich, daß ich im Himmel bin.
Mutter, wenn der Vater weint,
Trockne ihm die Thränen ab,
Pflanzet, wenn die Sonne scheint,
Eine Thräne mir auf's Grab.

modimi

Todesanzeige.

Ungarländischer Nationalitäten Kranken Unterstützungsverein, Sektion Nr. 1.

Im Namen der Beamten und Mitglieder geben wir die traurige Nachricht von dem Ableben unserer Schwester

Barbara Keller,

welche nach langem Leiden im Alter von 49 Jahren am Montag, den 11. Oktober 1915, selig im Herrn entschlafen ist. Die sterblichen Reste der Dahingeschiedenen werden am Mittwoch, den 13. Oktober 1915, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1942 N. Halsted Str., behufs Einsegnung zur St. Theresiakirche gebracht und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker um dort zur ewigen Ruhe bestattet zu werden. Die Beamten und Mitglieder sind ersucht, um 8 Uhr Morgens in der Logenhalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anton Schoenherr, Präsident.
Joe Szabo, Finanzsekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Bertha Orlowsky,

Tochter des verstorb. Ludwig Orlowsky, 1266 N. Lincoln Str., entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 1 Uhr Nachm., von der Leichenkapelle 2410 North Ave., nahe Western nach der deutschen luth. St. Peters-Kirche an Oakley Ave. und Cortez Str., von da mit Automobilen nach dem Konkordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Julia Orlowsky, Mutter.
Adolph, Emily, Gertrude, Leonard, Ernest M., Louis F. Orlowsky, Frau Laura Thomb, Frau Theresa Rattray und Frau Hattie Boelsch, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Annie Holfeld, geb. Svensson,

am Montag, den 11. Oktober, Nachm. 2 Uhr 30, nach kurzem Leiden durch Gottes Fügung im Alter von 39 Jahren, 8 Monaten und 21 Tagen uns durch den unerbittlichen Tod entrissen wurde. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 13. Oktober, 3 Uhr Nachm., vom Sterbehause, 2024 N. Clark Str., mit Automobilen nach Montrose statt. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henry E. Holfeld, Gatte.
Henry und Eddy, Söhne;
nebst Eltern und Geschwistern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Ernest Ulbricht

im Alter von 42 Jahren durch einen Unglücksfall plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Oktober, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1337 N. Halsted Str., mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Anna Ulbricht, geb. Prize, Gattin.
Ernest Ulbricht, Sohn.
Ernest und Anna Ulbricht, Eltern.
Paul Ulbricht, Bruder.
Frau Elfrieda Hillebrand und Frau Anna Friis, Schwestern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter, Schwester, Stieftochter und Nichte

Emma Drawz

Tochter der verst. Augusta Drawz, geb. Mauga, am 10. Oktober entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Oktober, 11 Uhr Vorm., vom Hause ihrer Tante, 4150 S. Artesian Ave., mit Kutschen nach Bethania. Um stilles Beileid bitten:

Emil Drawz, Vater.
Paul, Harry und Edward Drawz, Brüder.
Tina Drawz, Stiefmutter.
Albertina Sterniske, Tante.

Todesanzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Samuel P. Geary

(Sohn der verst. Maria E. Geary)

im Alter von 49 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 4624 So. Artesian Ave., aus nach der St. Agnes-Kirche, dann mit Kutschen nach dem St. Marien-Kirchhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margaret Geary, geb. Drezel-Winegar.
Wm. A. Geary, Vater.
Anna E. Young, Ora B. Vinehard, Matthews, Melvin, James, Whirley, William und Otey, Geschwister.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Vater, Bruder und Onkel

Henry Hahn

am 9 Oktober 1915, Abends um 8 Uhr 45 Min., im Alter von 30 Jahren und 28 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 14. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 2327 Greenview Ave., mit Automobilen nach dem St. Lucas Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry und Mary Hahn (geb. Ertel), Eltern.
Harold, Sohn.
Arthur Hahn, Frau George Hecketsweiler, Geschwister.
Clarence Heckettsweiler, Neffe.
Nebst Verwandten.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine einzige vielgeliebte Tochter und unsere Schwester

Karoline Felgenhauer

(Tochter des verst. Johann Felgenhauer und Schwester der verst. Georg und Bertha Felgenhauer) im Alter von 27 Jahren und 25 Tagen am 10. Oktober selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Oktober 1915, Mittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 2345 West 23. Str., mit Kutschen nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Felgenhauer, Mutter.
Ludwig, Wilhelm, Eduard und Johann, Brüder, nebst Verwandten.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Alma Stobbe

nach langem, schwerem Leiden am Sonntag, den 10. Okt., im Alter von 24 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1915 N. Rockwell Str., nach dem Eden-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav u. Bertha Schuhmacher, Eltern.
Wilhelm, Emil, Charlie, Brüder.
Elisabeth und Frau Emma Dahlmann, Schwestern.
Edward Dahlmann, Schwager.
Frau Rose Schumacher, Schwägerin.
Edward Schumacher, Neffe.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn

William Walder

am 10. Oktober im Alter von 25 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 2616 S. Troy Str., mit Autos nach dem Mt. Auburn-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ernstine Rehmer, Mutter.
Martha, Schwester.

Gestorben: Frau Lena Dittmar, geb. Paul, am 11. Oktober; geliebte Gattin von Otto P. Dittmar, teure Mutter von Paul O. — Beerdigung Mittwoch, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4050 Broadway, nach der Epworth M. E. Kirche, Ecke Kenmore und Berwyn, von da mit Automobilen nach dem Rosehill-Friedhof.

Danksagung.

Unseren herzlichsten Dank sagen wir hiermit allen unseren Freunden und Bekannten für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres lieben Bruders

Walter Martin.

Besonders noch vielen Dank Herrn Pastor John Baumgärtner für die trostreichen Worte am Sarge wie am Grabe.

Frank Martin und Frau Schroeder, Geschwister.

dimi

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten herzlichen Dank für die zahlreiche Teilnahme bei dem Begräbniß unseres Gatten und Vaters; auch dem National Union Council Nr. 59, dem Unterstützungsverein Deutsche Wacht und Herrn Pastor Glade.

Frau E. Robson und Sohn.

Zur Erinnerung

an meinen lieben Gatten

Otto Hermann,

welcher heute vor einem Jahre, am 12. Oktober 1914, gestorben ist.

Nach des Lebens Müh' und Kummer,
Sankst du in das stille Grab,
Menschenhilfe war vergebens,
Denn der Schöpfer rief dich ab.
Du fandest bald den stillen Hafen,
Den noch kein Lebender entdeckt.
Und unter Blumen sollst du schlafen,
Bis dich ein schöner Frühling weckt.
Ganz leise will ich bei dir weinen,
Nicht stören deines Grabes Ruh',
Bis Gott uns wieder wird vereinen,
Bis ich auch drück' die Augen zu.

Gewidmet von deiner Gattin:
Bertha Hermann, nebst Söhnen.

Zur Erinnerung

an meine geliebte Mutter

Auguste Heidrich,

gestorben vor einem Jahre, am 12. Okt. 1914

Ein Jahr ist nun verflossen,
Seit die Augen du geschlossen,
Mutter, ich allein nur weiß,
Wie der Trennungsschmerz so heiß.
Ruhe sanft auf Wiedersehen!

Gewidmet von deiner Tochter
Lina Foord.

Zur Erinnerung

an

Auguste Heidrich,

welche uns heute vor einem Jahre, am 12. Oktober 1914, verlassen hat.

Es geht die Sonne auf und nieder,
Doch unsere Freundin kehrt nie wieder!
Ruhe sanft!

Leichenbestatter.
Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd und Randolph Str. Tel. Central 368. mi13*J

Waldheim

Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. — Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Ill. Telephon: Austin 796; Local Telephon Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

The Relic House,
2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis, Eigentümer.
KONZERT! jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Orchester
dibola*

Geld zu verleihen
zum niedrigsten Zinsfuß.
Bauanleihen bevorzugt.
E. G. PAULING & CO.
5 N. La Salle Str.
12of,sondibo1mi

Bringt den Namen und Nummer Eures Ofens. Wir haben für jeden Ofen
Ofen-Teile.
H. MARGOLIS
697 Milwaukee Ave.
Gegenüber Huron Str.
Oefen reparirt — Oefen nickelplattirt. Wasserfront für alle Oefen.—Offen Abds. bis 9.
21sepdibosonSu

Hausfrauen als Erfinderinnen.

Es wird vielfach, und nicht mit Unrecht, behauptet, daß der Mangel an Logik der Frau durch ihr Gefühlsleben bedingt wird, welches sie der Stimme des Herzens lauschen läßt, gleichviel wie eindringlich die Mahnung der Vernunft sich hörbar zu machen sucht. Logisches Denken aber ist eine der unerläßlichen Vorbedingungen für den Erfolg des Erfinders; ohne Schlußfolgerungen, die sich probefest auf unerschütterlicher Grundlage aufbauen, wird das Erzeugniß des Erfindungsgeistes nur selten die darauf gesetzten Erwartungen erfüllen. Es darf daher kaum Wunder nehmen, wenn Frauen auf dem Gebiete der Philosophie, der abstrakten Wissenschaften im Allgemeinen, auch mechanischen Vollbringungen, Ingenieursleistungen usw., welche absolute Beherrschung der Geistesanstrengung bedingen, nur selten genannt werden. Auch Frau Curie, welche der Welt das Radium gab, hat seitdem ihr Gatte nicht mehr ihre Forschungen leitet, nichts mehr von Bedeutung vollbracht. Trotz aller Emanzipationsbestrebungen neigt sich das Denken und Tun des weiblichen Geschlechts unverändert dem Heim und der Familie zu, ihnen gilt ihr Wünschen und Streben, innerhalb dieser Kreise vermag sich ihr Schaffensgeist am besten zu entfalten und ihr Wunsch zu erfinden, bezw. aufzufinden, sich erfolgreich zu betätigen. Wohl wird ihr Wirken in dieser Hinsicht keine neuen, bisher ungeahnten Naturkräfte enthüllen, wohl stellt es keine überraschenden, welterschütternden Theorien auf, allein auch die bescheiden erscheinenden Erfindungen der Hausfrau bedeuten in ihrer Gesammtzahl eine beträchtliche Ersparniß an Arbeitszeit und Mühe, eine höchst schätzenswerte Förderung des Wohlbefindens und Wohlergehens der Menschheit, und dienen somit dem Hauptzweck allen menschlichen Strebens, das menschliche Dasein angenehmer, müheloser und gesundheitlicher zu gestalten.

Diese Betrachtungen drängen sich Jedem unwillkürlich auf, der das Ergebniß der während der letzten drei Monate von mehreren Fachschriften und Frauenzeitungen veranstalteten Preisausschreiben für von Frauen gemachte Erfindungen studirt. Ob es nun am Leserinnenkreis oder an den vorstehend begründeten Ursachen liegt, die Tatsache verbleibt, daß fast keine der erfolgreichen Bewerberinnen um die ausgesetzten Preise in ihrem Streben über die Grenzen des Haushalts hinausgegangen ist. Was sie erfanden, richtiger ausfanden, bedeutete meistens nur eine Erleichterung ihrer Hausfrauenpflichten, Schaffung gesundheitlicherer Umgebung oder Verschönerung des Heims. Am würdigsten einer Auszeichnung erscheint der Plan einer Erfinderin, die häßlichen Ofenröhren zu beseitigen, indem sie in Verbindung mit einer besonderen Vorkehrung von der Feuerungsfläche aus unter dem Fußboden nach dem Schornstein geleitet und den Rauch direkt in diesen entströmen lassen. Eine elektrische Lampe, die es ermöglicht, auch nach Untergang der Sonne Farben genau festzustellen, wird zweifellos viel Anklang finden. Der Ansteckungsgefahr, welche durch die lästigen Fliegen droht, begegnet eine Frau dadurch, daß sie mit elektrischen Fächern eine Vorkehrung verknüpft, durch welche die Fliegen angelockt und gefangen genommen werden, worauf man sich betreffs ihrer Todesart schlüssig werden kann. Die Preisgekrönte glaubt nicht mit Unrecht, daß eine derartige Schutzmaßregel besonders Schlachterläden und Verkaufsstellen von Eßwaaren wünschenswert erscheinen wird. Auf Sparsamkeitssinn läßt die Erfindung einer Dame schließen, deren durch einen kleinen Hebel kontrolirte Zuckerdose jedesmal gerade so viel seines Inhalts abgibt, wie zum Süßen einer Tasse Kaffee erforderlich ist. Man bedenke nur, wieviel Zeit dadurch beim Kaffeeklatsch gespart werden wird. Eine andere Hausfrau hat nach dem Motto: „Safety first" einen „Sicherheitsteekessel" erfunden. Der Deckel dieses Kessels ist seitwärts am oberen Teil angebracht, und öffnet sich durch den Druck des Daumens auf einen nahe dem Henkel angebrachten Knopf. Eine Hand genügt für diese Verrichtung und die Leerung des Kessels. Eine größere Anzahl Auszeichnungen wurden für Arbeiten erteilt, die mehr dem Gebiete des Ausfindens als dem des Erfindens angehören. Um nur einige dieser Leistungen zu erwähnen: Wie man Essen rascher kochen kann, wie man Schrammen von polirtem Holz verschwinden machen kann, eine Fahrradluftpumpe als Staubsauger, Silbersachen ohne Putzen blank zu erhalten usw.

Die Männerwelt wird nicht nur nicht umhin können, diesen Leistungen der holden Weiblichkeit volle Anerkennung zu zollen, sondern sie auch nach Möglichkeit zu ermutigen, denn jedwede Verbesserung des Haushaltbetriebs gereicht jedem Familienmitglied, und nicht zum Mindesten dem Haupt der Familie, als welches im Allgemeinen der Gatte und Vater gilt, zum Segen und Vorteil.

Zur Nachahmung empfohlen.

Wie 70 Väter sich als Aktiengesellschaft zusammentaten und einen Park für ihre Angehörigen gründeten.

In Baltimore befand sich bis Anfang dieses Jahres ein 70 Yards im Quadrat großer Bauplatz, der fast ganz von ihm den Rücken zukehrenden Häusern umgeben war. Etwa 70 Familien, die in diesen Häusern wohnten, benutzten das Stück Land als Spielplatz für ihre Kinder und zum Abladen von leeren Blechkannen und sonstigem Gerümpel.

Da verbreitete sich eines Tages das Gerücht, daß eine Grundeigentumsfirma den Bauplatz anzukaufen beabsichtige, um dort eine Fabrik, Garage oder Leihstall zu errichten. Nachdem sich die erste unangenehme Ueberraschung der interessirten Hausbewohner gelegt hatte, hielten sie eine Versammlung ab, von welcher schließlich der folgende Vorschlag eines gewitzten Familienvaters angenommen wurde: „Laßt uns eine Aktiengesellschaft gründen, die Aktien nur unter uns verkaufen, und das auf solche Weise erzielte Geld dazu benutzen, den Bauplatz anzukaufen und in einen Park zu verwandeln."

Dieser Gedanke fand so allgemeine Zustimmung, daß das erforderliche Geld wirklich aufgebracht wurde, und die 70 Hauseigentümer begannen, bald nachdem sie Eigentümer des Bauplatzes geworden, mit dessen Verschönerung. Arbeitskräfte von außerhalb wurden nicht herangezogen. Wenn Wasserröhren für einen Springbrunnen nötig waren, stiftete einer der Umwohner, ein Plumber, die Röhren und besorgte ihre Legung; wenn Blumen gewünscht wurden, lieferte sie ein umwohnender Gärtner. Und die Hauptarbeit, das Ebnen, Auffüllen des Bodens, Niederreißen der hinteren Hofwände, damit ein jedes Haus direkt mit dem Park in Verbindung stände, wurde von Allen gleichmäßig besorgt.

Aus einem verkommen aussehenden Stück Land wurde durch die gemeinsame, eifrige Arbeit der 70 Familien ein Park geschaffen, der, obwohll nur klein, ihnen größere, entfernte Parks vielfach ersetzt. An besonderen Festtagen, z. B. dem 4. Juli, wird der Park hübsch mit Flaggen und Guirlanden dekorrirt, und alle Familien beteiligen sich an dem Festprogramm. An anderen Tagen finden im „Park" Versammlungen der Mütter statt, er dient als Spielplatz für ältere Kinder und als Luftkurort für die Säuglinge. Jede Familie zahlt jährlich $2 für die Instandhaltung des Parks und kann ihre Anteilscheine nicht ohne Zustimmung der übrigen Aktienbesitzer veräußern.

Der Park hat mehr getan als nur den Wert der 70 Häuser zu erhöhen. Er hat sich als eine eindrucksvolle Lehre für die mehr als 70 Kinder der Hausbesitzer erwiesen, was Einigkeit und gemeinsames Wirken zustande zu bringen vermag. Wehe dem Knaben, der eine Blechkanne in „unsern" Park hinwirft, die übrigen Knaben werden ihm derartiges Gebahren bald durch einen gehörigen Denkzettel ablernen. Und 70 Väter und Mütter, die einander vorher meistens fremd gegenüberstanden, sind durch den gemeinsamen Besitz des Parks in eine Nachbargemeinde verwandelt worden, die an Leid und Freud eines jeden Mitglieds derselben innigen Anteil nimmt. Gehet hin und tuet desgleichen!

Vom Grundeigentumsmarkt.

Hoher Preis für Geschäftsgebäude an der Fullerton Ave. erzielt.

George W. Prassus hat an Mary A. Wallace das drei Läden, Büros und Wohnteile enthaltende zweistöckige Gebäude an der Nordwestecke der Fullerton und Harding Ave. nebst Grund, 58 bei 125 Fuß, mit $23,000 belastet, zu $45,000 verkauft; Charles H. Kusel hat von Thomas E. Wells' Nachlaß das Grundstück an der Südwestecke der 61. Str. und Süd Park Ave., 64 bei 169 Fuß, auf 99 Jahre zu nach zehn Jahren von $1500 auf $2000 steigendem Jahreszins gepachtet und sich zum Bau eines Geschäftsgebäudes zum Mindestpreise von $46,000 vor nächstem August verpflichtet. Ferner wurden folgende Backsteingebäude, zumeist Läden und Wohnungen enthaltend, verkauft: An der Nordostecke der Homan Ave. und West 13. Str., Grund 25 bei 124 Fuß, mit $19,520 belastet, zu $24,520 von Anna Antek an David Mayer; an der Nordostecke der Central Park und Colorado Ave., 141 bei 200 Fuß, mit $12,500 belastet, zu $18,500 von John Foster an Michael F. Curran; an der Nordostecke der Argyle Str. und Oakley Ave., Grund 99 bei 57 Fuß, mit $11,000 belastet, zu $18,500 von Julia Großmann an Edward H. Epp; an der Chicago Ave., zwischen Main und Kedzie Ave., Evanston, Grund 100 bei 126 Fuß, zu $33,000 von Sarah E. Tierney an Frank M. Smith von Rockford, Ill. Frau Tierney erwarb dann zu $19,500 N. C. Swans Liegenschaft auf der Westseite des Drexel Blvd., 192 Fuß nördlich von der 58. Str., Grund 48 bei 130 Fuß, an der Südwestecke der Hamilton Ave. und West 34. Str., Grund 124 bei 92 Fuß, mit $44,300 belastet, zu $52,300 von J. L. Carroll an Hyman J. Hoodwin.

Im Gerichtsverkauf hat F. H. Bartlett von Alex. Johnson und Anderen das 72 Wohnungen enthaltende Gebäude auf der Nordseite der Jackson Park Terrace, westlich von der Stony Island Ave., Grund 278 bei 125 Fuß, mit $60,000 belastet, zu $92,563 gekauft. Ferner hat Harris Wolf R. J. Cohans Zinshaus an der Nordwestecke der Sawyer Ave. und West 16. Str., Grund 53 bei 125 Fuß, mit $15,000 belastet, zu $22,000 erworben.

Der Bauunternehmer H. T. Nystedt hat das Grundstück, 6718 und 6720 Cornell Ave., 60 Fuß Front, zu $4800 erworben und baut dort ein Sechsfamilienhaus; ein anderes im gleichen Straßenabschnitt hat er verkauft, als es kaum fertig war.

Ein neuer Handstreich?

Plant des Mayors Anhang ihn gegen Schwindsuchtsheilanstalt?

Anklagen gegen Polizisten.

Stadtratsausschuß untersucht Anschuldigungen über angeblich brutale Behandlung streikender Gewandmacher.—Der Schulrat plant Aenderungen.

Beabsichtigt die Rathausfaktion unter Mayor Thompson einen Handstreich gegen die Inhaber der guten Posten in der städtischen Schwindsuchtsheilanstalt, um Platz für ihre Günstlinge zu machen? Diese Frage beschäftigte gestern Rathauskreise, als bekannt wurde, Korporationsanwalt Richard S. Folsom habe auf Ersuchen der städtischen Zivildienstkommission ein Gutachten abgegeben, daß die Angestellten der Heilanstalt nicht durch das Zivildienstgesetz geschützt seien. Rathauskreise sahen in dem Ersuchen der Zivildienstkommission einen Vorboten für einen Handstreich gegen alle Angestellten der Anstalt mit Ausnahme der Scheuerfrauen und Wäscherinnen, der Freunden des Mayors die besseren Stellungen sichern würde.

Das Gesetz, das die Anstalt ins Leben gerufen hat, enthält keine Bestimmungen dafür, daß die Angestellten dem Zivildienstgesetz unterstellt sein sollen. Trotzdem beschloß der Aufsichtsrat der Anstalt vor einer Reihe von Jahren, das Zivildienstgesetz auf eine Anzahl von Beamtenklassen anzuwenden. Seitdem haben sich ungefähr 130 Angestellte der Anstalt des Schutzes des Zivildienstgesetzes erfreut. Ihre Posten sind es, welche angeblich von der Rathausfaktion für ihre Günstlinge begehrt werden.

Anklagen gegen Polizisten.

Stundenlang in zwei Sitzungen am Nachmittag und Abend hörte gestern der stadträtliche Ausschuß für Polizei, Feuerwehr, Schulen und Zivildienstwesen die Schilderungen streikender Gewandmacher, die sich über brutale Behandlung von Seiten der Polizei und Privatdetektives in Diensten der Arbeitgeber beschwerten. Es waren zum Teil empörende Zwischenfälle, welche die Beschwerdeführer, meist junge Mädchen oder Frauen, berichteten. Die Polizisten stellten natürlich die Anschuldigungen in Abrede, die teilweise von mehreren Zeugen erhoben wurden. Der Ausschuß vertagte sich, ohne einen Beschluß zu fassen. Er hatte die Untersuchung veranstaltet, um sich zu überzeugen, ob die Polizei in ihrer Behandlung der Streiker wirklich russische Polizeimethoden angewandt habe.

Eine Ueberraschung rief der Polizist C. E. Anderson hervor, der erklärte, er sei versetzt worden, nachdem er sich geweigert habe, den Vorschlägen eines der gewerbsmäßigen Totschläger im Dienste des Fabrikantenverbandes Gehör zu schenken. „Ich war am Eingang eines Gebäudes an der Fifth Ave. und Harrison Straße auf Posten, als einer der Führer der gewerbsmäßigen Totschläger mit mir sprechen wollte," erklärte Polizist Anderson zum großen Erstaunen der Aldermen. „Ich erklärte ihm, es sei nichts zu machen, solange ich auf Posten sei. Eine Stunde später wurde ich von dem Gebäude versetzt." Der Polizeichef fragte ihn, ob er seine Versetzung auf den Umstand zurückführe, daß er dem gewerbsmäßigen Totschläger nicht Gehör geschenkt habe. „Das ist der einzige Grund, den ich finden kann," erklärte Anderson.

Mehrere Zeuginnen erklärten, die Polizisten hätten ihnen gegenüber anstößige, ja zotige Bemerkungen gemacht, während andere von Mißhandlungen zu berichten wußten. Lena Rosen berichtete, daß ein Polizist von der Radfahrerabteilung auf dem Bürgersteig auf sie losgefahren sei und ihr eine schwere Verletzung am Bein beigebracht habe. Ihre Schwester bestätigte die Angabe. Rose Goodman, Lilian Schaps und Bean Friedman berichteten von brutaler Behandlung, die Polizisten ihnen bei ihrer Verhaftung hätten angedeihen lassen.

Frl. Ellen Gates Starr schilderte die Ergebnisse einer Untersuchung, die sie angestellt habe. Sie habe festgestellt, daß Privatdetektives mehrere Frauen niedergeschlagen hätten, und habe Haftbefehle gegen sie erwirkt. Sie habe daraufhin die Bezirkswache zwei Mal telephonisch angerufen. Die Antworten, die sie erhalten habe, hätten nicht mit einander übereingestimmt. Sie habe dann persönlich festgestellt, daß die Haftbefehle den Angeklagten zugestellt worden seien, daß der Kläger aber nicht benachrichtigt worden sei, und daß die Anklage daher im Gericht abgewiesen worden sei, weil der Kläger nicht anwesend gewesen sei.

Mitglieder von Frauenklubs planen eine Protestversammlung in einem Theater des Geschäftsviertels, um gegen die Haltung der Polizei zu protestiren und den Streikern gerechte Behandlung zu sichern.

Abendschulen eröffnet.

Die 35 Abendschulen der Stadt begannen gestern Abend ihren ersten Winterkurs, zu dem sich 26,931 Zöglinge gemeldet haben. Zu mehreren Hochschulen ist der Andrang so stark, daß nicht alle Aufnahmegesuche berücksichtigt werden konnten. Die Lane-, Crane-, Englewood-, Harrison- und Schurz-Hochschule werden statt des vorgesehenen einen Kurses von vier Abenden die Woche zwei Kurse die Woche haben, um der Nachfrage genügen zu können.

Stark war der Andrang zu den Kursen im Gasmotorenbau, die in der Lane- und Harrison-Hochschule abgehalten werden. Diese Kurse sind in erster Linie auf die in der Kraftwagentechnik benutzten Gasmotore zugeschnitten und für Kraftwagenlenker bestimmt. Sie umfassen das ganze Gebiet der Kraftwagentechnik einschließlich von Reparaturarbeiten. Wegen des riesigen Andrangs zu diesen Kursen, zu denen sich Kraftwagenbesitzer in großer Zahl gemeldet haben, werden weitere Kurse in der Phillips- und Lake-Hochschule eingerichtet werden.

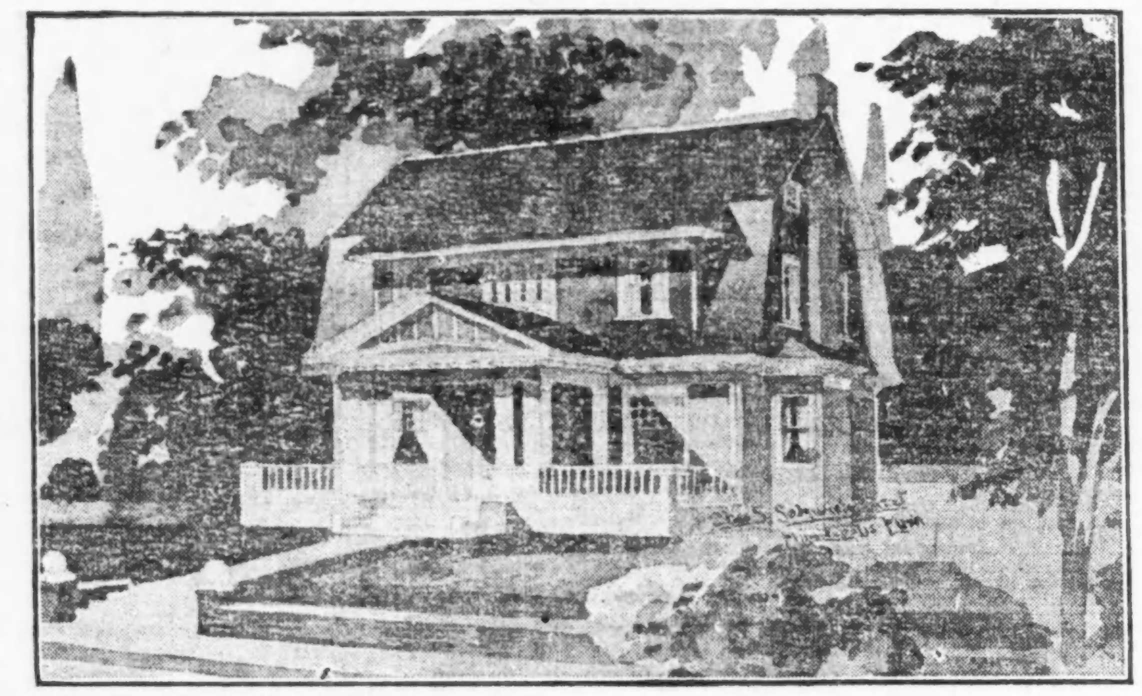
Eine radikale Aenderung.

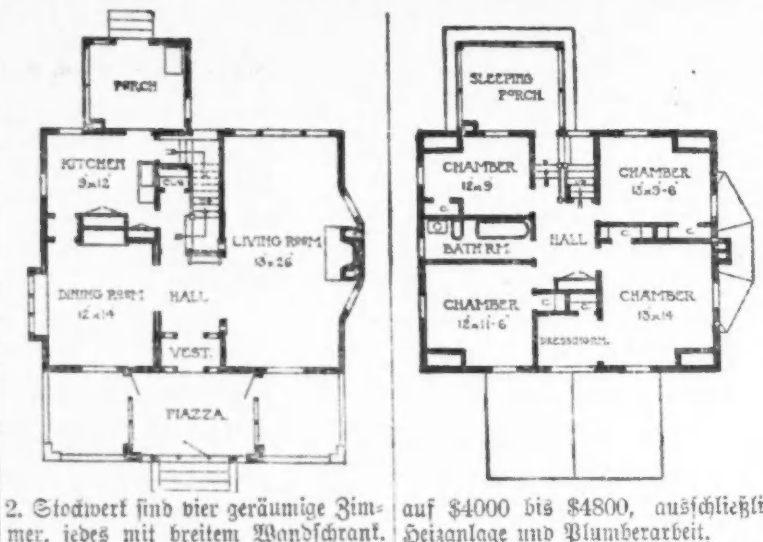
Der schulrätliche Ausschuß für Geschäftsregeln empfahl gestern die Annahme zweier Regeln, welche eine radikale Aenderung bedeuten. Er empfahl die Schaffung eines Adjustirungsausschusses, dessen Aufgabe es sein soll, mit Mitgliedern des Lehrkörpers und anderen Angestellten der Schulverwaltung alle auf Gehälter und Arbeitsbedingungen bezüglichen Fragen zu erörtern und alle Meinungsverschiedenheiten zwischen Mitgliedern des Lehrkörpers und anderen Angestellten der Schulverwaltung, zwischen der Schulsuperintendentin und den Abteilungsvorstehern, zwischen Lehrkräften und Eltern zu untersuchen und beizulegen. Gegen die Geschäftsregel, die von Dr. Peter C. Clemensen vorgeschlagen wurde, machte sich starke Opposition geltend. Kommissär Harry A. Lipsky und die Kommissärinnen Britton, MacMahon und Gallagher erklärten, die Annahme der Geschäftsregel mache einen Schulsuperintendenten unnötig, ja den ganzen Schulrat. Alle Pflichten und Rechte des Schulrats würden dem neuen Ausschuß übertragen.

Eine weitere Geschäftsregel, die der Ausschuß zur Annahme empfahl, schreibt eine Prüfung für Bewerber auf die Posten als Hilfsschulvorsteher vor.

Der Finanzausschuß beschloß, für den Unterrichtsfonds $950,000 zu borgen. Auf diese Summe ist der Fehlbetrag zu schätzen, den der Unterrichtsfonds dieses Jahr zu verzeichnen hat. Von der Summe entfallen $300,000 auf Pachtzins, den der Schulrat wegen Meinungsverschiedenheiten mit den Pächtern von Schuleigentum nicht eintreiben kann.

Ein modernes 2stöckiges Wohnhaus.





Dieses Haus ist 34 Fuß breit und 27 Fuß lang, ausschließlich der Vorder- und Hinterveranden. Es ist durchaus modern, das Aeußere von Zementstuck, das Dach mit Schindeln gedeckt, mit Karnieß über den Fenstern des 1. Stockwerks, das Dach an diesem Punkte überragend und alle oberen Teile geschindelt. Im Erdgeschoß befindet sich ein großer Raum, der Waschküche, Heizanlage, Gemüse- und Kartoffelkeller usw. enthält.

Die Halle liegt ebenso wie der breite Vorflureingang in der Mitte, eine durch Säulen abgegrenzte Oeffnung führt rechts in das 13 bei 26 Fuß große Wohnzimmer, das ein Erkerfenster und einen breiten Kamin mit Heizvorrichtung aufweist. Schiebetüren öffnen sich zum Eßzimmer, das links breite Fenster in holländischem Stil und in einer Nische einen großen Speiseschrank aufweist. Ueber die Veranda hinter der Küche liegt eine Schlafveranda. Die Küche ist 9 bei 12 Fuß groß.

Die Haupttreppe zieht sich im hinteren Teil der Halle aufwärts. Im 2. Stockwerk sind vier geräumige Zimmer, jedes mit breitem Wandschrank. Das Innere des Hauses ist durchweg sorgfältig fertiggestellt, Eichenholz ist im 1. und Birkenholz im 2. Stockwerk verwendet. Der Dachraum hat reichlich Platz, und können dort, wenn gewünscht, noch zwei Stuben eingerichtet werden. Der Voranschlag beläuft sich auf $4000 bis $4800, ausschließlich Heizanlage und Plumberarbeit.

Das Gebäude, mit der breiten Seite der Front zugewendet, ist von höchst gefälliger, anheimelnder Erscheinung. Wenn alle äußeren Verzierungen weiß gemalt und die Schindeln grün gebeizt werden, wird sein künstlerischer Eindruck noch weiter gestärkt werden.

Rheumatismus

Ein Hausmittel von einem, der es hatte

Im Frühjahr 1893 litt ich an Muskel- und Gelenk-Rheumatismus. Ich litt, wie nur die wissen, die es haben, über drei Jahre. Ich probirte ein Mittel nach dem andern und Doktor auf Doktor, aber Linderung, die ich erzielte, war nur zeitweilig. Schließlich fand ich ein Mittel, das mich völlig heilte und habe keinen Rückfall gehabt. Ich habe es Vielen gegeben, die schrecklich ausbilten und sogar bettlägerig mit Rheumatismus waren und es bewirkte in jedem Falle eine Heilung. Ich will, daß jeder Leidende an irgend einer Art von Rheumatismus diese wunderbare Heilkraft versucht. Schickt kein Geld, nur Euren Namen und Adresse und ich schicke es kostenfrei. Nachdem Ihr es versucht habt und es sich als das Langgesuchte zur Heilung Eures Rheumatismus erwiesen hat, schickt den Preis, einen Dollar, aber versteht wohl, ich will Euer Geld nicht, außer Ihr seid völlig zufrieden. Ist das nicht anständig? Weshalb noch länger leiden, wenn Euch positive Hilfe frei geboten wird? Schiebt es nicht auf. Schreibt heute.

Mark H. Jackson, 590 B Gurney Bldg. Syracuse, N. Y.

ol12,26nv9,23

Ein Roman aus dem Leben.

Für tot gehaltener Sohn Frank Bileks kehrt wohlbehalten zurück.

Im Mai des Jahres 1913 erhielt Frank Bilek, 2520 S. Sacramento Ave., aus Pierce, S. D., telegraphisch die Nachricht, daß sein 22 Jahre alter Sohn Thomas, welcher dort als Streckenarbeiter an der Eisenbahn tätig war, getötet worden sei. Die Leiche wurde nach Chicago gesandt und auf dem böhmisch-katholischen Friedhof beigesetzt. Am folgenden Weihnachtsabend saß, nach einem Besuch am Grabe, der alte Bilek in Gedanken an den Sohn verloren, daheim, als die Tür sich öffnete und mit den Worten „Fröhliche Weihnachten, Vater," der Totgeglaubte eintrat. Der Alte vertrieb ihn, da er ihn für einen Schwindler hielt, ließ sich aber bald überzeugen, daß der Besucher sein Sohn war. Inzwischen hatte er von der Bahngesellschaft schon $1500 Abfindung erhalten, die Gesellschaft forderte die Summe zurück, sie war aber zumeist bei der Beerdigung des „falschen Sohnes" darauf gegangen und das übrige verbraucht worden. Jetzt hat Bilek der Vater die Verwaltung des Nachlasses seines Sohnes im Gericht aufheben lassen, und dadurch kamen obige Vorfälle ans Licht.

*** Wer etwas zu verkaufen oder zu vertauschen hat, sollte nicht versäumen, es durch eine kleine Anzeige in der Abendpost bekannt zu machen.**

Wissenswertes für Hausbesitzer und Mieter.

Holzdächer zu konserviren.

Das Holzdach, wie auch jedes andere zu schützende Holz, wird zweimal kurz nach einander mit heißem Steinkohlenteer gut überstrichen; dann wird auf diesen Ueberstrich sofort eine dünne Lage pulverisirte, durchgesiebte Ziegelerde gebracht. Schon nach einigen Tagen hat sich dann eine durchaus feste Masse gebildet, welche nicht nur das Holz vor der Aufnahme jeder Feuchtigkeit schützt, sondern auch jede Feuersgefahr ausschließt und den Flammen vollständig Widerstand leistet, besonders aber, wenn man nicht unterläßt, nach einigen Tagen den Ueberstrich schwach zu erneuern und wieder so viel Ziegelerde aufzustreuen, daß der Teer vollständig gesättigt erscheint. In Holland soll dieses Verfahren allgemein sein, und man soll dort auch die Balken der Viehställe, der Brennereien und Brauereien mit dieser Masse überziehen und so die Dauerhaftigkeit des Holzes in hohem Grade fördern. Von der Sicherheit gegen Feuersgefahr kann man sich dadurch überzeugen, daß man einen so behandelten Schindel ins Feuer wirft. Derselbe entzündet sich sehr schwer, und, wenn entzündet, kohlt er nur, flammt nie.

Tüll zu reinigen.

Die Reinigung von Tüll oder feinen Spitzen geschieht in der Regel, indem man diese Stoffe um eine Flasche wickelt, und dann mit Seifenwasser wäscht. Die Flasche ist aber nur ein Notbehelf, da sie dem Seifenwasser den Durchgang durch die Unterlage verwehrt.

Marmor Imitation.

Ueberzieht man eine Skulptur, welche aus Gips oder Papiermaché gefertigt ist, mit dickem, weißem Dammarlack und bestäubt diesen Gegenstand mit Glasmehl, so erhält er nach Abtrocknen das Ansehen von Alabaster; macht man hierauf einen zweiten Lacküberzug und bestreut diesen leicht mit Marienglas, welches nicht zu fein, am Besten klein grieskörnig gepulvert wurde, und läßt abermals trocknen, so erhält man eine sehr gelungene Carrara-Marmor-Imitation, namentlich, wenn man vor dem Bestreuen die Steinadern mit einer zarten Lasurfarbe leicht aufträgt.

Spiegel zu putzen.

Man putze mit ganz feinem Druckmakulatur den Spiegel, nachdem man ihn vorher mit Kornbranntwein und einem leinenen Tuche abgewaschen hat. Um dem Glase den höchsten Glanz zu geben, nehme man ein scharfes Messer, schabe ganz fein von einer Gänsefeder ab, lege dies Geschabsel auf ein Stückchen Handschuhleder und reibe den Spiegel damit, es nimmt alle Staub- und Schmutzteile vom Glase ab, wenn sie auch noch so fein sind. Durch das Anhauchen mit dem Munde wirkt dieses Abreiben um so eher.

Stiefeln wasserdicht zu machen.

Um Stiefeln vor dem Eindringen des Wassers zu schützen, löst man ungefähr für 2 Cents India Rubber auf und tut ein Dritteil Schweinefett hinzu und verdünnt diese Auflösung mit heißem Tran. Man erwärme beim Gebrauch zuvor die Stiefeln etwas und trage mit einem Pinsel diese Auflösung so auf, daß namentlich die Nähte gut bestrichen werden.

Ein anderes Mittel ist: Man reibe die Stiefeln, nachdem sie gut abgetrocknet sind, tüchtig mit Syrup ein, lasse den Syrup langsam trocknen und schmiere sie dann mit Stiefelschmiere.

Wäschestärke im Winter zu verbessern.

Es ist zuverlässig, daß die Stärke, die man der Wäsche gibt, durch den Frost aus der Wäsche wieder herausgezogen wird, und daher Kosten und Mühe vergeblich verwendet werden. Folgender kleiner Vorteil wird dasselbe einigermaßen verhindern. Man tue in die eingeweichte Stärke, ehe solche noch in das gekochte Wasser gequirlt wird, etwas Salz.

Achsenschmiere.

1 Pfund gewöhnliche Soda wird in 4 Quarts Wasser aufgelöst, 6 Pfund Talg und 6 Pfund Palmöl zugesetzt, auf 200 Grad Fahrenheit erhitzt und die erhaltene Flüssigkeit umgerührt, bis sie auf 60—64 Grad Fahrenheit abgekühlt ist.

Deutschamerikan. Nationalbund.

Die regelmäßige monatliche Direktorenversammlung des Deutschamerikanischen Nationalbundes, Zweig Chicago, findet morgen Nachmittag, 4½ Uhr, im Bismarck Hotel statt. Da sehr wichtige Geschäfte zur Verhandlung vorliegen, sollte jedes Mitglied des Direktoriums dieser Versammlung beiwohnen.

Den Delegaten der Vereine und deren Einzelmitgliedern hiermit zur Nachricht, daß die nächste vierteljährliche Delegatenversammlung am Montag, dem 25. Oktober, Abends 8 Uhr, in der Nordseite Turnhalle, 822 N. Clark Str., stattfindet. Die dem Verbande angehörigen Vereine sind ersucht, ihre Delegaten dringend aufzufordern, in der Versammlung anwesend zu sein, da der Bericht über den Staatskonvent in Peru verlesen werden wird und andere wichtige Angelegenheiten zur Beratung vorliegen.

Aus Vereinskreisen.

Die Vereinigten Damen von Chicago halten am kommenden Donnerstag ihr Kaffeekränzchen in der Wicker Park Halle ab. Für gute Unterhaltung ist gesorgt; Mitglieder frei. Anfang 1 Uhr.

Vorgarten und Hinterhof sollen schön und nützlich sein.

Ein Garten in der Mietwohnung.

Viele Leute, die Blumen und Blattpflanzen in ihrer Wohnung ziehen, vergegenwärtigen sich nicht, daß sie mit wenig größerer Mühe auch Gemüse in den Zimmern zu züchten vermöchten. Und doch läßt sich kaum ein interessanteres Unternehmen auf dem Gebiete des Pflanzenlebens denken als ein während des Winters unter Dach und Fach gepflegter Gemüsegarten. Natürlich eignen sich hierfür nicht alle und jede Art Gemüse, sondern nur solche, die bescheidenen Raum beanspruchen und hinsichtlich Düngung und Bewässerung nicht allzu große Anforderungen stellen. Besonders empfehlenswert sind Bohnen, die an Büschen wachsen und in Blumentöpfen gezogen werden können. Man wähle eine beliebige Anzahl Töpfe, die einen Durchmesser von 4 Zoll haben, lege ein paar Scherben hinein, um das Abfließen von Ueberschußwasser zu ermöglichen, fülle sie mit guter Erde und säe in die Mitte je zwei Bohnen. Wenn sie Sprossen aufweisen, ziehe die schwächere heraus, sodaß nur eine einzige kräftige Pflanze in jedem Topfe verbleibt. Die Töpfe werden dann vor ein helles Fenster und bei mildem Wetter in die frische Luft gestellt. An sonnigen Tagen sorge dafür, daß sie so viel wie möglich von der Sonne bestrahlt werden. Dies ist besonders wichtig, wenn die Bohne Blüten trägt, denn wenn sie um diese Zeit nicht hinreichend Licht und Luft erhält, wird sie nicht sehr reich tragen.

Radieschen kann man ohne große Mühe den ganzen Winter hindurch haben. Sie wachsen in flachen, hölzernen Kästen, gleichviel welcher Größe. Wenn man nicht reiche, schwarze Erde zur Verfügung hat, sollte man sich solche für ein paar Cents von einer Gärtnerei besorgen. Den Samen sät man nur sehr dünn, und bedeckt ihn nur leicht mit Erde. Wenn die jungen Pflanzen zu dicht stehen, kann man auch kleine Salatpflanzen ziehen. Auch hier sollte der Same nur dünn gesät und die Erde feucht gehalten werden. Die Salatpflanzen werden zwar nicht so groß werden wie im Freien, wohl aber werden sie genügend frische, zarte Blätter liefern, die sich bei der Herstellung von Salat verwenden lassen. Nachdem die Aussaat stattgefunden, bedecke man die Erde für mehrere Tage mit feuchtem Zeitungspapier, wenn jedoch die grünen Sprossen erscheinen, gebe man ihnen soviel Licht wie möglich. Die Blätter sollte man ernten, sobald sie groß genug für den gewünschten Zweck erscheinen. Wenn die Pflanzen weitergepflegt werden, bringen sie von Zeit zu Zeit neue Blätter hervor, sodaß man den ganzen Winter mit Salatblättern versorgt wird.

Petersilie zieht man am besten in einem tönernen Topf, dessen Seiten etwa 15 bis 18 Löcher vom Umfange eines Fingers aufweisen. Solche Töpfe sind für eine Kleinigkeit bei Gärtnern zu kaufen. Man füllt sie mit Erde, steckt durch jedes Loch ein paar Samenkörner hinein, stellt den Topf ins Licht und gibt von Zeit zu Zeit Wasser. Wenn der Same nicht zu alt war, wird der Topf bald mit einem grünen Gewand bekleidet sein. Auch Wasserkresse läßt sich ohne besondere Mühe in Töpfen ziehen.

Aber nicht nur Erwachsene, sondern auch Kinder werden Unterhaltung und Belehrung durch einen Hausgarten finden, der von ihnen unter Aufsicht Erwachsener gepflegt und instand gehalten werden sollte. Eine etwa drei Zoll hohe, 5 Fuß im Quadrat haltende Kiste, so aufgestellt, daß sie während des Tages wenigstens einige Stunden von Sonnenstrahlen erreicht werden kann, stellt alles Land dar, das für den „Kindergarten" erforderlich ist. In einer solchen Kiste, mit schwarzer Erde gefüllt, lassen sich viele der kleinern Blumenarten, z. B. Kapuzinerkresse (nasturtiums), Bauernsenf (candytuft), Reseda (mignonette), ja selbst Winden (morning glory), an Stöckchen, die durch Bindfaden oder Draht miteinander verbunden werden können, ziehen. Um das Interesse der Kinder anzuregen, helfe man ihnen beim Bau eines Häuschens, von Stacketen umgeben, zu dem ein mit weißem Sand bestreuter Pfad hinführt, und dessen Umgegend man mit Tieren und Menschen aus dem Spielsachenvorrat beleben kann. Ein solcher Garten, im Kinderzimmer, „sun parlor", oder sonstigem geeigneten Platz aufgestellt, wird den ganzen Winter hindurch seine Anziehungskraft auf die Kleinen betätigen, besonders nachdem die Pflanzen ihr grünes Haupt erheben oder die ersten Blümlein sichtbar sind. Er wird den Kindern lieber sein als die kostspieligsten Spielsachen, sie mit dem Werden und Wachsen der Pflanzen vertraut machen und sich als förderlich für ihre Gesundheit erweisen.

Linné junior.

Vereinigte Männerchöre.

In der letzten Delegatenversammlung der Vereinigten Männerchöre wurde beschlossen, im nächsten Frühjahre wieder ein Konzert abzuhalten. Aus diesem Grunde ist es unbedingt notwendig, die angesetzten monatlichen Proben beizubehalten und vor allen Dingen besser zu besuchen. Es wird hierbei an das Ehrgefühl der Sänger appellirt. Die nächste Probe findet am kommenden Dienstag, Abends 8 Uhr, in der großen Wicker Park Halle unter der Leitung von Herrn Karl Reckzeh statt. Die Archivare sind ersucht, „Sabbathfrühe" und die Liederbücher des Nordamerikanischen Sängerbundes mitzubringen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „It Pays to Advertise."
Illinois. — „Watch Your Step."
Garrick. — „The Passing Show of 1915."
Princeß. — „Just Boys."
La Salle. — „The Girl of Tomorrow."
Cort. — „Inside the Lines."
Victoria. — „The Sacrifice."
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurzelsepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Ein erfahrener
Pelz-Schneider
wird verlangt. Nachzufragen
Carson Pirie Scott & Co.
9. Floor, Retail
dimido

Verlangt: Ein tüchtiger Mann für Wurstküche als Helfer; $15 die Woche. Nüchtern und fleißig. Für außerhalb der Stadt. Fahrgeld vergütet. Adr.: L. 451 Abendpost. dimi

Verlangt: Porter, muß auch etwas bartenden verstehen, $8.00 die Woche und Zimmer. Adr.: L 447 Abendpost.

Verlangt: Ein lediger Porter. Referenzen. 3657 Southport Ave.

Verlangt: Junge in der Wurstküche. 648 Wells Straße.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 3167 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Pork Butchers in Packing House. — Arnold Bros., 660 W. Randolph Str.

Verlangt: Tinner. 2148 Larrabee Straße.

Verlangt: Schneider, Rockmacher. 934 Webster Avenue.

Verlangt: Erfahrener Geschirrwäscher. Ungarisches Restaurant, 230 Ost 47. Str. dimi

Verlangt: Ehrlicher, junger Mann für Hausarbeit im Hotel, Kost und Logis hier. 357 N. Clark Str. Marquette.

Verlangt: Schlosser. Frank F. Betz Co., Hammond, Indiana. dimi

Verlangt: Ein älterer Mann in der Bäckerei zu helfen. 713 Wrightwood Ave., nahe Burling.

Verlangt: Ein Mann für Porterarbeit in Office. 551 West Washington Str., 7. Floor.

Verlangt: Ein Schneider für Bügeln und Reparaturarbeit. Henry Hartmann. 1607½ Van Buren Str.

Verlangt: Junge, um auf Furniture-Wagen mitzuhelfen. 1512 East 53. Str.

Verlangt: Färber, der Montag vorsprach, bitte wieder vorzusprechen. 217 W. Division Str.

Verlangt: Painters. 1744 W. 63. Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter, muß zuverlässig sein. 4700 Kenwood Ave. Nachzufragen im Drugstore.

Verlangt: Wurstmacher. 1010 Maxwell Str.

Verlangt: Erfahrener Schneider; sofort nachzufragen: L. Mour, 607 Ost 43. Str. dimido

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher, auch ein Helfer. Mueller, 5443 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter Glasbläser, einer der die Herstellung von „X"-Strahlen-Röhren versteht. Guter Lohn für den richtigen Mann. Adr.: P. 593, Abendpost. dimido

Verlangt: Helfer in Bäckerei, Tagarbeit. — 752 So. California Ave.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 1330 West North Ave., nahe Elston Ave.

Verlangt: Schneider zum Helfen an neuer u. alter Arbeit. Nachzufragen 3714 Irving Park Blvd.

Verlangt: Ein tüchtiger, lediger Mann, 20 bis 30 Jahre alt, als Janitorhelfer, der gut seine Arbeit tut und mit Dampfheizung umzugehen versteht, guter Lohn. Anzufragen beim Janitor, 6540 Kenwood Ave. dimi

Verlangt: Junger Deutscher an Farm in Illinois, Lohn $27 den Monat. Leute mit Erfahrung vorgezogen. Adr.: E. 460, Abendpost. dimi

Verlangt: Schneider, muß guter Bushelmann und Bügler sein. Store 503 So. Dearborn Str.

Verlangt: Tüchtige Klempner, die Ihr Handwerk in Deutschland gründlich erlernt haben können eine gute, dauernde Stellung in unserer Fabrik erlangen. Schriftliche Anfragen mit Angaben über Erfahrungen, Alter und Gehaltsansprüche erbeten. Perfex Radiator Co., Racine, Wis. 12ol*X

Verlangt: Mann mittleren Alters, unverheiratet, für Porterarbeit, muß auch beim Bartenden helfen können. 323 West 51. Str.

Verlangt: Erfahrene Hausmovers. Nachzufragen 1819 Milwaukee Ave.

Verlangt: Schuhmacher, sofort. 1523 North Campbell Ave.

Verlangt: Butcher, guter, strebsamer, junger Mann mit Erfahrung, muß Wurstmachen verstehen, gute Gelegenheit. Frank Brookman, Tinley Park, Ill.

Verlangt: Ein tüchtiger Weinküfer, muß mit allen Kellerarbeiten vertraut sein. Nur ein guter mit Referenzen braucht sich zu melden. Offerten unter Adr.: P 583 Abendpost.

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit. Arendt & Son, 1531 Ost 51. Str.

Verlangt: Schneider für Reparatur. H. Schulz, 4733 N. Western Ave.

Verlangt: Guter Rockschneider. Illinois Hall Bldg., Ecke Madison Str. und Ogden Avenue, Zimmer 3.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann für Kohlengeschäft; muß mit Pferden umgehen können. — 1756 N. Western Ave.

Verlangt: Erfahrene Männer an Hand- und Kraft-Webstühlen, sowie Weber und Warpers. Phoenix Trimming Co., 2093 Clybourn Ave. dimido

Verlangt: Herrenschneider für Röcke. 46 W. Division Str. dimi

Verlangt: Guter deutscher Gärtner; ein Mann mit Kenntnissen von Friedhofsarbeiten vorgezogen. Vorzusprechen bei der Waldheim Cemetery Co., Forest Park.

Verlangt: Starker Mann, um in Yards zu helfen und Kohlen auszuladen. Western Fuel Co., 2623 W. Adams Str. modimi

Verlangt: Ein guter Rockschneider. Kommt fertig zur Arbeit. 473 W. 26. Str. modi

Verlangt: Starker Junge, nicht unter 18 Jahren. 1521 W. 63. Str. modi

Verlangt: Guter Schneider für alte und neue Arbeit. 1220 Grace Str., nahe Clark Str. modi

Verlangt: Operators, Zig-Zag an Knee-Singer Stickerei-Maschinen, guter Lohn. Chicago Embroidery Co., 1715 Ohio Str., nahe Metropolitan Hochbahn. modimi

Verlangt: Schneider und Bushelman für neue und alte Arbeit. 4938 Grand Ave. somodi

Verlangt: Holzarbeiter für Carriage u. Automobil-Bodies; stetige Arbeit; müssen englisch verstehen. A. Lawder & Son, 6910 Lafayette Ave., nahe 69. und State Str. 9okt1wX

Verlangt: Erfahrene Hard Goods Spinner u. Helfer. Farley Candy Co. 720 N. Franklin Str. 9okt1wX

Verlangt: Gute Body-Builder, Holzarbeiter; guter Lohn für erster Klasse Mann. Sofort zu erfragen: 2441 Michigan Ave. Chicago Auto Painting Comp. 9okt1wX

Verlangt: Wir suchen Agenten für stetige Stellung. 1718 S. Halsted Str. 8okt1wX

Verlangt: Agenten unter guten Bedingungen. German Guarantee Watch Co., 627 W. North Avenue. ag12dosondi*

Verlangt: Garnwickler und Stricker an Sweater Coats. The Royal Knitting Mills, 404 S. Racine Ave., Ecke Van Buren. 7okt1wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Köchin und Inside Hausmann (verheiratet), Deutsche vorgezogen. Alle Arbeit innerhalb des Hauses, Mann muß fähig sein, am Tisch aufzuwarten. Referenzen verlangt. H. W. Anderson, Taylorville, Ill. dimido

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtiger junger zweite Hand Cakebäcker, speziell an Rolls und Biscuits, sucht gute dauernde Stellung. Adr.: L. 446 Abendpost. dimi

Gesucht: Junger deutscher Mann wünscht irgend welche Arbeit. Richter, 824 North Ave.

Gesucht: Junger Mann wünscht Stellung als Bartender im Saloon, spricht amerikanisch, deutsch und polnisch. R. Keßler, 1634 N. Paulina Straße. 'Phone: Monroe 5485. dimi

Gesucht: Junger Mann, guter Bartender, beste Empfehlungen, wünscht Stellung. Nachzufragen bei Paul Luecke, 170 N. Fifth Ave., Saloon. 'Phone: Main 1745. dimido

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stellung als Janitorhelfer oder irgend welche Arbeit, gute Zeugnisse. J. Ritt, 1644 Meyers Court.

Gesucht: Deutscher junger Mann mit Erfahrung, sucht die Bäckerei zu erlernen. 4161 Princeton Avenue.

Gesucht: Junger geschickter Mann wünscht Arbeit als Porter. Frank Schroeder, 1743 Warren Avenue. dimi

Gesucht: Bartender, junger Mann, der deutsch, polnisch und englisch spricht und willens ist Porterarbeit zu verrichten, sucht Stelle. Telephon: Wellington 6326. dimi

Gesucht: Junger Mann wünscht sich in Grocery- oder Delikatessen-Laden einzuarbeiten, hat Erfahrung von Europa. Fleißner, 3100 Nord Western Avenue.

Gesucht: Hosen- und Westenmacher wünscht Arbeit nach Hause zu nehmen. Mikits, 5146 Grace Straße. dimi

Gesucht: Deutscher, 28-jährig, sucht irgend eine Arbeit, am liebsten als Janitorhelfer, hat Erfahrungen. Adr.: L 444 Abendpost. dimi

Gesucht: Feuermann mit Wasser-Tenderlizens sucht Stelle. M., 824 S. Irving Ave.

Gesucht: Junger, flinker Waiter sucht Arbeit den ganzen Tag oder 3 bis 4 Stunden Abends. Adr.: K 687 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Porter, flinker, stetiger Arbeiter, sucht dauernde Beschäftigung. Duwe, 110 West Grand Ave.

Gesucht: Erstklassiger Saloonporter und Lunchman, guter Koch, 5-jährige Erfahrung, sucht Stelle. Frank Bauer. Telephon: Central 6746. dimi

Gesucht: Bartender, ledig, verrichtet Morgens Porterarbeit, sauber und zuverlässig, sucht stetige Stellung. Charles Grending, 16 West Ohio Str. Tel.: Superior 5923. modi

Gesucht: Guter Freilunch-Koch, verrichtet auch Porterarbeit, ledig, Deutscher (Reservist), sucht Stelle. Adr.: R. 688 Abendpost. modi

Gesucht: Bäcker sucht stetige Arbeit als dritte Hand. Tel.: Monticello 721. modi

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als dritte Hand an Brot und Rolls. 'Phone: Drover 9669. modisa

Gesucht: Als Porter, Bartender sucht verheirateter Mann Stelle, kann gut Lunch kochen, hat sehr gute Empfehlungen, scheut keine Arbeit. R. Fischer, 309 Chestnut Straße. modi

Gesucht: Aelterer, deutscher Mann, verheiratet, sucht Stellung irgend welcher Art; ist fleißig. 1409 Sedgwick Str., top Floor, Hinterhaus. 8okt1wX

Gesucht: Guter und billiger Painter, Calciminer, Paperhanger, Dekorateur sucht Arbeit. — R. Martin, 1302 Byron Str. 9okt1wX

Gesucht: Ein nüchterner, zuverlässiger Mann sucht stetige Arbeit als Painter und Dekorateur. R. Schulze, 6707 Irving Park Blvd. 9okt1wX

Gesucht: Bau- u. Möbelschreiner, versteht sein Fach (kein Werkzeug), sucht Arbeit, übernimmt irgendwelche. 1128 Wells Str. 8okt1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Tüchtige Handnäherin für Damenschneiderei. Illinois Hall Bldg., Ecke Madison Str. und Ogden Ave., Zimmer 3.

Verlangt: Erfahrene Helfer an Gowns und Coats. Crone, 622 S. Michigan Ave., 9. Floor.

Verlangt: Bügelmädchen in Färberei. 824 E. 63. Str.

Verlangt: Geübte Strickerinnen und Spulerinnen an Maschinen. E. F. Baum Co., Frontier und Blackhawk Str. dimi

Verlangt: Erfahrene Mädchen für Kraft-Webstühle, Warping, Winding und Tischarbeit. — Phoenix Trimming Co., 2003 Clybourn Ave. dimido

Verlangt: Mädchen, um an Lampenschirmen zu arbeiten, mit Erfahrung vorgezogen. Nachzufragen 2. Floor. 1532 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erster Klasse erfahrene Kleidermacherin für Draping und Nähen. Stetige Stellung, guter Lohn. 2415 N. Kedzie Blvd., nahe Fullerton Ave. dimido

Verlangt: Erfahrene Lining Makers und Aermelmacherinnen an Ueberziehern, stetige Arbeit. C. B. Shane & Co., 222 W. Monroe Str.

Verlangt: Erfahrene Fabrik Operators für Kinderkleider, ebenfalls eine erster Klasse Vorarbeiterin und Sample Maker, die die Gesamtleitung versteht. Nur erster Klasse wolle vorsprechen. 1235 Blue Island Ave. 12okt1wX

Verlangt: Erfahrene Mädchen als Operators an Gesellschafts- und Hochzeitskleidern. A. Meyer, 1355 Milwaukee Ave. modimi

Verlangt: Mädchen, flink im Nähen, für seidene Lampenschirme; solche mit Erfahrung und einige zum Lernen. 616 West Monroe Str., nahe Desplaines. modimi

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin, über 16 Jahre, als Zuschneiderin. 1341 Nord Clark Str. modi

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin und Lehrmädchen. 4824 Winthrop Ave. modium

Verlangt: Erfahrene Finishers, sofort, für Fancy Coats und Kleider; stetige Arbeit. Strickland, 3014 Fulton Str. 'Phone: Kedzie 2576. samodi

Verlangt: Garnwicklerinnen und Strickerinnen an Sweater Coats. The Royal Knitting Mills, 404 So. Racine Ave., Ecke Van Buren Str. 7okt1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen, bis zu 18 Jahren alt, zur Stütze der Hausfrau. 512 Belden Ave. dimi

Verlangt: Eine ältere Frau mit mäßigen Ansprüchen für Hausarbeit, in Familie von Zwei. Gutes Heim, keine Wäsche. 1443 Berteau Ave., 2. Flat. Southport Ave. oder Clark Str. Car. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — muß englisch sprechen, keine Wäsche, 4 in Familie. 728 Wabeland Ave., 1. Apt. Tel. Wellington 2362. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5312 Calumet Ave., 3. Apt.

Verlangt: Erster Klasse Köchin, muß tüchtig sein und Empfehlungen haben, sehr guter Lohn. 4810 Kenwood Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß ihre Arbeit verstehen, $6, Deutsch-Böhmin vorgezogen. 2155 West 22. Str., im Store.

Verlangt. Deutsches Mädchen für Hausarbeit und einfaches Kochen, 2 in der Familie. 5310 Calumet Ave., erstes Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, Sofort nachzufragen 1215 S. Millard Ave. dimi

Verlangt: Gesetztes, starkes, englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen, keine Wäsche. Janitor, 2stöck. Haus, 4 Erwachsene, Empfehlungen. 4927 Washington Park Court, Tel. Drexel 3057.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 5728 So. Park Ave., 3. Apt.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit — gutes Heim, guter Lohn. 3643 Sheffield Ave., 2. Apt. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. 5311 Michigan Ave., 3. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; keine Kinder. Guter Lohn Hermanson, 708 Sheridan Road, nahe Pine Grove. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3560 Grand Boulevard. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Lohn $5. 2042 Lane Court, Tel.: Lincoln 3801. modi

Verlangt: Ein Mädchen im Lunchroom aufzuwarten, keine Sonntagarbeit. Nachzufragen: 514 Süd Franklin Straße. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 2348 Cortez Str. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. 2741 Logan Blvd. mdimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1612 Kenilworth Ave., Rogers Park. 8okt1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2142 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 233 West 43. Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Arbeit. $3 die Woche. 222 W. Division Straße, nahe Wells Str.

Verlangt: Lunch-Köchin. 127 West Harrison Straße.

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, zur Pflege von Kindern. Gutes Heim. 1111 Nord Hoyne Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Hecheimer, 4935 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn, gutes Heim. 5239 Michigan Avenue, 3. Apt.

Verlangt: Gutes schwedisches oder deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von Dreien. Nachzufragen Donnerstag. Mr. Liddle, 4951 Lake Park Ave. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei; muß englisch sprechen. 3116 Lawrence Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. Bäckerei, 3947 N. Ashland Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, englisch sprechend, für Hausarbeit, keine Sonntagarbeit; zuhause schlafen. 1342 Sedgwick Str., Store.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Saloon. 901 W. North Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen. 5328 Prairie Avenue, 2. Apart.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, mit oder ohne Wäsche; schönes Heim. Mrs. Solomon, 5635 Calumet Ave. Telephon: Wentworth 2378.

Verlangt: Frau zum waschen und reinmachen zweimal die Woche. Anzufragen: 3223 Hirsch Str.

Verlangt: Eine Frau für leichte Küchenarbeit, muß etwas vom Kochen verstehen, kann zuhause schlafen. Carl Schiefer, 642 Dole Ave. Telephon Lincoln 3257.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Jos. Levy, 633 Stratford Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3958 North Avenue.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, muß zuhause schlafen. 2641 Crystal Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und kochen. Nathan, 5216 Michigan Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, $6. 2588 Blue Island Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 3434 N. Halsted Str., G. W. Cramer. dimi

Verlangt: Waschfrau, Wäsche ins Haus zu nehmen. $2.20. Vorzusprechen um 4 Uhr. — 2868 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. D. Eisenberg, 2528 Burling Str., 2. Floor.

Verlangt: Haushälterin. 4425 Montrose Blvd., Meat Market. modi

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für Hausarbeit und im Bäckerladen zu helfen; zwei in Familie. 3620 W. 22. Str.

Verlangt: Gute Waschfrau, an elektr. Waschmaschine erfahren. 6513 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zu Hause schlafen; Lohn $6. 5209 Indiana Av., 2. Apartment. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von Mann und Frau, eine gute Heimat. 508 Diversey Parkway, zweiter Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Huttner, 4431 Calumet Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Hausarbeit bei Theo. Schenk, Saloon, 232 N. Peoria Straße, Fulton Market. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1307 Independence Blvd., 2. Apt. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen, zwei Erwachsene, Empfehlungen. 5320 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. 1537 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; muß etwas englisch sprechen. Nachzufragen Morgens. 1244 N. Artesian Ave. di—fr

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. 3740 Ogden Ave. Tel.: Lawndale 4539.

Verlangt: Ungarische Köchin für Restaurant. 224 Ost 25. Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit in einem Hotel. Vorzusprechen Nachmittags. 617 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3624 Indiana Ave. dimidosr

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit — 3214 Le Moyne Str.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in der Familie. Vorsprechen nach 6 Uhr. 2239 Cleveland Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit, eines das zu Hause schläft. 850 Oakdale Ave., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — Mrs. Cerf, 5114 Ingleside Ave., 1. Apt. dido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — keine Wäsche. 1538 N. Oakley Blvd., 1. Flat.

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verlangt: Sofort, 6 Arbeiter nach Dakota; Monatslohn $50, Kost und Quartier frei Farm-Verein-Agentur, 1848 Dayton Str.

Verlangt: Eheleute, Carpenters, Elektriker, Stalleute, Wagenarbeiter, Maschinisten, Formarbeiter. Central Employment, 184 Washington.

Deutsch-ungar. Vermittlungsbüro verlangt Mädchen, Köchinnen, für Hausarbeit, Hotel, Restaurant 1624 S. Halsted Str. 11ok,modimi,1mt

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 1118 Robey Str., Empl. Office. 11okt1mX

Beste Stellungen in der Stadt. Beste Löhne. Mädchen und Frauen für Fabriken, Läden, Hotels, Restaurants, Institute, Privathäuser. Advance Exchange, 179 Washington Str. mo—sa

Fuhr deutschungarisches Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen; bester Lohn. 542 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 2160. 23sp1mX

Germania Vermittlungs-Bureau verlangt Mädchen für Privatstellen, guter Lohn, reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel.: Lincoln 6161. 7ap*X

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant, 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 2519 N. Crawford Ave., Basement.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 4453 Shields Ave., 2. Flat, vorne.

Gesucht: Ein junges deutsch und englisch sprechendes Mädchen sucht Arbeit, bei Hausarbeit mitzuhelfen oder auf Kinder aufzupassen. 5223 Bishop Str., zweites Flat.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze. Mrs. Ruth, 1916 Sheffield Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Plätze zum waschen und reinmachen. 1221 N. Halsted Str. Mrs. Letang. dimido

Gesucht: Eine gute Köchin sucht Stelle für Businesslunch im Saloon, oder als zweite im Restaurant, reinlich und gutes Gemüt. 1476 Clybourn Ave., erstes Flat, hinten.

Gesucht: Anständige Frau sucht Stelle als Haushälterin. 548 North Ave., zweites Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Hause. 5221 Princeton Ave., zweiter Floor.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1236 Penn Str., nahe Division.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1315 Larrabee Str. dimi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. 1871 Orchard Str., 1. Floor.

Gesucht: Frau sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 1751 Hudson Ave., 2. Flat.

Gesucht: Bessere deutsche Frau sucht Haushaltung zu führen bei kleiner Familie, oder bei Leuten, die tagsüber arbeiten, ist zuverlässig und sauber. K., 854 Willow Str.

Gesucht: Ungarisches Mädchen wünscht Stelle für leichte Hausarbeit, spricht englisch. Bach, 2037 W. Chicago Ave., 1. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, wenn möglich zweite Arbeit. 2701 Southport Ave., 2. Floor.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1433 Wolfram Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze für Montag, Dienstag und Freitag. Mrs. Niklaus, 1961 Bissell Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze zum waschen und bügeln. 712 Wabeland Ave., Basement.

Gesucht: Frau mit Kind sucht Stelle als Haushälterin. 1807 Süd May Str. dimi

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Stelle, hilft auch mit bei Hausarbeit. 1807 S. May Str. dimi

Gesucht: Saubere Waschfrau wünscht für Donnerstag und Freitag Plätze. Mrs. Hoffmann, 1449 Fletcher Str., 1. Flat, hinten. dimi

Gesucht: Kleidermacherin wünscht Plätze, $1.50 per Tag. Basting, 1922 Mohawk Str. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit, wo sie ihr 14 Monate altes Kind bei sich halten kann. 4725 Calumet Ave., Basement.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Arbeit in Restaurant, Hotel, privat, sonn Hausarbeit, kochen, waschen und bügeln, ganze Woche, zu Hause schlafen, keine Sonntagarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 1924 N. Paulina Str., 2. Flat hinten.

Gesucht: Tüchtige, zuverlässige Köchin sucht Stelle, Restaurant. Adr.: P 587 Abendpost. dimido

Gesucht: Frau sucht stetige Waschplätze anfangs der Woche. Tel. Wellington 6018.

Gesucht: Familienwäsche zu waschen und zu bügeln, 30c das Dutzend. Warnier, 1231 Belmont Ave.

Gesucht: Intelligente Wittwe (Wienerin 30), mit guter Erfahrung im Haushalt, sucht Stelle bei alleinstehendem besseren Herrn. Tel. Lincoln 5918.

Gesucht: Gute Waschfrau sucht einen Tag mehr Arbeit. $1.75 per Tag. Adr.: L. 445, Abendpost. dimifr

Gesucht: Junges Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. Bitte persönlich vorzusprechen. 3357 S. Halsted Str. dimi

Gesucht: Junge Frau sucht Hausarbeit. Lohn $6. Spricht vor oder schreibt. 548 S. Fifth Ave., oben.

Gesucht: Zwei gute deutsche Mädchen wünschen gute Stellen in besseren Familien, eines als Köchin, das andere als zweites Mädchen, haben gute Empfehlungen. Bitte zu schreiben oder telephoniren: Mrs. Duro, 3027 Shields Ave. Tel.: Drover 8634. dimi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges kinderloses Ehepaar sucht Janitorstelle, Mann versteht mit Werkzeug umzugehen. 821 S. Western Ave.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Haben Sie Geld zum Anlegen? Wenn so, seid neutral, bringen Sie es zu uns und wir verkaufen Ihnen eine erste Hypothek auf verbessertes Chicago Grundeigentum. Unsere sämmtlichen Titel werden von der Chicago Title & Trust Co nachgesehen und keine unserer Darlehen übersteigen 60% des Werthes des Grundeigentums-Hypothek. Wir haben erste Hypotheken, die 6% Zinsen bringen in Beträgen von $200, $300, $500, $1000, $1200, $1500, $1800, $2000, $2500, $3000 und vier- und fünftausend Dollars. Sprechen Sie vor oder schreiben Sie uns sofort. Die deutsche Bank.
—Illinois 51st & Western Savings Bank—
5048 S. Western Avenue,
Telephon: Drover 6444.
7ol*X

Zu verkaufen: — — 6% erste Hypotheken —
—Auf bebautes Chicago Grundeigentum—

$4000.00......	Grundeigentum......	$8500.00
2500.00......	"	...... 5200.00
2000.00......	"	...... 5000.00
1500.00......	"	...... 3500.00
1200.00......	"	...... 2700.00
1000.00......	"	...... 2500.00
600.00......	"	...... 2200.00

—Reine Papiere—
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 8ol*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company, Kapital $1,850,000.00, verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bestbekannteste Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Checkgeschäfte. Vom 1. Mai an in unserem neuen Heim, Ecke LaSalle und Madison Straße. Versäumen Sie nicht, diese wunderbaren, modernen Räume, sowie Vaults anzusehen. 26ap*X

Privatperson, die $1000 auf der Sparkasse hat und 3 Prozent Zinsen kriegt, kann 6 Proz. auf erste goldsichere Hypothek erhalten; das Grundstück ist $6000 werth; Agenten verbeten. Adr.: Sie L 425 Abendpost. 8okt1wX

Verlangt: $6000, bezahle 5½ Proz. Zinsen; keine Agenten; vierfache Sicherheit. L 410 Abendpost. 8okt1wX

Will $3000 borgen, bezahle 6% Zinsen, aber keine Kommission. Stelle diese Summe mit einer ersten Hypothek auf ein 2stöck. Gebäude sicher. Keine Agenten. Adr.: D. 281, Abendpost. 7okt1wX

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum: leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11ol*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave, nahe Paulina Straße. 2ol*X

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats u.s.w., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29ds*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn. 7jul*X

Zweite Hypothek-Anleihen prompt gemacht zu den niedrigsten Raten. Zinsen 3½ Prozent per Jahr. Monatliche Zahlungen, wenn gewünscht. Real Estate Mortgage Company, 109 N. Dearborn Str. 23jn*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25sp*X

Habe $500 bis $2500 auf verbesserte Nordseite Eigenthum zu verleihen. Frank Beck, 3934 No. Robey Straße. 4fep*

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen usw. Ihr habt von einem bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str. dg9*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatl., $50 für $1.50 mon., in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. fb1*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Freie ärztliche Behandlung von erfahrenem Arzt, für Unbemittelte. — Zimmer 5, 1300 Ost 47. Str., Ecke Kimbark Ave. Sprechstunden täglich, ausgenommen Sonntags, 11—1. Für Männerkrankheiten ausschließlich Abends 7—8 Uhr. — Mäßige Preise nur für Medizinen. 8ok,frsondidoson

Dr. Weitz, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1170 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23jl*X

Dr. Frant, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12. Abends 5—9. 1sw*X

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: 4 große helle Zimmer, Toilet, Attic, Laundry, $14. Tel.: Wellington 585. dido

Zu vermieten: 4 Zimmer, $12 den Monat. 1811 Roscoe Str. didosa

Zu vermieten: 1521—1525 Wells Str., zwei 4 Zimmer Flats, alle groß, hell und rein, Janitor reinigt Treppen und Hallen und beleuchtet sie. Seht Agenten im Laden 1521. Miete $5 bis $7 den Monat. dido

Zu vermieten: Gut gelegenen Office-Raum für Real Estate oder sonstigen reinlichen Geschäftszweck. Emil Hoffmann, 3049 Lincoln Ave.

Zu vermieten: Eine gut gelegene Office, passend für Arzt oder Zahnarzt. 3149 N. Racine Ave., Ecke Belmont und Racine Ave.

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat, 1639 Larrabee Straße.

Vermiete 6 helle Zimmer, Bad, $20. 3121 Osgood Str., nahe Belmont Expreß. dimi

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat. $14 Miete. — 2612—14 Evergreen Ave.

Zu vermieten: 3 und 4 Zimmer Flat, auch kleiner Store. 1230 Clybourn Ave. 11okt1wX

Vermiete schöne, moderne, 7 Zimmerwohnung, Ofenheizung, jedes Zimmer hell und separat; wenn Ihr Roomers halten wollt, könnt Ihr unmöglich eine besser ausgelegte Wohnung finden. $23. 2024 Lincoln Ave. 11okt1wX

Zu vermieten: 5 schöne Zimmer, Front, mit Bad, $15. 2505 W. Chicago Ave. samodi

Wollen Sie sich wirklich des Lebens freuen? Dann mieten Sie ein 5 oder 6 Zimmer Flat in einem meiner eben fertig gestellten Gebäude. Miete mäßig, dekorire nach eurem Geschmack. Eigentümer anwesend 2 bis 4 Nachm. 3639 N. Troy Str., Agent im 2. Floor. 8okt1wX

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.: groß, hell und luftig: Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Vermiete ein außergewöhnlich schönes Zimmer in feinem Apartment, an Geschäftsmann (müde des Hotellebens, der ein wirkliches Heim sucht), ein Block vom Lake und drei Straßenbahnlinien. Pine Grove, nahe Drive. 'Phone: Graceland 3466. didoson

Boarders verlangt. 5356 S. Loomis Straße. 12okt1wX

Zu vermieten: Ein schönes Zimmer mit heißem Wasser. 307 North Ave.

Vermiete 2 schöne Zimmer, feine Kost; gute Straßen- und Hochbahnverbindung. 1446 Sedgwick Straße.

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, separater Eingang, $1.50 und $2. 1515 Larrabee Str.

Wittwe sucht Mitbewohnerin für zwei unmöblirte Zimmer, separater Eingang. 1657 Nord Halsted Straße.

Vermiete separates, kleines Vorderzimmer mit Kochofen, $1.50. 1713 Larrabee Str.

Vermiete kleines Zimmer, Dampfheizung, elektrisches Licht, $1.50. 2131 Hudson Ave.

Zu vermieten: 2 leere Zimmer an 1 oder 2 Damen. 1645 Nord Mozart Str., Hinterhaus.

Vermiete möblirtes Zimmer, separater Koch- und Waschplatz, $2. Telephon: Wellington 585.

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, auf Wunsch Kost, bei deutscher Familie, Dampfheizung. 163 W. Ohio Str., an Wells, Top Flat 16.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer an anständigen Mann. Kraus, 1920 Nord Fairfield Ave.

Deutsche finden helle, reine, möblirte Zimmer, billig. 643 W. Division Straße. dido

Vermiete möblirtes Frontzimmer, sauber und warm, ein oder zwei Personen, $2.50. 1841 Lincoln Ave., ½ Block vom Park. 12okt1wX

Frau wünscht Roomers. 933 Wells Straße. dimi

Zu vermieten: Zimmer, $2 und $2.50, Dampfheizung, elektr. Licht und Bad. Beyer, 1939 Lincoln Ave.

Zu vermieten: Schönes helles Zimmer, gute Kost. 1350 Fletcher Str., 2. Flat, Ecke Southport Ave.

Zu vermieten: Schönes, möblirtes Zimmer, privat, $1.75. 857 N. Clark Str., Flat 2.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, Bad. 1815 Sedgwick Straße.

Wittwe wünscht Boarders. 1342 Wolfram Str., oben. sadim.fr

Zu vermieten: Ein schönes Frontzimmer, passend für zwei Herren, nahe Abendschule; alle Verkehrsverbindungen; Telephon im Hause. — 2029 Mohawk Straße. 11okt1wX

Möblirte Zimmer $1.25 und aufwärts. 1127 West Madison Str., oberes Flat. 6okt1wX

Zu vermieten: 175 möblirte dampfgeheizte Zimmer, $2 per Woche und aufwärts. 603 Wabash Ave., Ecke Harrison Str. 9okt1wX

Zu vermieten: Zimmer mit Kost, Dampfheizung, bei alleinstehender Frau, 1730 Sedgwick Straße. 9okt1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu mieten gesucht: Besserer junger Mann sucht reines Zimmer mit Board bei besseren Leuten auf der Nordseite, nahe Lincoln Park. L. Krause, 1912 Burling Straße.

Zu mieten gesucht: Mann (36) sucht Zimmer bei Wittwe als alleiniger Roomer, Preis $1.50 die Woche. Adr.: K 678 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Junges Ehepaar mit einem Kind sucht 3 oder 4 Zimmer Flat. Adr.: P 586 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Ehrlicher Mann (40), sucht einfaches, warmes Zimmer mit Familienanschluß, würde auch eventuell ein Zimmer für Housekeeping mieten. Adr.: B. 597, Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Macht Euren Wein selbst!
—Jetzt ist die Zeit—
Trauben in irgend einer Quantität.
Beim Basket, in Bulk oder Waggonladungen.
—Cohne Bros.—
—119 West South Water Straße.—
—Chicago, Illinois.—
—Große Uhr über der Türe.—
3ok,sondido1mi

Zu verkaufen: Frisches Gänsefleisch und Gänsefett in Charles Wetterling & Sons' Fleischerladen, 1540 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Die Adresse von Walter Spindler. Habe Erbschaft für ihn. 210 West Van Buren Straße, 9. Floor.

Uebersetzungen englisch-deutsch, deutsch-englisch, schriftliche Arbeiten und Korrespondenzen in beiden Sprachen prompt und zuverlässig. Sartorius, 225 W. Washington Str.; Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. 16sp,didosa*

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon Graceland 110. Phil. Walger. 8spfrsondi*

Zementarbeiten jeder Art fertigt unter Garantie billigst Krimmel, Kontraktor, 1410 N. Artesian Ave. modi

Echtdeutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt, hält vorräthig Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 2okt1mtsasonmi

Junger deutscher Vegetarier wünscht geselligen Verkehr mit Vegetariern; würde sich auch einem Verein anschließen. Adr.: P 595 Abendpost. modimi

Painting, Calcimining, Paperhanging, gut und billig. Martin, 1302 Byron Str. 9okt1wX

Laubsägengeschäft. Katalog frei. F. Boßhart. 1303 Wolfram Str. okt2—31X

Pianostimmen: $1. Telephon: Humboldt 4590. 1okt2wX

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren Str., Chicago. 27ja*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Gebrauchte Familien- und Schneider-Nähmaschinen, $3 und aufwärts. Schlesinger. 1534 Fullerton Ave. 30sepX1mi

Singer Nähmaschinen 50c wöchentl. Abzahlung; gebrauchte Maschinen $3 aufwts., garantirt. Auch Abends. 337 W. North Ave., nahe Sedgwick Str. 26fev1mX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Dame muß verkaufen: $110 Parlor-Set $37, $40 Rug $18, $75 Sideboard $25, Davenport, Messingbettstelle, Couch, Buffet, Eßzimmertisch, Bibliothektisch, fast neues Piano, ebenfalls Player Piano. 1214 Robey nahe Division Str. dimido

Zu verkaufen: Neues Piano, Bettstellen, Springs, Matratzen, Bettzeug, Rugs, Morrisstühle, Kochutensilien, Geschirr, Bilder, Gas-Fixtures, Spitzengardinen. Bargains, 2015 N. Marlow Ave. Tel.: Albany 9539. dimi

Zu verkaufen: Küchen- und Heizofen, Gas-Range und Backofen, Gastisch, 3 Weinfässer und Presse, billig. 1830 Orchard Str., 2. Flat, hinten.

Zu verkaufen: Baby Carriage in gutem Zustand. 1062 Berwyn Ave.

Zu verkaufen: Zwei gute Heizöfen und ein Gas-Range, mit Heißwasserbehälter. 5747 Ridge Ave., Tel. Edgewater 3066.

Zu verkaufen: Billig, Möbel und Rugs von vollständig eingerichtetem 6 Zimmer Flat oder einzeln, muß sofort verkauft werden. 1922 Dayton Str., nahe Center Str., 1. Flat. 23,28,30sp5,7,12ol

Das große deutsche Möbelgeschäft. Warum große Preise für Eure Möbel bezahlen, wenn Ihr Möbel für ungefähr den halben Preis für baares Geld kaufen könnt? 1521 W. 63. Str., ein Block östlich von Ashland Avenue. Bohsen Furniture Company. 11ok—3nvX

Zu verkaufen: Neuer Kochofen und Heizofen, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 11okt1wX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Gezwungen zu verkaufen: $450 Piano für $125 bis $150; Parlor Suite $35, Eßzimmer-Set, Messingbettstellen $15, Rugs $10, Davenport, Dressers. $125 kaufen 4 Zimmer Möbel, nur einige Monate gebraucht, verkaufe einzeln, billig. Residenz, 3019 Jackson Blvd., nahe Kedzie Ave. 5okt1miX

$50 kaufen $500 gutes Fischer Piano. [illegible] N. Halsted Straße. di—sa

$35 kaufen $400 Piano mit gutem Ton. 1956 Larrabee Straße. 9okt1wX

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10ja*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zur Beachtung! Geht nach den Madison Bottling Works wegen Ankauf von 60 Pferden und Mauleseln, mehrere passende Gespanne, Flaschenbierwagen. Kommt sofort, wir brauchen den Platz für Auto Trucks. 1741 Madison Straße. dimido

Zu kaufen gesucht: Guter Top-Wagen mit Seitenbrettern; muß so gut wie neu sein. Telephon: Drover 3890.

Zu verkaufen: Feines Leder Top Geschäfts-Buggy und Geschirr. 1621 Irving Park Blvd. dimido

Zu verkaufen: Pferd und Wagen. 2101 Osgood Str.

Verkaufe großes Pferd, 1500 Pfd. Turntable Wagen, Harneß, Buggy, verkaufe einzeln. Roos, 691 Milwaukee Ave. didosa

Zur Beachtung! Billig zu verkaufen: Sechs starke Stuten, eine tragend, sowie schnelle Kutschir- oder Ablieferungs-Stute. 1912 Nord Western Avenue. modimi

Zu verkaufen: Pferd und Wagen. 320 Ost 69. Straße. 8okt1wX

Verkaufe 8 gute Pferde, Stuten, Geschirre, Wagen, keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. 921 Concord Place. 6okt1wX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei
Jacob Leoerer,
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation.
Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung.
644—648 West Madison Str., Verkaufsräume.
Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen.
Telephon: Monroe 2496.
14jn,fridimi*

Neue und gebrauchte Fixtures für Bäckereien, Delikatessen, Groceries, Markets, Restaurants und Konditoreien. Die billigsten Preise im Lande. Für Baar oder Abschlagszahlung. American Store Fixture Co., 121—125 S. Halsted Str. 12ol—7nvX

Vollständige Schneider-Einrichtung, bestehend aus Walkcase, Spiegeln, Tischen, Bügeleisen, Rugs etc., fertig zum Geschäft. Teil auf Abzahlung geben, wenn gewünscht. Anzufragen: 813 W. North Ave. National Store Exchange. modi

Bargains für Druckereien!
Zu verkaufen: Eine Anzahl Regale, Kästen und Einschiebebretter, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Zu verkaufen: National Cash Register. 1735 Sedgwick Straße. dimi

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Bargain in Elektrischen Fixtures!
Aus Messing gemacht, für 4 Lichter, mit großem Porzellan-Schirm. Passend für Offices, Läden oder Lagerräume. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Etwas getrag. $25—$60 Männer- u. Jünglings-Anzüge u. Ueberzieher, $5.00 aufwärts. Neue nicht abgeholte $30—$15 Anzüge u. Ueberzieher, ½ Preis. Gordon's, 1415 S. Halsted Str. 16sp1miX

Zu kaufen gesucht: Kohlen Kochofen mit Wasserheizung, Carpet, 7 Yards lang und 5 Yards breit. 2019 Indiana Ave.

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Farben, Firniß und Lack.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Farben und Firnisse, $1.00 per Gallone. Standard Fabrikate und Farben. Wegen der verbogenen Kannen und beschmutzten Etiketten eine große Preisherabsetzung. Central Paint Warehouse, 1534 S. Western Ave., Chicago, Ill. 18sp,1miX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7jb*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*X

Rechtsanwalt Paul A. F. Warnholtz, Otis Building, Zimmer Nr. 1528, 10 South LaSalle Straße. Telephone: Franklin 795. jl7*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Landlords' Aid Ass'n., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends oder Sonntag Morgens, 555 North Ave., Ecke Larrabee. 8ap*X

Deutscher Advokat. Rat frei. In Office des L. H. Laszlo. Oeffentlicher Notar, 1544 Larrabee Str., Zimmer 4. 1okt1miX

Falls Ihr mittellos seid und einen tüchtigen Advokaten braucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Bldg., Monroe und Clark Straße. 10ok—21okX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Erteile Auskunft über Patente: kleines Buch frei. Robt. Klotz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße, Zimmer 1705. 2ap,didosason*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Butchers, Achtung! Muß sofort 1. Klasse Meat Market verkaufen wegen anderem Geschäft; lang etablirter und gutzahlender Platz mit 1. Klasse Meat Market Einrichtung, einschließlich Computing-Waagen, Register und 3 Pferdekräfte Motor für Wurst zu machen etc. Ein großer Bargain. Sprecht vor und untersucht sofort, da dieser Platz unbedingt diese Woche verkauft werden muß. Auf Wunsch Teilzahlungen an gute Leute. 1418 W. 51. Str., 2 Blocks östlich von Ashland Ave.

Kauft ein Roominghaus; es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
45 Zimmer Hotel; alter Platz; billige Miete; freie Heizung; Profit $150 monatl.; seht's an.
28 Zimmer; lange Lease; Einnahme $300, Miete $118 monatl.; hab's 11 Jahre. Teilzahl'g.
16 Zimmer für nur $600; Hälfte Anzahlung.
11 Zimmer; nur $250; Miete $45; Einn. $110.
Manche andere, große und kleine; alle reell.
Geht zu Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 8okt1wX

Zu verkaufen: Butcher Shop, mit oder ohne Grocery, Delikatessenläden von $350 bis zu $3000. Wer ein Geschäft kaufen oder verkaufen will, komme nach 3313 Lincoln Ave. B. & T. Business Exchange.

Zu verkaufen: Restaurant, bester Platz in Chicago für Deutschen oder Ungarn; bringt $2500 bis $3000 Reingewinn jährlich; wegen Altersschwäche. Nur wirkliche Käufer sollen sich melden. Adr.: P. 590 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, auch zu vermieten, ebener Erde, Brickofen. 5223 Laflin Str. dimido

Zu verkaufen: Barbierstube, 3 Stühle. 1507 W. 47. Str.

Verkaufe Heizofen, Tisch, Stühle, Uhren. 715 North Ave., Zimmer 6. dimi

Zu vermieten: Gutgehender Grocery- und Delikatessenstore, billig auf leichte Teilzahlung. Telephon: Diversey 3196. didosa

Zu verkaufen: Schuhreparaturshop, billig; billige Miete. 1912 Bissell Str.

Zu verkaufen: Nordseite, Ecke, Saloon, $100, „Stock" ist mehr wert. 'Phone: Graceland 9469. dimi

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocerystore, seit 14 Jahren etablirt, Pferd und zwei Wagen eingeschlossen, große hintere Yard, Stall und Store Room, gutzahlendes Geschäft, muß verkauft werden wegen Krankheit des Eigentümers — beste je gebotene Gelegenheit. 533 Rush Str.

Lunchroom und Restaurant, wert $500, verschleudere heute zu $150. 604 Schiller Gebäude.

Zu verkaufen: Altershalber, ein Doppel-Laden — Schuhe — Heu, Getreide, Samen, Groceries in einem deutschen Städtchen von etwa 3000 Einwohnern, 100 Meilen von Chicago, reicher Farmlanddistrikt, 39 Jahre etablirt. Um Einzelheiten schreibt an E. Stockinger, 2451 Orchard Straße.

Zu verkaufen: Zwei 6-Zimmer Flat, einzeln oder zusammen; Einkommen $120 den Monat. 668 N. Clark Straße.

Zu verkaufen: Sofort, Malerwerkzeug mit Kundschaft, wegen Abreise. Tel.: Ravenswood 6087.

Zu verkaufen: Ein schönes 5c Theater an der Südseite, anderes Geschäft. Adr.: P 582 Abdpost.

Feiner Stahl Kochofen, wenig gebraucht, $20. Große Regina Musikbox, $25 wert für $10. 4201 Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Billig, Milchgeschäft, guter Geschäftsplatz. 3253 S. Paulina Straße. dimi

Zu verkaufen: Meatmarket, altes Geschäft, billig. 3059 Southport Ave.

Zu kaufen gesucht: Saloon-Lizens. Offerten nebst Preisangabe unter Adr.: P. 584 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Paint Store; vorzusprechen Abends. 3122 Elston Ave. modimi

Delikatessenstore sofort billig zu verkaufen, von 2 bis 4 Nachmittags. 819 N. Richmond Str., Ecke Grand Ave. modi

Zu kaufen gesucht: Saloon-Lizens. Offerte nebst Preisangabe sofort an Adr.: P 581 Abendpost. modi

Zu kaufen gesucht: 2 oder 3 Stühle Barbierstube auf der Nordseite. Adr.: 1911 Grace Str. modi

Hotel zu vermieten in blühender deutscher Kolonie. Einfache, gute deutsche Küche verlangt, sichere Existenz. 912 Hartford Bldg., 8 Süd Dearborn Str. ok10–17

Roominghaus, 24 Zimmer, wegen Krankheit billig zu verkaufen; etwas Anzahl. genügt: Miete $85; Einnahme $200. 704 N. Dearborn Str. 9okt1wX

Zu verkaufen: Saloon oder Lizens allein, gehe aus dem Geschäft. K. Brukich, 1865 Carroll Ave. 9okt1wX

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Delikatessen und Grocerystore in Town von 30,000 Einwohnern, einziger im Town. Chas. Miller, 677 S. Hammond Str., Hammond, Ind. 8okt1wX

Zu verkaufen: Billig, Saloon, belebte Transfer-Ecke, gutes Einkommen für Ehepaar. 531 West Van Buren Str. 8okt1wX

Zu verkaufen: Gutgehendes Kohlen- und Eisgeschäft, mit Haus, Lot und Stall. 3807 West Division Straße. 6okt1wX

Muß verkaufen: Gutes Teaming-Geschäft, wegen Krankheit. Zu erfragen: 921 Concord Place. 'Phone: Lincoln 7622. 6okt1wX

Wir richten Ihnen irgend ein Geschäft ein auf Abzahlungen. National Store Exchange, 813 North Avenue. 29sp1miX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verlangt: Partner. $750 kaufen halben Anteil in größtem und bestzahlenden Geflügelgeschäft in Chicago. Reingewinn $2500 per Jahr. Großer Vorrat, alt etablirtes Geschäft. Gute Sicherheit. Adressirt: M. F. Martin, 3850 Park Avenue. dimi

Verlangt: Partner in kleiner gangbarer Laundry, bis $125 nötig. Geld gesichert. 1231 Belmont Ave.

Verlangt: Ledige Frau mit etwas Geld für gutes Geschäft. Adr.: M. U. 771, Abendpost.

Partner verlangt für gutzahlendes Unternehmen; Mann mit $300 oder mehr zur Beteiligung. Adr.: L 441 Abendpost. —do

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Englischen Unterricht erteilt tüchtige Lehrerin Anfängern, Vorgeschrittenen. Erfolg garantirt. Billig. Adr.: P 581 Abendpost. 12okt1wX

Vorzüglichen Piano- und Orgelunterricht erteilt in interessanter, leichtfaßlicher Weise Prof. Bolzinger, 5838 N. Clark Str. Nur gute Musik. 28sp,disa1m

North Shore Automobilschule richtet neue Klassen ein in Tag- und Abendkursen. Spezielle Abendkurse für Diejenigen, die während des Tages beschäftigt sind, an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden. Tagkurse, $35; Abendkurse, $25. Auf Abzahlung. Tel.: Graceland 760. 3551—53 Sheffield Ave. 24jan*X

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Laflin Str. 22sp*X

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite

Bargain! $7500 — dreistöckiges Brick, in Ravenswood, 3 Zimmer Flats und Furnace. Hanson & Decker, 4527 N. Clark Straße. 9okt1wX

Zu verkaufen: Billig, Cottage, für 2 Familien eingerichtet. Anzufragen 3330 N. Robey Str.

Zweistöckiges Brick und Frame, zwei 5 Zimmer, Bad, elektrisches Licht, $3600, an Hudson Ave. F. Ruedel, 602 North Ave. 9okt1wX

Zu kaufen gesucht: Drei 5 Zimmer Brickgebäude, zwischen North u. Fullerton Ave., Nordseite, bis $6000. Adr.: L 427 Abendpost. 9okt1wX

Verkaufsvermittelungen und Vermietung für Mitglieder kommissionsfrei. Freier Rat in allen Grundbuchsachen. Eintrittsgeld $1.00, Mitgliedsbeitrag $1.00 per Jahr. Wir haben Käufer und Mieter. Real Estate Owners Association, Zimmer 300, 337 W. Madison Str., und Abends und Sonntag Vormittags 555 W. North Avenue. 8ok—1nvX

Zu verkaufen: Sehr billig, Cottage mit 6 Zimmern und Speicher, Lot 37½ Fuß; Scheune, Fletcher Str., nahe Robey. Nachzufragen 851 Oakdale Ave. Telephon: Lake View 2471. 7okt1wX

Muß in 3 Tagen verkauft werden: 3 Flat Brickgebäude, hohes Basement, 624 Kemper Pl. Preis $5000. George Torpe, 2360 Lincoln Ave. 5ok,1wX

Neues 2-Flat Brick, soeben fertig, Eichenfußboden u. Verkleidung, Mosaikhallen u. Badezimmer; 30 Fuß Lot; Straßen- und Hochbahn-Fahrgelegenheit; Bauvorschriften, $6475; $700 Baar, $30 monatlich. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 9okt1wX

UMI

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

—— $500 Anzahlung! ——
kaufen gute Brick Cottage, 6 prachtvolle, helle Zimmer und Bad; nahe 6 Carlinien und Expreß „L" Station; nur $3500.
— Oscar! — Josetti, 2411 Lincoln Ave. — dimifrsa

$700 Baar, Rest leicht, kaufen zweistöckiges Framehaus, Attik, 4 und 5 Zimmer, Bad; nur $3000.
— Oscar! — Josetti, 2411 Lincoln Ave. — dimifrsa

Nur $5000 für Gebäude, mit Basement und Attic, 4—4 Zimmer, Miete $55; nahe Lincoln Ave.
— Oscar! — Josetti, 2411 Lincoln Ave. — dimifrsa

$800 Baar, Rest $35 monatlich kaufen neues modernes 2-Flat Brickhaus, jedes 5 Zimmer, Privatfrontporches, Furnaceheizung, 30 Fuß Lot. Ein Flat vermietet. 3 Blocks zur Hochbahnstation; Preis $7000.
Frank Beck, 3034 N. Robey Str. jadido

Geschäfts-Eigentum, Laden und 2 Flats, Kohlen-Office mit Kohlen- und Holzhof, 50 Fuß Lot an Nord Ashland Ave., nahe Addison Str.; Preis $5000; Miete $700; $2000 Baar, Rest nach Belieben.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Avenue. 9oklwX

Fast neues 2-Flat Brickhaus, 6 und 6 große Zimmer, zu groß für Eigentümer, nur zwei in Familie. Würde $5675 nehmen. $1000 Baar, $25 monatlich.
Wm. Zelosky, 2359 Addison Str. 9oklwX

$1000 Baar, $20 monatlich, kaufen fast neues 2-Flat Haus an Leavitt nahe Roscoe Straße; elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. Hoher Dachboden und Brickbasement. Gepflasterte Straße. Preis $3800.
Wm. Zelosky, 2359 Addison Str. 9oklwX

$750 Baar, $20 monatlich kaufen 1½-stöckige Residenz, auf 50 Fuß Lot. Heißwasserheizung, elektrisches Licht; gepflasterte Straße, alles bezahlt. Preis $3250.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 9oklwX

Zwei-Flat, 4 u. 4 Zimmer, elektr. Licht, Bad, 50 Fuß Lot, $3250. $500 Baar.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 9oklwX

Moderne Cottage, 2 Blocks von Irving Park Station der Nordwestern Hochbahn, 5 große Zimmer und Bad; hohes Basement und Dachboden, Furnaceheizung, $2650; $400 Baar, $15 monatlich.
Wm. Zelosky, 3801 N. Western Ave. 9oklwX

5 Zimmer Cottage und großer Stall, auf Eck-Lot, beide Straßen gepflastert und bezahlt. $2100. $200 Baar, $15 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 9oklwX

Residenz-Heim, Bradley Place, nahe Lincoln Ave., modern in jeder Weise, in bester Verfassung; Straßen- und Hochbahnverbindung — $3800, ... Baar, $20 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 9oklwX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Zwei Häuser auf einer Lot. Regne $500 als erste Anzahlung, Oakley Ave., nahe North Ave.
Joseph Stein & Co., 1935 Milwaukee Ave.

$4100 kaufen 3-Flat Frame, Miete $48; Baar $1000. $.650 kaufen 5—6 Zimmer 2-Flat neues Brick, Baar $1000.
A. Loeder, 4034 Armitage Ave. jodi

Zu verkaufen: Geschäftsecke an Fulton Straße und Washtenaw Ave., 50 Fuß Front, 110 Fuß tief; zu einem großen Bargain verkauft. Chas. Merz, 262 N. Washtenaw Ave. Tel.: Main 300. 8iplmX

$300 Anzahlung
$20 monatlich
und Zinsen kaufen ein „Suetell" zwei Flat Brickgebäude, 30 Fuß Lot; ein Flat vermietet, das andere fertig zum Einziehen.
$150 Anzahlung
$10 monatlich
und Zinsen kaufen eine 5-Zimmer Brick-Cottage; Eichen-Fußboden und Verkleidung; Konkret-Basement; neu und strikt modern.
Suetell — Suetell
4101 Fullerton Ave. — 2201 N. Kostner Ave. 5mai*X

Südseite.

Oktober-Ausverkauf: Der vierten Straßenlänge von eleganten 2 Flat-Brickhäusern im schönen Marquette Manor, 59. und Rockwell Straße. Schneller Verkauf mit kleinem Profit unser Motto. Alle neuesten Einrichtungen, Straßen gepflastert und bezahlt. Nahe zwei Straßenbahnlinien, 59. Str. und Western Ave. Eigentümer am Platz, auch Sonntags. Bruno Pinkert & Söhne, Hauptoffice 4810 W. 22. Str., Cicero, Ill.

Flats mit Dampfheizung zu vermieten. ag25*X

Farmländereien.

Kommt nach Arkansas! Das Land voller Sonnenschein und Glückseligkeit. Wo tausende zufriedener glücklicher Familien ein angenehmes und gemütliches Leben führen. Ein Land, wo weder die Sommerhitze noch die schneidende Kälte bekannt sind. Das Klima ist sehr gesund. Das Ackerland ist äußerst reich, alle Feld- und Gartenfrüchte, die für südliche Staaten geeignet sind, wachsen hier gut und bringen dem Farmer schönes Geld ein. Wir haben 47,000 Acres prima Farmfelder, die wir von 20 Acres an parzelliert verkaufen für $15 per Acre, mit sehr vorteilhaften Zahlungsbedingungnissen. Um Auskunft schreibt an den Eigentümer Martin Gauldin, 239 Railway Exchange Bldg., Chicago, Illinois. 10okt,sondido2w

Zu verkaufen: Kleine Hühnerfarm; hübsches neues Haus, ¼ oder ½ Acre reiches, hoch gelegenes Land, nahe dem Endpunkt der Grand Ave. Straßenbahnlinie, Schulen, Kirchen und Läden; guter Brunnen, Zisterne, Schuppen, Bäume und Sträucher; nur $100 Baargeld erforderlich, Rest $20 monatlich. Nehmt Grand Avenue Car bis Volf Bros. Office, 7000 Fullerton Ave. Täglich und Sonntags offen. dison

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 80 Acker Wisconsin Farm, Preis $1600. 120 Acker Farm, laufendes Wasser, Preis $3500. Rehf, 21 N. La Salle Str. 11okt1wX

Zu vermieten: Farm, 37 Acres, nahe Chicago, sehr gutes Land, Haus etc., mit oder ohne Saloon. Nachzufragen: 2326 S. Lincoln Str. 11okt1wX

Zu verkaufen 160 Acres, 40 Acres geklärt, guter Holzbestand auf dem Rest; toniger Lehmboden, schöne Gebäude. $4000, Abzahlung. Foltz, 1943 Grace Str. 8sp*X

Zu verkaufen: $10 monatlich kaufen ½ Acker Hühnerfarm in Maywood, 1 Block von College, 2 Blocks von Carlinie, Neue Gebäude. Nachzufragen 9 — 19. Ave., Maywood, oder Zimmer 1620, 155 N. Clark Str. 7okt*X

Ich wünsche Landsleute als meine Nachbarn für die neue Kolonie im Süden, nahe dem Golf, Land, Wasser und Klima fein, gute Kaufsbedingungen. Nähere Auskunft erteilt George Kittel, Farmer, 1621 Elston Ave. ols—19X

Zu vertauschen für Chicago Property: 40 Acker, 2 Meilen von guter Stadt, gute Gebäude, etwas Frucht, guter Grund; Preis $3500, und viele mehr. Beschreibt was Ihr habt. Bo 235 Benton, Harbor, Mich. 6okt1wX

Leute, welche sich für gutes Farmland interessiren im sonnigen Süden, am Golf, wo man dreimal erntet im Jahr, reine, gesunde Luft, gutes Wasser, Kirchen, Schulen, Markt hat, erhalten nähere Auskunft
Zimmer 7, Nr. 755 North Ave., Ecke Halsted Str. ol5—17X

Zu verkaufen: $100 Anzahlung, Rest $14 den Monat, kaufen ½ Acker Hühnerfarm, mit 7 Zimmer Haus und Hühnerställen. Nahe Boulevard, an 56. und Archer Ave. 5c Fahrgeld. Auch ½ Acker Lot, $10 monatlich. Sprecht vor. Zimmer 1620, 155 N. Clark Str. oder 56. und Archer Ave. 7okt*X

Wurde ein Mord.

Erwies angeblich Gattin eines Anderen Aufmerksamkeiten.

Wie gestern berichtet, brach der Italiener Joseph Ascuitta in der Nähe des Union Bahnhofs zusammen, nachdem er vorher durch zwei Schüsse im Rücken verwundet worden war. Er wurde nach dem Countyhospital überführt, doch starb er dort gestern Abend. In Verbindung mit dem Fall verhaftete die Polizei in Kenosha, wo auch der Verstorbene wohnhaft war, eine Frau und zwei Männer, die nach Chicago gebracht werden sollen. Wie es heißt, soll Ascuitta der Frau, deren Gatte in Italien im Heere steht, Aufmerksamkeiten erwiesen haben und dafür von einem Verwandten, der von dem Gatten beauftragt worden war, über seine Gattin zu wachen, niedergeschossen worden sein.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Die Marktlage.

Der in der abgelaufenen Berichtswoche veröffentlichte Bericht der Bundesregierung über den Ausfall der Ernte und den Stand der Saaten am 1. Oktober wartet mit einer Rekordernte für Weizen zur Höhe von 1,002,000,000 Bushels auf. Der „amtliche" Schwindel, der zum mindesten in der uneingeschränkten Ankündigung einer solchen Rekordernte liegt, wird wohl durch nichts mehr illustrirt als durch die Tatsache, daß wir heute aus der kanadischen Provinz Manitoba Weizen importiren, der im Osten der Vereinigten Staaten vermahlen wird. Dieser kanadische Weizen wird heute importirt, obwohl wir einen Zoll von 10 Cents pro Bushel darauf bezahlen müssen, und obwohl wir, wenn wir wirklich der Regierung glauben wollten, eine Ernte an gutem, marktgängigem Weizen im Lande haben müßten, von der wir selbst zum mindesten 450 Millionen Bushels Weizen an das Ausland abgeben könnten, und obwohl der Preis für diesen kanadischen Weizen praktisch derselbe ist, wie der in Duluth notirte. Wenn die Bundesregierung dem Lande über den Ausfall der diesjährigen Weizenernte eine wahrheitsgetreue Mitteilung, aus der die wahre Sachlage hervorgeht, hätte machen wollen, so hätte diese Mitteilung ungefähr folgendermaßen lauten müssen: Wir haben zwar eine der Quantität nach reiche Weizenernte eingebracht; infolge des anhaltend nassen Sommers ist die Qualität des Winterweizens allgemein aber derartig schlecht, daß wir an Sommerweizen, der allgemein eine gute Qualität besitzt, nicht genug im eigenen Lande haben, um dem Bedürfniß zu genügen; denn in diesem Jahre werden ungeheuer große Mengen Sommerweizen gebraucht, um durch Vermischung mit dem Winterweizen eine marktgängige und brauchbare Waare aus dem letzteren herstellen zu können. — Mit einer solchen Mitteilung hätte die Bundesregierung die Sachlage richtig gekennzeichnet. Die Mitteilung dagegen, daß wir der Quantität nach eine Rekordernte für Weizen hätten, ohne daß der in diesem Jahre so ausschlaggebende Qualitätsfaktor dabei berücksichtigt wird, ist eine Irreführung des amerikanischen Publikums, dem man damit — wohl aus rein politischen Gründen — eine Prosperität vorspiegeln will, die in Wirklichkeit gar nicht besteht.

In Händlerkreisen fällt man übrigens auf diese zugestutzten und gefärbten „amtlichen" Ernteberichte, wie wiederholt an dieser Stelle schon nachgewiesen worden ist, gar nicht mehr herein. Auch dieses Mal nicht. Denn die Sachlage über den Ausfall unserer diesjährigen Ernte hat sich bereits allgemein praktisch so deutlich erkennen lassen, daß sie auch durch den amtlichen Vertuschungsversuch nicht mehr verschleiert werden kann. Ebenso wenig, wie man den von London aus jetzt aus aller Herren Länder zum Zwecke der Beeinflussung unseres amerikanischen Weizenmarktes gemeldeten Rekordernten dieses Jahres Glauben schenkt, glaubt man heute mehr an die Berichte über Rekordernten, welche unsere Bundesregierung zu veröffentlichen für gut befindet. Das zeigt deutlich die Bewegung der Preise. Wohl konnten die Preise durch die Macht des anglo-amerikanischen Großkapitals Ende Mai ganz bedeutend heruntergedrückt und den ganzen Sommer über niedrig gehalten werden; aber je weiter die Zeit fortschreitet, je größer das Bedürfniß der Völker Europas für unseren amerikanischen Weizen wird, je stärker diese Nachfrage alle anderen Faktoren übertönt, um so weniger Macht vermag die künstliche Beeinflussung unseres Marktes nur mehr zu äußern und um so höher steigen naturgemäß die Preise. Und im Zusammenhang hiermit kann nur immer und immer freudig betont werden, daß die große Masse unserer Weizenfarmer die Situation im Weizenmarkte seit Monaten und Wochen richtig beurteilt und deshalb ihren Weizen einfach vom Markte zurückgehalten hat, bis mit natürlicher Notwendigkeit die Preise wieder angemessen gestiegen sein werden. Wenn dadurch dem Lande Millionen von Dollars erhalten und gerettet werden, Millionen, die ihm berechtigter Weise und angesichts der Lage im Weltmarkte heute zukommen, so ist das nicht das Verdienst oder die Schuld unserer Bundesregierung, sondern dem gesunden Menschenverstande unserer amerikanischen Farmer und ihrer Berater zuzuschreiben.

Wir scheinen jetzt mit Bestimmtheit höhere und noch weiter steigende Weizenpreise erwarten zu können. Jedenfalls ist die Nachfrage des Weizenbedürftigen Auslandes nach unserem amerikanischen Weizen ganz bedeutend gestiegen, das Bedürfniß läßt sich nicht mehr leugnen und wirft mit wuchtiger Elementarkraft alle künstlichen Eindämmungen über den Haufen. Dabei zeigt es sich immer mehr, daß man nur Sommerweizen, den einzigen Qualitätsweizen, den wir abzugeben haben, kaufen will; danach wächst die Nachfrage stark, während Kontrakte auf Winterweizen einfach rückgängig gemacht werden. Gleichzeitig ist eine von Tag zu Tag stärker werdende einheimische Nachfrage nach Weizen zu verzeichnen. Faßt man die Lage im Weltweizenmarkte heute zusammen, so kann man kurz sagen, daß aller Weizen, der heuer gezogen und geerntet wurde, dringend benötigt wird und daher eines guten Preises gewiß ist. Die Preise sind heute aber noch um etwa 8 bis 12 Cents niedriger als entsprechend im vorigen Jahre; aber das ist nur dem fabelhaften Schwindel und dem wüsten Spiele der von England aus dirigirten Lüge zuzuschreiben, die in diesem Jahre schon mehr den kriegerischen Ergebnissen angepaßt und dementsprechend wirksamer gemacht werden konnte, während vor Jahresfrist der allgemeine Kriegszustand noch zu neu und nicht genügend für die Zwecke der Lüge erforscht worden war. Es sei in diesem Sinne z. B. nur auf das Märchen von der unmittelbar bevorstehenden Oeffnung der Dardanellen durch die Alliirten hingewiesen, das so oft erfolgreich aufgetischt wurde, um die Weizenpreise zu drücken. Heute allerdings glaubt man in Händlerkreisen nicht mehr an diese Mär, sondern ist fest davon überzeugt, daß der Riegel vor den Dardanellen nur um so stärker wird, je länger der Krieg dauert. — Ebenso glaubt man mit jedem Tage weniger an die vom Londoner Kabel in die Welt gesetzten Rekordernten aller möglichen und unmöglichen Länder. Der hiernach berechnete, gegen das Vorjahr um 111 Millionen Bushels größere, im Weltmarkte verfügbare Vorrat an Weizen schrumpft mit jedem Tage mehr zusammen.

Die sichtbaren Weizenvorräte in den Ver. Staaten sind nach wie vor niedriger als je zuvor in der Geschichte unseres amerikanischen Weizenhandels. Wenn der sichtbare Weizenvorrat hierzulande in der abgelaufenen Berichtswoche auch um 2,346,000 Bushels zunahm, so ist das doch gegen eine Zunahme um 5,535,000 Bushels in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres nur eine verhältnißmäßig unbedeutende Zunahme. Der ganze sichtbare Weizenvorrat in den Ver. Staaten stellte sich am Samstag der abgelaufenen Berichtswoche auf nur 18,246,000 Bushels, was um volle 39 Millionen Bushels weniger ist als zum entsprechenden Zeitpunkte im vorigen Jahre. — Viel stärker als die verhältnißmäßig geringe Zunahme in der Marktzufuhr ist in der abgelaufenen Berichtswoche aber der Verkauf von Weizen an das Ausland gewesen. Dieser Exportverkauf nimmt rapide jetzt zu, der beste Beweis für das gewaltige und nicht mehr wegzuleugnende Bedürfniß des Auslandes für unseren Weizen. In der abgelaufenen Berichtswoche stellte sich der Versandt denn auch auf bereits 4 Millionen Bushels, was allerdings gegen das Vorjahr noch etwas zurückbleibt, aber unverkennbar andeutet, daß man sich zur Drückung des Preises nicht mehr länger von unserem amerikanischen Weizen fernhalten kann. Man muß ihn heute kaufen und hätte ihn auch ohne den großen „Pump" der Alliirten gekauft, da man das Brot notwendiger zum Leben als das Pulver gebraucht.

Fassen wir nun die Gesammtlage unseres Weizenmarktes für die abgelaufene Berichtswoche ins Auge, so bot sich ein merkwürdig bewegtes Bild, eine Situation von größter Unrast und allgemeiner Unsicherheit. Auf der einen Seite lagen die Meldungen von den fabelhaften Rekordernten, auf der anderen Seite stand die ganz unverhältnißmäßig und ganz ungewöhnlich geringe Zufuhr an Weizen vom Lande nach den Marktzentren und standen ferner die geringsten sichtbaren Vorräte, die wir je zu verzeichnen hatten. Wo nun die Wahrheit und wo die Dichtung? Immer mehr aber vertieft sich in den Händlerkreisen die Ueberzeugung, daß in Wirklichkeit aller Weizen, der überhaupt geerntet worden ist, in naher Zukunft dringend im Weltmarkte benötigt werden wird. Und so nahm denn, da sich mit dieser Ueberzeugung ein weites Feld öffnet, in der abgelaufenen Berichtswoche der spekulative Handel ganz neue, weite Bahnen an, mit dem Gesammtresultat, daß im Verlaufe von 5 Tagen die Preise um mehr als 13c gestiegen und dann im Verlaufe von zwei Tagen wieder um 7—9c fielen, aber nur, um darnach alsbald wieder sehr kräftig, namentlich mit Beginn der neuen Woche, anzuziehen. Dezemberweizen wurde am Samstag der abgelaufenen Berichtswoche in Chicago mit 1,02⅛ Dollars, um 3⅛ höher als zu Anfang der Woche, Maiweizen mit 1,03 Dollars, um 4⅝ höher als zu Beginn der Woche, notirt. Der gestrige Montag brachte zu Anfang der neuen Woche sofort ganz bedeutend gestiegene Preise; Dezemberweizen wurde bei Schluß der Börse am Montag in Chicago mit 1,05 Dollars, um 2⅞c höher als am Samstag, Maiweizen mit 1,06¼ Dollars, um 3⅛c höher als am Samstag, notirt. Am heutigen Dienstag waren die Börsen im ganzen Lande eines nationalen Feiertages wegen geschlossen. — —

In allen nördlichen Gegenden des sogenannten Maisgürtels hat der noch in keiner Weise ausgereifte Mais in den allerletzten Tagen ungeheuer schweren Schaden erlitten; was man seit Wochen befürchtet hatte, das hat sich — leider — jetzt endlich erfüllt. Ein absolut tötlicher Frost hat an dem noch unreifen Mais Ende letzter Woche Schaden zur Höhe vieler Millionen angerichtet. Wie groß der Verlust an sogenanntem kommerziellem Mais infolgedessen sein wird, läßt sich bis heute noch nicht annähernd feststellen. Zweifellos aber ist, daß wir ganz ungeheure Mengen sogenannten weichen (soft) Maiskornes in diesem Jahre ernten werden, die überhaupt nicht marktgängig sind und auf den Farmen verzehrt werden müssen. Trotzdem verkündet uns triumphirend — sozusagen mit der Miene eines Siegers, der das ganze Verdienst am Siege sich selbst zuschreibt — die Bundesregierung in der letzten Woche, daß wir heuer eine Maiskornernte zur Höhe von mehr als 3000 Millionen Bushels Maiskorn haben würden, 354 Millionen Bushels mehr noch als im vorigen Jahre. Staunend hört's u. liest's der Maisbauer im Lande und fragt sich kopfschüttelnd, woher denn dieser Segen eigentlich kommen soll. Die Berichte der Ackerbaubehörden der einzelnen Staaten im Maisgürtel stehen denn auch im vollen Widerspruch mit den „amtlichen" Berichten des Bundesackerbauamtes unter Ackerbausekretär Houston. Iowa meldete z.B. am Samstag der abgelaufenen Berichtswoche, daß man nicht einmal mit einer Maisernte von 50 Prozent einer Normalernte in diesem Jahre rechnen könne. Aus Illinois und Wisconsin, ebenfalls aus Indiana lauten die einzelstaatlichen Berichte ganz ähnlich, während man in Minnesota, in Dakota, in vielen Teilen von Wisconsin, Michigan u. s. w. schon längst die Hoffnung wenigstens für dieses Jahr begraben hatte, reifen Mais zu ziehen. Bisher ist nur sehr wenig neuer Mais verkauft worden; in Indiana und Illinois haben die Farmer etwa 40c netto für solchen Mais bekommen. Es kann den Farmern nur dringend dazu geraten werden, zu einem solchen Preise nicht zu verkaufen. Der scharfe Frost der letzten Woche mit seinen üblen Folgewirkungen auf den Mais hat sofort ein scharfes Anziehen der Maispreise bewirkt. Dieselben stiegen um 4¾ bis 5¼ Cents und schlossen am Samstag um 2 bis 3c höher. Dezembermais wurde am Samstag in Chicago mit 56⅝c zu Schluß der Börse, um 2½c höher als am Montag zu Beginn der Woche, notirt; Maimais mit 58¼c, um 2¼c höher als zu Wochenanfang. Oktobermais wurde am Samstag zu Schluß der Börse in Chicago mit 60c, einen halben Cent höher als zu Beginn der Woche, notirt. Diese Preise sind aber immer noch um 10⅜ bis 11⅜c höher als die entsprechenden Preise des vorigen Jahres. Jedenfalls aber ist die Qualität des Maiskornes in diesem Jahre auch bei Weitem nicht so gut wie vor Jahresfrist. Der Anfang der neuen Woche brachte am gestrigen Montag eine weitere Steigerung der Maispreise. Dezembermais wurde gestern zu Schluß der Börse in Chicago mit 57½c und Maimais mit 59⅜c notirt.

Auch der Haferpreis gewann für die abgelaufene Berichtswoche, und zwar war ein Steigen desselben um 2⅞c für den Verlauf der Woche festzustellen. Der von den größten Optimisten als sehr, sehr optimistisch bezeichnete „amtliche" Erntebericht der Bundesregierung von der letzten Woche registrirt natürlich auch für Hafer endlich eine neue Rekordernte, die die wirkliche Rekordernte von 1912 noch um angeblich 100 Millionen Bushels im Ertrage übertrifft. Glauben aber tuts kein vernünftiger Mensch. Tatsächlich ist denn auch die Zufuhr von diesem ungeheuer reichen angeblichen Hafersegen bisher über alle Erwartungen weit zurückgeblieben. Soweit beträgt sie 17,300,000 Bushels weniger als in der entsprechenden Zeit des vorigen Jahres, wo uns allerdings eine sehr reiche Haferernte zur Verfügung stand. Ueberall sind die Hafervorräte hier im Lande heute bedeutend geringer, als zu irgendeiner Zeit während der letzten Jahre. Dabei ist in allen Ländern der Welt eine stärkere Nachfrage nach Hafer als seit langen Jahren, als vielleicht und wahrscheinlich überhaupt jemals zuvor. In anderen Ländern sind die Haferernten bedeutend kleiner, als in gewöhnlichen Jahren, und außerdem vielfach mangelhaft. Da ist es nur selbstverständlich, daß die Aussichten für ein gutes Exportgeschäft in Hafer vorzüglich sind. Sie bieten eine gewisse, und zwar keine schlechte Gewähr dafür, daß wir zu erheblich höheren Haferpreisen berechtigt sind, als derzeit in unserem Markte notirt werden.

Dezemberhafer wurde am Samstag der abgelaufenen Berichtswoche bei Schluß der Börse in Chicago mit 36⅝c, um ⅛c höher als zu Beginn der Woche, notirt; Maihafer mit 38⅞c, um ¼c höher als Wochenanfang. Der gestrige Montag brachte zu Wochenanfang auch für Hafer ein kräftiges Anziehen der Preise. Dezemberhafer wurde bei Schluß der Börse gestern in Chicago mit 37⅞c und Maihafer mit 39¼c notirt. Am heutigen Dienstag sind die Börsen im Lande geschlossen.

F. F. Matenaers.

Opfer der Autoraserei.

Zwei kleine Jungen büßten ihr Leben unter den Rädern ein.

An der Halsted und 74. Straße, wo er über den Fahrdamm laufen wollte, wurde der fünfjährige Henry Bosrema, Nr. 7343 S. Sangamon Str., von einem schnell fahrenden Kraftwagen überfahren und auf der Stelle getötet. Der Lenker des Kraftwagens machte sich davon, ohne sich um sein Opfer zu kümmern.

Als er vor der Raymond Schule spielte, wurde gestern der neunjährige Farbige Aaron Scott, Nr. 3658 Wabash Ave., von einem von Christ. Manos, Nr. 6330 N. Clark Str., gelenkten Kraftwagen überfahren und getötet.

Schwere Verletzungen trug gestern Abend Frau Emma Plomer davon, als sie aus einem Fenster ihrer im dritten Stockwerk gelegenen Wohnung Nr. 2125 W. Madison Str. stürzte. Sie hatte sich mit ihrem Gatten Frederick in einen freundschaftlichen Ringkampf eingelassen und war dabei ausgerutscht und rücklings aus dem Fenster gestürzt, ehe ihr Gatte zugreifen konnte.

Der Dachdecker William Rooney stürzte gestern, als er an dem neuen Selz, Schwab & Co.-Gebäude arbeitete, aus dem vierten Stockwerke ab und erlitt außer einem Schädelbruch einen Bruch der Wirbelsäule.

War nicht zu retten.

Als die 72jährige Frau Lucinda Owens, Nr. 846 Cornelia Ave., vor der Wohnung ihres Sohnes, Nr. 2111 Osgood Straße, einem Kraftwagen entsteigen wollte, glitt sie aus, fiel in den Wagen zurück und erlitt außer einem Armbruch einen gewaltigen Nervenschreck. Ein sofort geholter Arzt bemühte sich vergeblich, die alte Dame zu retten. Heute ist sie gestorben. Die Koronersjury wird sich bemühen, die genaue Todesursache festzustellen.

Blinder Eifer.

Die Großgeschworenen suchen nach vorwitzigen Reformern.

Die blindeifrigen Reformer, die versuchten, Mitglieder der verflossenen September-Grandjury dahin zu beeinflussen, Anklage gegen Mayor Thompson wegen angeblicher Verletzung seiner Amtspflicht hinsichtlich der Sonntagssperre zu erheben, laufen, wie Staatsanwalt Hoyne sagt, Gefahr, sich wegen unbefugter Einmischung in die Geschäfte der Großgeschworenen in Unannehmlichkeiten zu bringen.

Die Großgeschworenen des Oktobertermins sind nämlich, und zwar auf Anregung der Staatsanwaltschaft, damit beschäftigt, festzustellen, von welcher Seite den Zeitungen bekannt gegeben wurde, daß seitens der Sept.-mber-Grandjury eine derartige Untersuchung vorgenommen wurde. Zu diesem Behufe wurden gestern mehrere Vertreter der Tagespresse von den Großgeschworenen vernommen. In den Zeitungsartikeln war gesagt worden, daß verschiedene Reformer mit Mitgliedern der September-Grandjury über eine Anklage gegen Mayor Thompson Beratungen gepflogen hätten. Staatsanwalt Hoyne weigerte sich, Namen zu nennen, aber es wird angenommen, daß der Geschäftsreformer Arthur Burrage Farwell von der Law and Order League, Arthur B. McCoid, Rechtsanwalt des Bürgerkomites, welches eine strafrechtliche Verfolgung der das Sonntagsgesetz übertretenden Wirte in die Wege leitete, und E. J. Davis, dem Superintendenten der Anti Saloon-League, von Staatsanwalt Hoyne gemeint sind. McCoid gibt zu, daß er mit dem Obmann der Großgeschworenen, L. K. Torbet, gesprochen habe, dem er eine Rechtsbelehrung über das Sonntagsgesetz gegeben haben will. Er sagt aber, daß sein Vorgehen sich im Rahmen des Gesetzes bewegt habe und daß er die Verantwortlichkeit für sein Tun zu übernehmen gewillt sei. Farwell gibt dadurch, daß er sagt, in der Angelegenheit „seine Pflicht als Christ" getan zu haben, zu, daß er die Finger im Spiel gehabt hat, und Davis erklärt offen, daß er mit einem der Großgeschworenen gesprochen hat, weigert sich aber, den Namen des Betreffenden zu nennen.

In Abrede gestellt

Anwalt Berger nicht zum offiziellen Vertreter des deutschen Konsulats ernannt.

Vom hiesigen Kaiserlich deutschen Konsulat ist der „Abendpost" folgende Richtigstellung zugegangen:

„In der „Abendpost" vom 8. Oktober d. J. war unter der Ueberschrift „Rechtsschutz für Deutsche" eine Notiz des Inhalts erschienen, daß der Verweser des Deutschen Konsulats in Chicago den Rechtsanwalt Walter E. Berger zum offiziellen Vertreter des Konsulats für solche Fälle ernannt habe, in denen hiesige Reichsdeutsche des Rechtsschutzes bei Gericht bedürfen.

Hierzu sei Folgendes bemerkt:

1. Die fragliche Notiz geht nicht von dem Konsulat aus.
2. Der Rechtsanwalt Berger ist nicht zum offiziellen Vertreter des Konsulats in Rechtsschutzangelegenheiten ernannt worden.
3. Eine solche Stellung wie „offizieller Vertreter des Deutschen Konsulats in Rechtsschutzangelegenheiten" gibt es nicht.

Der Verweser des Kaiserlichen Konsulats:
v. Reiswitz.

Unbegründet.

Generalkonsul Geißler wird nicht nach New York versetzt.

In der New Yorker deutschen Presse wurde die Nachricht verbreitet, daß der bisherige hiesige deutsche Generalkonsul Dr. Geißler als Nachfolger des aus Gesundheitsrücksichten aus dem Amte scheidenden Generalkonsuls von New York, des Geheimen Legationsrats Dr. Paul Horst Falcke in Betracht käme. Wie der hiesige Konsulatsverweser von Reiswitz heute erklärte, entbehrt diese Nachricht jeder Begründung. Dr. Geißler befindet sich in diplomatischer Mission in Deutschland, und es sei anzunehmen, daß das Auswärtige Amt Dr. Geißler auch nach Beendigung des Krieges in Deutschland beschäftigen wird.

Eine Verwechslung.

Eine deutsche Tageszeitung von Milwaukee meldet heute, daß einem Milwaukeer die Kunde zuging, sein Vetter O. Buenz, der frühere hiesige Konsul, später Generalkonsul in New York und schließlich deutscher Gesandter in Mexiko, sei als Offizier im Gardegrenadier-Regiment Alexander in Frankreich gefallen. Diese Meldung beruht auf einer Verwechslung, denn erstens heißt der frühere hiesige Konsul Buenz Karl mit Vornamen, und zweitens befindet er sich zur Zeit noch wohlbehalten in New York, wo er seit einigen Jahren den Posten des Generalvertreters der Hamburg-Amerika Linie in den Ver. Staaten bekleidet. Diese Auskunft wurde einem Vertreter der „Abendpost" von dem hiesigen Leiter der Agentur der genannten Linie erteilt, der erklärte, erst vor wenigen Tagen noch ein Schreiben von Herrn Buenz erhalten zu haben.

Knabe getötet.

Walter Nekowski, Nr. 839 West 33. Str., ein 3jähriger Knabe, spielte heute an 33. und Halsted Straße, als er von einem von Vincent Lerezy, Nr. 4747 Hoyne Ave., gelenkten Bäckerwagen überfahren wurde. Das arme Kind war auf der Stelle tot. Lerezy wurde verhaftet.

Leset die „Sonntagpost"

Börsennotirungen.

Chicago, den 12. Oktober 1915.

Des Feiertages wegen ist die Getreidebörse heute geschlossen.

Produktenbörse.

Das Geschäft in South Water Straße war heute nur wenig belebt, und auch die Zufuhr zeichnete sich durch besondere Knappheit aus.

Butter. Die Nachfrage hält befriedigend an, und trat daher die vielfach für diese Woche in Aussicht gestellte Preisermäßigung nicht ein.

Eier. Eine Aenderung in der geschäftlichen Lage und Preisen trat nicht ein. Die Stimmung im Markte ist fest, und deutet eher auf eine Besserung der Preise, denn auf Ermäßigungen hin.

Geflügel wurde heute stark begehrt. Die einzige Preisveränderung betraf Gänse, die um ½ Cent billiger verzeichnet wurden.

Kartoffeln trafen in größerer Menge ein, und da auch die Nachfrage bedeutend abgenommen hat, wurden fast alle Sorten um 3 bis 4 Cents das Bushel billiger angeboten.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	$0.27	—0.27½
„Extra Firsts", das Pfund	0.26	—0.26½
„Firsts", das Pfund	0.24	—0.25½
„Seconds", das Pfund	0.22	—0.23
Dairies, „extra", das Pfund	0.21½	—0.23
„Firsts", das Pfund	0.22	—0.23
„Seconds", das Pfund		0.20
Packwaare, das Pfund	0.19	—0.19½
„Ladles", das Pfund	0.20	—0.20½
Prozeßbutter, das Pfund	0.22½	—0.23

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.25	—0.25½
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.24	—0.24½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.20	—0.25
„Dirties", das Dutzend	0.14	—0.16
„Checks", das Dutzend	0.12½	—0.14

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.13¼	—0.13½
„Young America", das Pfund	0.13½	—0.14
„Long Horns", das Pfund	0.14¼	—0.14½
„Daisies", das Pfund	0.14¼	—0.14½
Brick, das Pfund		0.15½
Schweizer, rund, das Pfund	0.18½	—0.19½
do., „Block", das Pfund		0.16½
Limburger, 2 Pfd. Stück, Pfd.	0.12½	—0.13
do., 1 Pfund Stück	0.13¼	—0.13½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund		0.12
do., fette, das Pfund		0.13½
„Spring broilers", unter 2 Pfund, das Pfund		0.16
do., über 2 Pfund, das Pfund		0.13½
Truthühner, leben, das Pfund		0.14
Hähne, das Pfund		0.10½
Enten, das Pfund		0.13½
Indian Runner Enten, Pfund		0.12
Gänse, das Pfund		0.13
Perlhühner, das Dutzend		3.00
Alte Tauben, leben, Dutzend		1.25
do., tot, das Dutzend		0.75
„Squabs", lebend, Dutzend		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine, magere, weniger.		

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund		0.18
Gänse, das Pfund	0.12	—0.12½
Enten, das Pfund	0.13	—0.15

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd.		0.10
do., „Springs", das Pfund	0.15½	—0.16½

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.11½	—0.12
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12	—0.13
90—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13½	—0.14½
Ausgesuchte Kälber, das Pfund	0.15	—0.15½

Kälber (gehäutet.)

Kälber, 3c bis 5c das Pfund niedriger als ungehäutet

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	$0.18
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.10
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.23
do., Nr. 2, das Pfund	0.18
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.14
do., Nr. 2, das Pfund	0.13
do., Nr. 3, das Pfund	0.09½
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.12
do., Nr. 2, das Pfund	0.11½
do., Nr. 3, das Pfund	0.08½
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.08
do., Nr. 2, das Pfund	0.07¾
dos, Nr. 3, das Pfund	0.06½

Schweine (zugerichtet).

Beste Schweine, das Pfund	0.08	—0.08¼
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.09½	—0.10

Lebende Ferkel.

12—20 Pfund Gewicht	1.50	—2.00

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Wealthy, Nr. 1, das Faß	2.50	—3.00
Illinois, 1 Bushel-Korb	0.60	—0.90
Jonatoans, das Faß	3.00	—3.50
Sweet Boughs, das Faß	1.50	—1.75
Duchess, Fancy, das Faß	0.75	—1.25
Wolf River, das Faß	2.50	—3.00
Maiden Blush, das Faß	2.50	—3.00
Ben Davis, Nr. 1, das Faß	2.00	—2.25
Golden Sweet, das Faß	2.00	—2.25
Grimes Golden, das Faß	2.75	—3.00
Kings, das Faß	2.25	—2.75

Holzäpfel.

Das Faß	6.00	—7.00
Der Korb	2.00	—2.25

Erdbeeren.

Michigan, das Quart		0.35

Preißelbeeren.

Michigan, 16 Quarts	2.00	—2.25
Oestliche, Kiste, 32 Quarts	2.50	—4.00

Brombeeren.

Michigan, Kiste, 16 Quarts		1.25
Muskegon, 24 1-Pfd. Kästchen	1.00	—1.25

Kronsbeeren.

Cape Cod, das Faß	6.50	—7.00

Melonen.

Cantaloupe, Kiste von 45	0.75	—1.25
Hiesige Melonen, Kiste von 15	0.35	—0.50

Wassermelonen.

(Notirungen von Smital & Hansen, 135 West South Water Straße.)

Florida, das Stück	0.30	—0.60

Nüsse.

Kastanien, das Pfund	0.05	—0.10
Hickorynüsse, das Bushel	1.40	—1.50
Schwarze Wallnüsse, das Pfund		0.02

Kalifornisches Obst.

Kernobst.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Valencia, die Kiste	5.75	—6.00
do., geringere Sorte	5.00	—5.50
Grape Fruit, Isle of Pine, 120 Stück	2.25	—2.50
Zitronen, kalif., die Kiste	3.50	—3.75
do., Messina, die Kiste	2.75	—3.00
Ananas, Crate	1.25	—2.25
Weintrauben, Michigan, 16 Qts.	0.75	—1.25
Niagaras, 6 Körbe	0.85	—1.15

Pfirsiche.

West Virginia, Elbertas, Kiste	0.75	—1.00
New York, Elbertas, ½ Bushel	0.40	—0.45
Michigan, ½ Bushel	0.25	—0.35

Pflaumen.

Michigan, Bushel	0.50	—0.60
do., Kiste 16 Quarts	0.75	—1.25
Blaue Damsons, Bushel	1.50	—1.75

Birnen.

Michigan, Bartletts, das Faß	5.00	—6.00
do., Elberta, Bushel	0.60	—0.75
Oestliche, Bartletts, Faß	4.00	—5.00

Quitten.

Oestliche, das Faß	5.00	—6.00
do., der Korb	1.00	—2.25

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kaliforn., Faß	5.00	—6.00
Kopfsalat, Treibhaus, Kiste	0.08	—0.10
Blumenkohl, Illinois, Dutzend	0.25	—0.90
do., Michigan, Lattenkiste	0.75	—1.75
Bohnenkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.09
Boree, das Bündel	0.10	—0.15
Champignons, 1 Pfd. Karton		0.35
do., Minnesota, das Pfund	0.25	—0.60
andere Sorten von	0.25	—0.50
Eierpflanze, Buffalo, Bushel	1.25	—1.35
do., Illinois, 1 Dutzend	0.75	—1.00
Erbsen, Buffalo, 1 Bushel	1.00	—1.50
Endiviensalat, Illinois, Kiste	0.25	—0.35
do., Illinois, Romaine	0.20	—0.25
do., Buffalo, Bushel	0.75	—1.00
Grünkohl, St. Louis, große Crate	0.50	—0.60
do., Illinois, 100 Köpfe	2.00	—2.25
do., Muscatine	0.20	—0.40
Gurken, Tomatenkiste	0.50	—0.75
do., Michigan, Bushel	0.60	—1.00
Hubbard Squash, Dutzend	1.00	—1.50
Karrotten, Illinois, Kübel		0.40
do., Illinois, 100 Bündel	1.25	—1.50
Knoblauch, der Strang	0.35	—0.40
do., italienischer, Pfund	0.08	—0.10
Kohlrabi, Illinois, 100 Bündel	1.25	—1.50
Kopfsalat, Michigan, 1 Bushel	0.30	—1.50
do., Illinois, Kiste	0.40	—0.75
Kürbisse, Dutzend	1.00	—2.00
Mais, am Kolben, Indiana, Bu.	0.40	—0.50
do., Illinois, 4 Dutzend	0.40	—0.60
Majoran, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Meerrettig, Hamper	1.00	—1.15
do., hiesiger, 12 Stangen		0.65
do., hiesiger, Pfund	0.04½	—0.05
Mohrrüben, in Säcken	0.50	—0.60
do., gewaschen, Kübel		0.50
do., New Orleans, Faß	2.25	—2.50
do., Konner, Faß	3.00	—4.00
Okra, Illinois, Korb	0.15	—0.30
Oysterplant, das Dutzend	0.40	—0.50
Pastinaken, der Kübel		0.60
do., der Sack	0.45	—0.50
Petersilie, Buffalo, Bushel		0.75
do., Kiste	0.40	—0.60
Petersilienwurzel, Kübel		0.50
Pfeffer, Illinois, Tomatenkiste	0.30	—0.60
do., Indiana, Bushel		0.75
Pilzes, Bushel	0.50	—1.50
do. „Gherkins", Bushel	0.75	—2.00
do., Illinois, „Dill", ½ Bu.	1.00	—1.25
Pfefferminze, der Korb	0.05	—0.10
Radieschen, Illinois, Bushel	.75	—1.00
do., 100 Bündel		1.00
Rosenkohl, das Quart		0.20
do., kaliforn., großes Faß	12.00	—12.50
Rotkohl, das Faß	0.60	—0.75
Rüben, Illinois, 100 Bündel	1.50	—1.75
do., Rutabagas, Sack		0.45
Rettige, schwarze, die Kiste	0.35	—0.40
do., do. der Sack	0.50	—0.60
do., Louisiana, Faß	2.50	—3.00
do., New Orleans, Faß	1.50	—2.00
do., do., Hamper	0.40	—0.60
Salbei, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Schneidbohnen, Michigan, Korb	0.15	—0.40
do., Illinois, Korb	0.40	—0.50
Schnittlauch, in Töpfen, 1 Dtzd.		
do., lose	0.40	—0.45
Kiste zu	0.45	—0.50
Sellerie, Michigan, Kiste	0.25	—0.50
do., Kalamazoo, Kiste	0.60	—0.90
do., 20 Dtzd. Faß, Kenner	4.50	—6.00
Sellerieknolle, Ohio, Kiste	0.60	—1.00
Shallots, Louisiana, Pfund	0.05	—0.06
Spargel, nicht mehr im Markt.		
Spinat, Orangenkiste		0.75
do., der Kübel		0.25
Süßkartoffeln, Jersey, Faß	3.00	—3.10
Squash, Bushel		0.40
do., der Korb	0.40	—1.00
Tomaten, Illinois, die Kiste	0.50	—1.00
do., Michigan, 6 Körbe	0.50	—0.60
Wachsbohnen, Illinois, Kiste	0.40	—1.25
Wasserkresse, das Faß	1.00	—1.25
Wermutkraut, 12 Bündel	0.05	—0.10
Zwiebeln, weiße, Kiste	0.50	—0.75
do., rote, der Sack	0.50	—0.60
do., gelbe, der Sack	0.65	—0.75
do., Washington, 100 Pfund	1.25	—1.50
do., Illinois, Sack	0.40	—0.60
do., spanische, Bushel	1.25	—1.35

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper	0.85	—1.00
Wachsbohnen, Illinois, 24 Qts.	4.00	—4.50
do., Indiana, 24 Quarts	4.00	—4.50
Rote Nierenbohnen	3.25	—3.50
„Pea Beans" handgepflückt	2.85	—3.00
do., gewöhnliche	2.65	—2.80
Braune, schwedische längliche	3.50	—4.00

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota und Ohio, Bushel	0.58	—0.63
Wiskonsin, Bushel	0.58	—0.63
Dakota, fancy weiße, Bushel		0.64

(Diese Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 4, rot, $1.00—$1.06½; Nr. 3, rot, $1.07½—$1.11¼; Nr. 2, rot, $1.12½—$1.14; Nr. 4, hart, $1.00; Nr. 3, hart, $1.05½—$1.07.

Mais. „Sample Grade", 59—60c; Nr. 6, gemischt, 60½—61c; Nr. 2, gemischt, 61½—62½c; Nr. 2, gelb, 63—63½c; Nr. 6, weiß, 60½c; Nr. 3, weiß, 61½c; Nr. 2, weiß, 62—62½c.

Hafer. „Sample Grade", 28—31c; Nr. 4, weiß, 33¾—35c; Nr. 3, weiß, 35—38c; „Standard" 37¾—38½c; Nr. 2, gemischt, 34c.

Die gestrige Zufuhr von Weizen für den hiesigen Markt betrug 198,000, von Mais 347,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 140,000 Bu. Weizen und 135,000 Bu. Mais.

Gerste. „Malting", 57—61c; „Feed", 50—55c; „Screenings", 40—45c.

Roggen. Nr. 2, 98c; Nr. 3, 94—96½c; Nr. 4, 90—92c; „Sample Grade", 70c.

Mehl. „Straight", $4.60—$4.85 das Faß; Roggenmehl, weiß $4.80—$4.90; dunkel $4.25—$5.35; „First Clears", $4.40—$4.50; „Second Clears" $3.10—$3.30.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) Timothy, neu, $6.50—$17.00; Prairie, neu, $8.00—$8.50.

Kleesamen. „Cash Lots", $12.00—$19.00.

Timothysamen. „Cash Lots", $5.00—$7.50.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgewählte Stiere, $7.25—$8.75 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $5.50—$7.25; Schlachtkühe, $5.00—$7.00; Bullen, $4.50—$6.75.

Schweine. Mittlere bis gute, $7.90—$8.45 pro 100 Pfund; gute bis ausgewählte (Mittelgewicht), $8.50—$8.70; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $8.50—$8.90; gute bis ausgewählte Ferkel, $6.00—$7.25.

Schafe. „Range Wethers", $5.75—$6.85 pro 100 Pfund; „Native Wethers", $5.75—$6.75; „Range Yearlings", $6.00—$7.65; „Range Ewes", $5.25—$6.25; „Bucks", $5.00—6.00; „Native Lambs", $7.75—$8.75; „Range Lambs", $8.25—$9.00; „Cull Lambs", $7.00—$8.00.

Oel, Harz und Alkohol.

Perfection, weiß, 150	$0.08½
Headlight, 175	0.10½
Naphtha	0.08½
Gasolin	0.11½
Eocene	0.10½
Maschinen-Gasolin	0.17½
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.60
do., gereinigt, do.	0.63
Terpentin, im Faß	0.47
Bleiweiß, im Faß, Pfund	0.07½

Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.30; weißer, $1.40. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonen 5c die Gallone niedriger.)

180-gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, die Gallone	0.40
95-gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall.	0.49

(5 u. 10 Gall. Kannen 7c die Gallone höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreis.
Amer. Shipbuilding	185	37⅜	36⅞	37¾
Chic. Pneum. Tool	1065	85¼	84½	84¾
Chic. Rys., Series 2	17	17¼	17¼	17¼
Commonw. Edison	66	138	136½	138
Diamond Match	103	102	101⅛	101⅛
Goodrich Rubber	10	75	75	75
Int. Harv., N. J.	250	112	109	112
K. C. R. & L. bev. Certificats	4	55	55	55
Montg. Ward, bev.	35	112	112	112
Public Service	208	95	95	95
do., bevorzugt	42	100	98½	100
Peoples Gas	505	120¼	120	120
Quaker Oats, bev.	10	107	107	107
Sears-Roebuck	107	155	153¾	154⅞
Stewart-Warner	305	75½	75	75½
Swift & Company	41	118¾	118½	118¾
Union Carbide	181	160¼	160	160
United St. Steel	10	82½	82½	82½

Bonds.

$1000 Chicago Railways 5s „B"	70
7000 Chicago City Railway 5s	97¼
2000 Morris & Company 4½s	87½
3000 Chicago Railways 1st 5s	94⅝
3000 Ogden Gas 5s	94
1000 Public Service 5s	90
5000 Swift & Company 5s	96⅞
8000 do.	97
1000 Peoples Gas Refunding 5s	100⅝
1000 Public Service 5s	90⅛

Nasses Grab?

James A. Moran, Nr. 5118 N. Claremont Ave., machte Samstag in seiner Gasolinbarkasse eine Ausfahrt auf den See. Seither wird er vermißt. Gestern wurde sein Boot, als es zwei Meilen von der Erholungsmole auf den Wellen tanzte, vom Kapitän Carland, dem Vorsteher der Rettungsstation, gesichtet und geborgen. Im Boot lag ein Rock, in dessen Taschen sich an Moran gerichtete Schriftstücke befanden. Von Moran selbst fehlt nach wie vor jede Spur. Man befürchtet, daß er über Bord gefallen und ertrunken ist.

LINNING & Co
3239-3245 LINCOLN AVE.

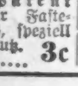
S.H. Grüne Stamps mit allen 10c Einkäufen.

Kurzwaaren-Verkauf Mittwoch.

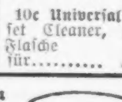
Große 10c-Flasche Sperm Maschinenöl 4c
3c stähl. Safety Pins, — stark vernick., Dutz. zu...... 1c
3c Perlmutter Knöpfe, reinweiß, 3 Größen — Dutzend 1½c
5c mercerized Stopfgarn, 75 Yard Spulen — spez. Pr., das Stück.. 2½c
50c Rock-Einfaßband — 1½ Zoll br., schwarz oder weiß, 10 Yd. Bolt für.... 19c
10c Universal „Black Cat" flüssiges Schuh-Reinigungsmittel — die Flasche zu...... 5c
2c Cotton Tape, schwarz od. weiß, verschied. beliebte Breiten, Rolle 1c

5c Zollmaß — dopp. gesteppt, Messing Enden, Stück zu... 2½c

5c Patent Kleider Fasteners, speziell per Dutz. zu........ 3c
5c Haarnadel Cabinets, sort. Größen Haarnadeln, vollständig; speziell für diesen Verkauf, zu.............. 3½c


Coats Zwirn
200 Yds. Spule — ein 5c Wert — drei Spulen für.......... 10c

5c Corticelli Maschinen Nähseide, in allen gewünschten Farben, Spule........ 3c
5c Korsetschnüre — feine Qualität flaches Lisle, 5 Yds. lang, Stück.... 2½c
5c Mothers Bügel Wachs Pads — das Stück........ 3c
10c Universal Ruffet Cleaner, große Flasche für.......... 6c

15c „Arrow" Kragen zu 5c
Größen für Männer und Knaben, verschiedene Facons, sämmtl. gebügelt, Stück........ 5c


Spitzen-Gardinen-Verkauf

1100 Paar von den besseren Sorten von Nottinghams, Cable Nets und Filets, — in weiß, Elfenbein und Arabia, 2½ und 3 Yards lang, in allen neuen Herbst Mustern, zum ersten Male ausgelegt.
Partie 1, Pr. 1.19
Partie 2, Pr. 1.39
Partie 3, Pr. 1.69
Partie 4, Paar.. 2.19
Partie 5, Paar.. 3.29
Partie 6, Paar.. 3.89

Spezielle Bargains in Waschstoffen

Eine Partie helle und dunkle Kleider-Percales Rester, 36 Zoll breit — 12½c Wert — speziell die Yard zu.......... 6½c
Eine Partie ganz Garn mercerized Futter Sateen Rester — schwarz und alle Farben — Wert bis zu 25c — bei diesem Verkauf speziell die Yard zu nur.......... 7¾c
Eine Partie helle Outing Flanellrester, gute schwere Sorte, Wert 10c — speziell Yard.......... 5¾c
Eine Partie Odds u. Ends in Gardinenstoffen Werte bis zu 19c — speziell Yard........ 5½c
Eine Partie helle und dunkle Dreß Print Rester, alles gute Längen und Muster — Wert 8c — speziell die Yard zu.... 3¾c
Eine Partie gebleichte Daisy Flanell Rester — schwere Qualität, — Wert bis zu 12½c — speziell bei diesem Verkauf, Yd. zu.......... 5½c

Sibirische Zustände.

Deutsche Kriegsgefangene in Rußland klagen über die menschenunwürdige Behandlung.

Nachstehend veröffentlichen wir einige uns von befreundeter Seite zur Verfügung gestellte Briefe deutscher Aerzte und Offiziere, die in russische Gefangenschaft gerieten, an ihre Angehörigen. Dieselben geben beredtes Zeugniß von der schmachvollen Behandlung, die den Kriegsgefangenen in Rußland zu Teil wird, und lassen klar zu Tage treten, daß die russische Regierung nicht nur das Völkerrecht mit Füßen tritt, sondern nicht einmal die einfachsten Gesetze der Menschlichkeit beobachtet.

I.

Omsk, Sibirien, 26. Juli 1915.

Liebste Mama!

......Am ersten Abend nach der Gefangennahme mußte ich die Nacht in einem Zimmer mit ca. 30 russischen Soldaten zubringen, wo einer kaum Platz zum liegen hatte, und sich die Nase zuhalten mußte. Schauderhaft. Dann wurden wir nach Ostrolenka gebracht, von wo wir nach drei Tagen teils zu Fuß, teils zu Wagen, teils per Viehwagen nach Warschau gebracht wurden, wo ich wiederum 4 Tage verblieb. Von dort ging es nach Moskau und von dort nach Omsk, wo wir nach 21tägiger Bahnfahrt ankamen. In der Kreposi zu Omsk blieb ich 2 Tage, und wurde dann nach Novo Nikolajewsk transportirt, wo ich am 2. Tage sofort beschäftigt wurde, und zwar in einer Schule, die mit 120 Flecktyphuskranken belegt war. Es war ein recht unbefriedigendes Arbeiten infolge der mangelnden Medikamente und der Behandlung. Viele Todesfälle. In den Kasernen war ein Spital für 300 Kranke eingerichtet und mit 1100 Flecktyphen belegt worden, von denen täglich 50—60 starben. An Aerzte-Personal sind dort drei österreichische Aerzte, ein deutscher und 7 österreichische Mediziner gestorben. Wir waren 4 deutsche Aerzte dort, von denen zwei den Flecktyphus durchgemacht haben. Ich bin glücklicherweise von dieser üblen Krankheit verschont geblieben......

Dr. B., Assistenzarzt d. R.

Omsk, Sibirien, 1. Aug. 1915.

Meine lieben Eltern!

......So nun kommt das Tollste. Wir erhielten von dem Kommandanten gestern die Mitteilung über eine Verfügung, daß sämmtliche reichsdeutsche Offiziere in Zukunft monatlich nur noch 28 Rubel 20 Kopeken bekommen, anstatt 50 Rubel, weil es sich herausgestellt hat, daß scheinbar die Deutsche Regierung den gefangenen Offizieren 60 Mark und Verpflegung gibt. Wir dagegen erhalten keinerlei Verpflegung. Für den nächsten Monat, also morgen, erhalten wir sogar nur 18 Rubel 75 Kopeken für den ganzen Monat, weil die Verfügung schon älter ist und von früher her in Kraft tritt und wir demzufolge für einige Tage zuviel erhielten, und uns das abgezogen wird.

Ich habe sofort dem Konsul geschrieben, der einen Fond besitzt, aber trotzdem bitte ich Euch, in Deutschland an zuständiger Stelle sofort vorstellig zu werden. Wir können mit 28,20 Rubeln nicht leben. Ich für meine Person habe noch etwas Geld und werde, falls nötig, das Angebot von Mme. B. gebrauchen, sie um Geld zu bitten, daß sie sich durch Tante Laura und Euch zurückerstatten lassen kann.

So werden wir behandelt. Ich habe Euch soviel später zu erzählen, Sachen, die Ihr garnicht glauben könnt.

Leutnant G. G.

Die Lorimerschen Bankgläubiger.

Masseverwalter wiederholt, daß sie etwa die Hälfte ihrer Forderungen bekommen.

Wie seinerzeit ausschließlich in der „Abendpost" berichtet wurde, hatte der Masseverwalter der La Salle Street Trust and Savings Bank, William C. Niblack, in den zahlreichen Verhandlungen wegen der Bankerottmasse vor Kreisrichter Windes erklärt, daß die Gläubiger der Bank höchstens auf Wiedererlangung der Hälfte ihrer Forderungen rechnen dürften. Eine kleine Dividende hat er seither bezahlt.

In dem Kriminalprozeß von Chas. B. Munday, welcher zusammen mit William Lorimer die Bank leitete, unter der Anklage der Verschwörung vor Richter Stough in Morris, Ill., war nun Niblack gestern den ganzen Tag auf dem Zeugenstande und gab über alle Verhältnisse der Geldanstalt Auskunft. Mundays Anwälte wehrten sich vergebens gegen die Vorlegung der Bankbücher und gegen die Beantwortung der meisten der an den Zeugen gestellten Fragen. Er wiederholte unter anderem, daß die Gläubiger die Hälfte ihrer Forderungen verlieren müßten. Als die Bank fallirte, fand er $32,098 Baargeld vor; die Zahl der Einleger war 11,200, und davon hatten rund 9000 Spareinlagen in der Gesammthöhe von $316,000. Alle Depositen bezifferten sich auf $3,950,000. Lorimer, Munday und Huttig, einer der Direktoren, schuldeten der Bank $933,000, bezw. $1,433,000 und $118,000 und haben seither $44,000, bezw. $25,100 und $4900 bezahlt. Die drei hatten einfach Wechsel für ihre Schulden ausgestellt, und diese waren immer wieder erneuert worden; nur ein paar der Wechsel waren älter als sechs Monate. Der Masseverwalter hat $780,000 von den Ausständen eingezogen und davon noch $390,000 vorrätig.

Briefkasten.

F. W. — Der Betreffende scheint sich nicht mehr in Chicago zu befinden, auf alle Fälle blieben alle Versuche, seine Adresse zu ermitteln, erfolglos.

G. K. — Darüber ist vorläufig noch nichts endgiltiges beschlossen worden, es wird jedenfalls mit dem Bau noch gute Weile haben.

Deutschländer. — Wir können Ihnen keine solche Auskunft über New Yorker Banken erteilen.

L. K. — Schicken Sie das Geld durch die Hilfsgesellschaft, 150 West Randolph Straße, sonst kommt es doch nie in die Hände des Empfängers.

B. F. M. — Die Alliirten haben des Oefteren erklärt, daß sie, sollten sie siegen, Kaiser Wilhelm, wie weiland den ersten Napoleon, in die Verbannung schicken würden. Sie werden sich dieses Vergnügen aber wohl verkneifen müssen.

F. B. — Das kann seinen Grund in einer Erkrankung der Haarzwiebel, wie im Auftreten von Schuppen oder einem organischen Leiden haben. Mit kosmetischen Mitteln läßt sich gewöhnlich nichts ausrichten. Versuchen Sie es mit täglichen Waschungen mit lauwarmem Wasser und Kernseife (importirte kastilische Seife). Nachdem das Haar dann wieder gründlich abgespült ist, um die Seife zu entfernen, trocknen Sie es und massiren dann den Haarboden etwa 10 Minuten lang leicht mit den zuvor in reines Olivenöl getauchten Fingerspitzen.

M. Sch. — Die Polizei ist dazu da, um solchem Unfug zu steuern; beschweren Sie sich beim Kapitän Ihrer Bezirkswache.

Frau G. T. — Ob zur Zeit darauf Zoll in Deutschland zu entrichten ist, wissen wir nicht, jedenfalls aber würde es sich nur um eine Kleinigkeit handeln.

M. M. — Wir können Ihnen das nicht sagen, wenn Sie in Sachen der Anstalt mit ihm verhandeln wollen, so muß dies durch die Leitung des Heims geschehen.

Ein Leser und W. E. S. — Es hat nur eine hiesige Bank, die Central Trust & Savings Bank, erklärt, daß sie sich an der Anleihe beteiligen werde. Sie müssen sich eben auf das Wort der Leiter der anderen Banken verlassen, daß sie dies nicht tun werden.

F. M. K. — Da Sie vergaßen, Ihre Wohnungsnummer anzugeben, so können wir Ihnen auch nicht sagen, welche Abendschule Ihnen am nächsten gelegen ist. — Die Leitung jener Bank hat erklärt, daß sie sich nicht an der Anleihe beteiligen werde.

F. B. — Eine Fabrik dieses Namens ist weder im „City" noch im Telephon-„Directory" zu finden, sie befindet sich also wohl außerhalb Chicagos.

Karl T. — Auf Ersuchen einer Deputation des Norddeutschen Reichstages, das von den Fürsten Deutschlands unterstützt wurde, nahm König Wilhelm die deutsche Kaiserkrone an, und am 18. Januar 1871 wurde im Spiegelsaal des französischen Königsschlosses zu Versailles das deutsche Kaiserreich öffentlich verkündigt.

Leserin. — Sie können sich von einem Geistlichen oder einem zuständigen Gerichtsbeamten, in Hammond, Ind., trauen lassen, das Sie von hier aus nach kurzer Fahrt erreichen. Vorher aber müssen Sie eine Heiratslizens erwirken.

L. S., Bissell Str. — Der Mann hatte nicht das Recht, den Hund zu töten, wenn Sie bei der „Humane Society" Anklage erheben, wird er bestraft werden.

St. S. — In welchem Jahre die Vierkreuzerstücke eingezogen worden sind, können wir Ihnen nicht sagen.

Frau Anna S. — Gewiß können Sie Kaffee und Tabak schicken, aber nur, wenn Ihre Brüder nicht im Felde stehen. Ist dies der Fall, so müssen Sie die Sendung, die das Gesammtgewicht von 11 Pfund nicht übersteigen darf, an andere Verwandte schicken, die sie Ihren Brüdern dann zukommen lassen können. — Die Frau hat sich der Doppelehe schuldig gemacht, wenn sie heiratete, ohne gesetzlich geschieden worden zu sein. Welche Rechte der Mann unter diesen Umständen nach deutschem Gesetz auf die Kinder hat, wissen wir nicht.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

H. M. — Die Wittwe erbt, wenn keine Kinder vorhanden sind, die gesammte Fahrhabe und die Hälfte des Grundeigentums, bezieht auch das Einkommen aus einem Drittel der anderen Hälfte auf Lebenszeit. Die andere Hälfte fällt den Eltern und Geschwistern, oder den Kindern der letzteren, des Verstorbenen zu.

H. H. — Der Staat, in dem Sie wohnen, ist der beste in dieser Hinsicht. Eine in Indiana vor Ablauf des in Illinois gesetzlichen Jahres geschlossene Ehe ist in Illinois null und nichtig.

Ein Deutscher. — Ob Sie Schadenersatzansprüche haben, hängt von den Gesetzen in Michigan ab. Wenn Sie im Dezember 1914 verunglückten, so kommt das Verjährungsgesetz von Michigan in Ihrem Fall noch nicht zur Anwendung.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost".

Meinem Aerger muß ich doch ein wenig Luft machen. Da haben die Wirte ihren Thompson, der hat sie „gefixt!" Alle, Alle haben sie für ihn gestimmt. Für Schweitzer nicht, weil er ein paar Tropfen deutsches Blut in seinen Adern hat. Ein Deutscher wird nicht wortbrüchig, deutsches Blut gibt festen Karakter. Auf einmal sind alle Wirtschaften ganz zu. Dann Adieu, Chicago! Die armen Leute müssen darben, die Steuern werden in die Höhe geschraubt und die Miete steigt. Herr Thompson hat sein Schäflein im Trockenen und arme Leute können blechen für die Hüter des trockenen Chicago.

Hochachtungsvoll,

Eine Deutsch-Amerikanerin.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost".

Wachet auf, Träumer und Schläfer,
langmütige Toren,
Wachet doch endlich vom Schlafe nun auf,
Oeffnet dem Zeitgeist, dem starken, die
Ohren,
Hemmet der Mucker verderblichen Lauf.

„Freieste Bürger, im freiesten Lande
Sind wir!" — So ruft Ihr, Ihr Prahlhänse, aus,
Feiglinge seid Ihr, sonst triebt Ihr die
Bande
Der Wassersimpel zum Tempel hinaus!

Waren schon immer die blauen Gesetze,
Jedem vernünft'gen Menschen ein Grauß,
Schlägt die beginnende „Sonntags-Hetze",
Doch dem Fasse den Boden jetzt aus.

Offen konnte in die Wirtschaft man gehen,
Trinken 'nen Schloppen, im Freundeskreis.
Nun aber soll das nicht mehr geschehen,
Oder man macht uns die Hölle heiß!

Willst du am Sonntag im Grün dich verschnaufen,
Nach Werktagsplage des Lebens dich
freu'n,
Magst du, wie's „Oechslein" „Wasser
saufen"",
Auch Schnaps (aus der Flasch'), nicht
Bier noch Wein.

Freieste Bürger! Nennt Ihr das Freiheit?! —
Wirklich, Ihr habt es weit schon gebracht;
Zieht die Zipfelmütze — über die Ohren,
Und schlafet weiter! Wünsche „Gute
Nacht!"

„Waldklause".

* * *

An die Redaktion der „Abendpost".

Kaum ist der trockene Sonntag proklamirt — da hört man auch schon von Vereinsmitgliedern die Frage: Wie können wir bestehen, wenn wir kein Bier auf unseren Festlichkeiten verkaufen dürfen? Diese Frage möchte ich beantworten. Mir scheint, diese Herren haben ganz vergessen, daß kein Verein im alten Vaterlande eine „Bar" hat und auch besteht. Denn wenn ein Verein ein Vergnügen abhält, nur um Geld zu machen, so kann sich auf solchen Festlichkeiten nicht Jeder amüsiren. Manch einer möchte gerne mal mit seiner Familie zum Konzert und Ball gehen, aber dann denkt er an die bekannte Aufforderung: August, komm, laß uns eins trinken! Dann stehen August und Fritz an der „Bar" fest und haben bald Frau und Kinder in der Halle ganz vergessen. Ganz anders sieht es aus auf einem Konzert und Ball, wo während des Konzerts garnicht getrunken wird. Da haben die Frauen auch einen Genuß davon, und nicht allein die Männer. Diese würden auch öfter gehen, denn was die Familie kostet an Eintrittskarten, das spart der Mann an der Bar, und dem Verein kommt's doch zu Gute. Denn ein Verein spart an solchem Konzert zirka $50 an „Bartenders", „Bar Permit" und Halle, denn wo kein Bier verschenkt wird, kostet die Halle nur halb so viel. Auch sollten die Vereine nicht alle an einem Tage (Samstag oder Sonntag) ihre Festlichkeiten abhalten, dann würden diese von selbst besser besucht werden, denn man kann nur auf einem Platz zur Zeit sein. Würden die Festlichkeiten aber auf die Wochentage fallen, dann könnte manch einer zwei besuchen, und die Vereine würden volle Häuser zu verzeichnen haben. Sie wären auch im Stande, bessere Sachen dem Publikum zu bieten, zum mindesten etwas neues. Geht man zu einem Konzert und Ball eines Gesangvereins, so muß man sich jedenfalls ganz vorn hinsetzen, um etwas zu hören, und wenn man dann bis zum Schluß dort sitzt, kann man gelegentlich auch richtige Bierstimmen vernehmen. Ein Konzert mit Ball, das an einem Wochenabend bis 1 Uhr Morgens stattfindet, ist meiner Ansicht nach schöner und anständiger, als ein Samstagnacht-Ball, wo gewöhnlich die Hälfte zu viel Bier und Schnaps genossen haben. Ich, der Schreiber, bin ein fleißiger Sänger, gehe 2 Mal die Woche singen, und ich könnte gerade so gut meine Familie mitnehmen, es würde mir auch nicht mehr kosten, denn nichts geht über ein Vergnügen mit Weib und Kind.

Also Alles hat seine zwei Seiten.

Achtungsvoll,

Ein alter Sänger.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost":

In aller Kürze, nun eine höfliche Erwiderung auf den Weckruf „Es fehlt an Geld". in der letzten „Sonntagspost". Freilich! Das mag ja wahr sein!! Gerade so wahr, wie es lobenswert ist,... die Mühseligen und Beladenen zur Zeit der schwersten Not, um Gotteswillen, in menschenwürdiger Weise, zeitweilig, helfend, unter die Arme zu greifen!!! —

Indeß, — es befinden sich, unter den, Hilfe Erhaltenden, leider eine förmliche Legion von Schmarotzern, die auf Grund von Protektion einflußreicher Gönner, bereits seit Jahren, regelmäßig, nicht nur ständig, ihre Kohlen pünktlich geliefert erhalten, sondern auch noch anderweits regelmäßige Unterstützungen, sogar in baarem Gelde!! Wenn „solche Drohnen" geflissentlich ausgemerzt würden, dürfte die, in Rede stehende Summe von $10,000 baldigst für bessere Zwecke, als die vor angeführten zur Verfügung stehen für die fast zahllose Menge solcher „wirklich Armen und Hilfsbedürftigen" die mit den Ihrigen, vom „wirklichen Jammer und Elend" übermannt, aus absolutem Mangel am Elementarsten vom Elementarsten, alle Qualen und Notdurft, über sich.. still und stumm.. ergehen lassen, weil sie, erfahrungsgemäß, von der traurigen Wahrheit durchdrungen sind, daß, durchschnittlich, doch nur denen gegeben wird, die frech und schamlos genug sind, ihre freie Stirn, einem Steifbettler gleich, zu entwürdigen, um ein Schmarotzerdasein führen zu können, auf Rechnung derer, die nie alle werden! Da die Hoffnung, daß diese Zeilen ihren Zweck erfüllen und nicht wieder, wie schon so viele wirkliche Notschreie, gegen Ungerechtigkeit und Mißwirtschaft, verhallen mögen, schließe ich mit dem begeisterten Wunsche, möchten, statt $10,000, $100,000, aus wohlwollenden Menschenhänden zusammen kommen", damit, wie im Aufruf betont, speziell, in dieser extra harten Zeitperiode, gerade, all jenen tiefst Bedrängten, geholfen werden dürfte, die, andererseits, dem allerschmerzlichsten Elend etc., preisgegeben sind!!!

Achtungsvoll, Dr. O.

Saure Trauben.

Copyright 1915, German Journal Corporation.

Brutale Strolche.

Suchten Händel auf einem Spielplatz und vermesserten drei Burschen.

Drei Strolche betraten gestern Abend gegen neun Uhr den öffentlichen Spielplatz an 30. und Halsted Str., brachen mit drei 17jährigen Burschen, die an den schwingenden Ringen turnten, einen Streit vom Zaune und forderten sie, als sie die Ringe ihnen nicht gutwillig überlassen wollten, auf, den Streit mit den Fäusten zu schlichten.

Die jugendlichen Turner nahmen die Herausforderung unter der Bedingung auf, daß der Kampf nicht vor den Augen von Frauen und Kindern auf dem Spielplatz, sondern auf der Straße ausgefochten werde.

Am Torweg angelangt, zogen die Strolche unerwartet Messer, und einer von ihnen stürzte sich blitzschnell auf einen der Gegner, brachte ihm eine häßliche Wunde am Unterleib bei, vermesserte dann den zweiten der Turner, der dem bedrängten Genossen beisprang, und brachte schließlich auch dem dritten, der ihn tätlich angriff, häßliche Wunden bei. Dann flüchtete der Messerheld mit seinen Spießgesellen. Die Halunken entkamen und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Die Verwundeten sind:

Walter McGrath, Nr. 3025 Poplar Avenue.

Dewey Tobin, Nr. 3036 Poplar Avenue.

Fred Gilmore, Nr. 3034 Poplar Avenue.

Sie fanden Aufnahme im Rhodes Ave.-Hospital. Dort wird McGraths Zustand als hoffnungslos bezeichnet. An Tobins Aufkommen wird gezweifelt. Gilmore, der vier Stiche in die Brust erlitten hat, wird voraussichtlich genesen.

Man hält den Täter und seine beiden Spießgesellen für die Mitglieder einer Bande von Strolchen, die während des ganzen Sommers Mädchen belästigt und junge Burschen, die sich ritterlich der Bedrängten annahmen, in rohester Weise mißhandelt hat.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Altmann, Chas., 2724 Emerald Ave.
Beesler, Wm., 1531 Wieland Str.
Boepefuhr, Flora, 1037 N. Wood Str.
Dittmar, Tema, 4050 Broadway.
Hahn, Henry, 30 J.; 2327 Greenview Ave.
Haas, Emil, 88 Jahre.
Kramer, Kathryn, 2645 W. Harrison Str.
Klasen, Wm. J., 5708 Sangamon Str.
Bretzer, O., 19 J.; 2403 Moffat Str.
Schultz, Anna, 2874 Hillock Ave.
Stein, Hanna, 93 J.; 45. Str. u. Vincennes Av.
Ulbricht, Ernst.

Leset die „Sonntagpost"

Kolumbusfestspiel.

Aufführung an den Karavelen im Jackson Park heute Nachmittag.

Am heutigen Kolumbustage, Nachmittags, wird im Jackson Park das Kolumbusspiel aufgeführt. Königin Isabella von Spanien, dargestellt von Frl. Dolores Cassinelli, wird inmitten ihres Hofstaats von vierzig Damen den Amerikaentdecker, dargestellt von Berard P. Barasa, empfangen, um ihm zu seinem Versuch, Indien auf dem kürzesten Wege zu erreichen, Glückauf zuzurufen.

Zur Darstellung der Einschiffung werden die Karavelen „Nina" und „Pinta" benutzt werden, und von einem der Fahrzeuge wird Richter John P. McGoorty die Festrede halten. Zum Schluß des Ganzen wird Frl. Rose McGuire als „Königin Kolumbia" die Huldigung einer Friedensgruppe entgegennehmen, dargestellt von 35 kleinen weißgekleideten Mädchen mit Flaggen der Nationen der Welt, und die Fräulein Marian Agnew und Lillian Murphy als Genien werden Kolumbia krönen.

Die um 3 Uhr beginnende Veranstaltung steht unter der Leitung der Kolumbusritter, Schulkinder werden einen großen Teil des Publikums bilden.

Der Alpine Gun Club wird den Kolumbustag mit einem Bankett im Roma Speisehaus, 117 N. Clark Str., feiern. Die Senatoren J. Hamilton Lewis und Lawrence Y. Sherman sind dazu eingeladen.

Die Banken, die Gerichte, die Amtsstellen im Countygebäude und die Mehrzahl des städtischen Amtes sind heute geschlossen.

Starke Registrirung.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

New York, 11. Oktober. Politische Führer waren heute sehr erstaunt über die große Registrirung in der Stadt, nachdem die einzelnen Berichte während der letzten 6 Tage genau geprüft worden. Die Zahl der Registrirten beläuft sich auf 666,129, im Ganzen 7,000 mehr, als im vorigen Jahr, trotzdem 1915 ein sogenanntes „Abjahr" ist, indem jetzt weder eine Präsidenten- noch Gouverneurswahl stattfindet, und nur zwei Kongreßabgeordnete gewählt werden sollen. Die Führer der Frauenstimmrechtbewegung versichern, es sei dies eine Folge des neuesten Kampfes, der zugunsten der Wahlberechtigung der Frauen geführt wurde. Die Gegner dagegen behaupten, die starke Registrirung bedeute das „Abschlachten" der Frauenbewegung

Ehrung für Ald. Pretzel.

Dem Alderman der 26. Ward Geo. Pretzel zu Ehren wird am 20. Oktober im Auditorium Hotel ein Festessen stattfinden. Es wird von den Organisationen der Geschäftsleute der Ward veranstaltet in Anerkennung der von Ald. Pretzel den Interessen dieser gewidmeten Tätigkeit. Als sichtbares Zeichen ihrer Wertschätzung wird dem Ehrengast des Abend ein mit Diamanten geschmückter Amtsstern überreicht werden.

* Die North Chicago Loge Nr. 157, A. O. U. W., wird am Donnerstag Abend in ihrer Halle, Nordostecke Willow und N. Halsted Straße, die Einführung einer außerordentlich großen Zahl neuer Mitglieder vornehmen. Den Feierlichkeiten wird sich ein Empfang und Festessen zu Ehren des Großmeisters Joshua N. H. Potts anschließen.

Kauft und speist hier am Mittwoch

20c DINNER.
Bestes Pot Roast, Hühnersuppe od. Dessert, Kartoffeln, Brot, Butter und Kaffee od. Tee.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET

Spezielles in Unterzeug für Männer, Damen und Kinder.

Naturwolle- und Kameelhaar-Unterhemden und -Hosen für Männer, hiesige Wolle, mit einem kleinen Prozentsatz Baumwolle gemischt, speziell zu.................... 85c
Männer-Unterhemden und -Hosen aus australischer Wolle, alle Größen, zu.......... $1.50
Schwere flach fließgefütterte Männer-Unterhemden und -Hosen, 50c Werte, zu................ 39c
Wollene gerippte Damen-Leibchen und Beinkleider, mittlere und extra Größen, $1.00 und $1.25 Werte, zu........................ 75c
Weiße fließgefütterte Damen-Leibchen und Beinkleider, mittlere und extra Größen, 50c und 59c Werte, speziell zu...................... 39c
Gerippte fließgefütterte Leibchen und Beinkleider für Kinder, Größen 20 bis 34, zu...................... 15c
Weiße fließgefütterte Leibchen für Babies, Größen 1 bis 6, speziell zu........................ 12½c

Schuhe
Feine Damen-Schuhe — neue Herbstmoden, 3 Moden: mattes Kid, Stage Last und Velour Calf, breite Fußspitzen und niedrige Absätze, Velour Calf Stage Last mit hohen Absätzen — Größen 5 bis 8, perfekte Schuhe, — $2 und $2.50 Werte, das Paar zu.............. 1.49

Winter-Coats
Winter-Coats für Damen und Mädchen, volle Flare-Moden, besetzt mit Sammet, haben das Aussehen von $25 Coats, — speziell am Mittwoch zu.............. 12.50
Damen- und Mädchenkleider, die neuesten Herbstmoden, in Kombination Seide und anderen Stoffen, alle Größen bis zu 40, wert $9.98, speziell, solange der Vorrat reicht — eins an eine Kundin — zu.............. 3.95

Yardstoffe
Twilled weißer Shaker-Flanell, schwerer Nap auf beiden Seiten, Fabrikrester, Yard....... 6½c
Baumwollzeug für Knabenanzüge und Waists, in dunklen Mustern, gestreift, karrirt oder einfach, echtfarbig, Yard...... 9½c
Velour-Flanell für Kimonos oder Dressing Sacques, geblümte oder persische Muster, feiner Sammet-Nap, Yard.......... 8½c
Gebleichter Muslin und Longcloth, 36 Zoll breit, feiner weicher Finish, Fabrikrester, wert bis zu 10c, Yard........ 5½c
1 Partie reinwoll. Kleiderstoffe, 54 Zoll breit, Serges, Coatings etc., wert bis $1.75, Yd..... 88c
1 Partie Velveteen-Rester, gute Farben und Längen — feine weiche Appretur, die Yard........ 19c

Bettzeug
Feder-Ticking, in Blau oder Rot, gestreift, federdicht, Yard...... 15c
Bett-Federn, feine reine Sorte, sanitär gereinigt, speziell, Pfd..... 66c
Ungebleichtes Bettuchzeug, 36 Zoll breit, feiner weicher Finish, beste 9c Qualität, Yard.......... 5½c
Comforter, gefüllt mit sanitärer Watte, bezogen mit feinem merzerisirtem Sateen auf beiden Seiten, auch geblümte Muster, $4 wert, Stück........ 2.69

Liköre
Private Stock Whiskey od. Kümmel, die Flasche zu.................. 49c
Old Reserve Bourbon — bottled in Bond — volles Quart zu 79c oder 2 Flaschen für...... 1.50
Rock and Rye oder Jamaica Rum, per Flasche............ 49c

Hardware, etc.
Keen Kutter langstielige Aexte, beste Sorte Stahl — handgeglättete Griffe, speziell das Stück zu.............. 1.49
Haushalt-Beile, mit guter Schneide und Stahlgriff, zu.............. 25c
Jetzt ist die Zeit, uns einen Voranschlag machen zu lassen für Eure Sturmfenster. Die Ablieferung erfolgt in zwei Wochen.

Bargains in Groceries

Washburn Gold Medal Mehl, ¼ Faß-Sack zu.......... $1.59
Zucker, feinster granulirter, das Pfund zu.................... 5c
Zu diesem Preis nur am Counter verkauft.
Schöner frischer weißer Kopfreis, speziell das Pfund........ 6½c
Kelloggs frisch geröstete Corn Flakes, das Packet zu.............. 9c
Reines ganzes Gewürz, Pfund......... 10c
Paris Brand Zucker-Corn oder New Century Tomatoes, 2 Büchsen für.................. 25c
Frisch gebackenes Weiß- oder Schwarzbrot, 3 Laibe für.......... 10c
Old Country oder weiße Borax-Seife, 10 Stücke für.......... 43c
Wieboldt's geräuschlose Blue Tip Zündhölzer, Packet zu........ 15c
Frisch gerösteter Kaffee, Turkey Marke, das Pfund zu.......... 22½c
Frühstücks-Kakao, das Pfund.......... 18c
Frisch geschnittene Lamb Chops, das Pfund zu.......... 19½c
Butter, Meadow Hill Creamery, frisch gebuttert, Pfund........ 31c
Feinster hiesiger Schweizer Käse, das Pfund.............. 28c

Kleine Kriegsnachrichten

Beschwörung der „Gelben!"

London, 11. Okt. Der Londoner „Observer" empfiehlt in einem Leitartikel stark, wenn Bulgarien wirklich losschlage, eine Viertelmillion Japaner in das türkische Reich herbeizubringen und „die Gelbe Gefahr, wie Kaiser Wilhelm sie seinerzeit nannte, zur Bekämpfung der deutschen Gefahr aufzubieten"!

Auch nicht besser, als Andere.

London, 11. Okt. Rudyard Kipling, der Dichter und brutale Deutschfeind, hat keine weitere Nachricht über seinen Sohn erhalten, der als Soldat der Irischen Garde in Nordfrankreich verwundet wurde und vermißt wird.

Man vermutet, daß er sich in deutsche Kriegsgefangenschaft befindet.

Hat sich zu viel angestrengt.

Paris, 11. Okt. Der französische Minister des Auswärtigen, Theophile Delcassé, wird noch mehrere Tage das Zimmer hüten müssen. Er ist durch Ueberarbeitung völlig erschöpft. Premier Viviani wird in seiner Abwesenheit die Geschäfte des Auswärtigen Amtes leiten.

Schnell! Beseitigt Magen-Beschwerden und Unverdaulichkeit

„Pape's Diapepsin" macht kranke, saure, gasige Magen gesund.

Machen Euch einige Speisen, die Ihr eßt ‚Beschwerden — schmecken sie gut, aber bekommen sie nicht, bilden sie durch Gährung schwerlösliche Klumpen und verursachen sie einen kranken, sauren, aufgeblähten Magen? Dann, Herr oder Frau Dyspeptik, merkt Euch dies: Pape's Diapepsin verdaut alles und läßt nichts übrig, das sauer werden und Euch unwohl machen kann. Niemals wirkte irgend etwas so schnell und sicher, mit so gewissem Erfolge. Ganz gleich, wie sehr Euer Magen verdorben sein mag, Ihr verspürt in fünf Minuten angenehme Linderung, aber was Euch am besten gefällt, ist, daß es Euren Magen stärkt und kräftigt, so daß Ihr Eure Leibspeisen ohne Furcht essen könnt.

Die meisten Heilmittel bieten Euch manchmal Linderung — sie wirken langsam, aber nicht sicher. „Pape's Diapepsin" wirkt schnell, positiv und versetzt Euren Magen in gesunden Zustand, so daß das Elend nicht wiederkehrt.

Ihr befindet Euch anders, sobald „Pape's Diapepsin" mit dem Magen in Berührung kommt — Beschwerden verschwinden sofort. Euer Magen wird süß, keine Gase, keine Blähungen, kein Aufstoßen von unverdauter Nahrung, Euer Kopf wird klar und Ihr fühlt Euch schön.

Geht jetzt, macht die beste Geldanlage, die Ihr je gemacht habt und holt Euch eine große fünfzig Cent Schachtel Pape's Diapepsin von irgend einer Apotheke. Ihr begreift innerhalb fünf Minuten, wie unnötig es ist, an Unverdaulichkeit, Dyspepsie und irgendwelchen Magenbeschwerden zu leiden.

Finanz-Ilies.

Oktober
— der Gewinn-Monat

Macht ihn zu der Bedeutung für Euch

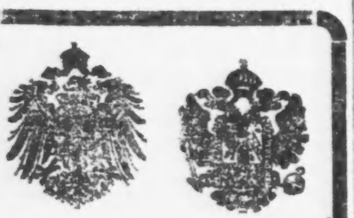
Einlagen, die in unserem Spar-Department an oder vor dem 13. Oktober, morgen, gemacht werden, ziehen Zinsen zur Rate von 3% per Jahr vom 1. Oktober an.

The National City Bank of Chicago

David R. Forgan, Präsident.

Südöstliche Ecke Dearborn und Monroe Straße.

Be a National City Saver



State Commercial and Savings Bank

1935 Milwaukee Ave.

Die Bank des Deutschtums von Chicago.

Heutige

Preise für Geldsendungen nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn unter Garantie — portofrei ins Haus geliefert.

$21.50 f. 100 Mark

$15.48 f. 100 Kronen

Kriegs-Anleihen:

Deutsche Reichsanleihen, alle Jahrgänge und Zinsgattungen — billiger als New York für Berliner Banken. — Oesterreichische u. Ungarische Staatsanleihen für direkte Wiener und Budapester Großbanken, billiger als irgendwo.

Kommt persönlich, überzeugt Euch, unsere Beamten sprechen deutsch— oder schreibt.

Auch Sonntags offen—von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

11ol*X

NORTH AVENUE STATE BANK
NORTH AVE. & LARRABEE ST.
CHICAGO

3% ON SAVINGS 3%

Gelder vor oder am 10. eines jeden Monats hinterlegt, ziehen Zinsen vom ersten desselben Monats.

Sicherheits-Gewölbe

Landon Cabell Rose, Präsident.
John T. Emery, Vizepräsident.
Charles G. Schick, Kassirer.
Otto G. Rochling, Hilfskassirer.
Clarence E. Stimming, Hilfskassirer.

Offen Samstags Abend von 6 bis 9.

Ein,sondifr*

Kriegsanleihe

„Wiener Bankverein“
„Deutsche Bank“ Berlin

Geldsendungen

unter meiner Garantie. Portofrei ins Haus.
Zum billigsten Tageskurs.
Erbschaftssachen, Vollmachten

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

K.W. KEMPF

120 N La Salle Strasse.

1fep*

Geldsendungen

befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn u. Rußland, unter voller Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!

Schiffskarten

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig verfertigt

J. V. ZINNER & CO.

Größte deutschungarische Agentur in Chicago.
619 W. North Avenue.
1400 W. 51. Str. Ecke Loomis
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1
Mo*X

EMIL H. SCHINTZ,

139 N. Clark Str., nahe Randolph

Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6840 Central
ladibdsafe*

Halt!

Versicherte protestiren gegen Anlage in Alliirtenbonds.

Gesuch um Einhaltsbefehl.

Deutsche Polizeninhaber der Mutual Life Insurance Co. verlangen, daß der Gesellschaft die Beteiligung an dem Kriegsdarlehen untersagt werde.

Ein Gesuch, der Mutual Life Insurance Company und ihren Beamten und Direktoren die Beteiligung an dem Kriegsdarlehen von $500,000,000 an die Alliirten zu verbieten, ist gestern im Bundesgericht eingereicht worden, und Richter Carpenter wird sich damit beschäftigen.

Das Gesuch wurde von Frank S. Monnett aus Columbus, dem früheren Generalanwalt von Ohio, im Namen von Frau Olga S. Walsh, 1248 Eddy Str., einer geborenen Lippert und Gattin von Burton T. Walsh in Elyria, O., eingereicht. Herr Walsh ist Werkführer und seit Jahren mit Anwalt Monnett befreundet.

Die Gesuchstellerin ist seit 17 Jahren Inhaberin einer Lebensversicherungspolize für $2000; hinter ihr stehen, wie Anwalt Monnett sagt, viele andere Polizeninhaber deutscher Abstammung, und der Zweck des Gesuchs ist, die Vollziehung des Darlehens zu verhindern.

Wie in dem Gesuch ausgeführt wird, haben die Beamten der Versicherungsgesellschaft vor, $10,000,000 in dem englisch-französischen Zahlungsversprechen anzulegen, hat aber die Gesellschaft kein Recht, das Geld ihrer Polizeninhaber in dieser Weise zu verwenden. Es wird des Weiteren dargelegt, daß ein großer Teil der Polizeninhaber deutscher und österreichischer Abstammung ist oder aus deutschen und österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen besteht, und daß Rassenhaß und Unfrieden heraufbeschworen werden würden, wenn das Geld dieser Polizeninhaber dazu verwendet würde, Waffen zu liefern zur Tötung ihrer im Kriege befindlichen Verwandten und Freunde.

Pumpkommission mitbeklagt.

Als Beklagte werden außer der Versicherungs-Gesellschaft genannt: Charles A. Peabody, Präsident; Geo. N. Baker, Mitglied des Direktoriums; Baron Reading und die übrigen Mitglieder der englisch-französischen Pumpkommission; J. Pierpont Morgan und J. P. Morgan & Co. Die amtliche Benachrichtigung von der Klage soll den Franzosen und Engländern, wenn möglich, zugestellt werden, ehe sie nach Europa zurückreisen. Geschieht das, so werden sie so lange bleiben müssen, bis ihre Aussagen zu Protokoll genommen sind, um im hiesigen Bundesgericht vorgelegt zu werden. Dem hiesigen Vertreter der Versicherungsgesellschaft Darby A. Day ist die Benachrichtigung bereits zugegangen.

In Chicago ist das Gesuch eingereicht worden, weil Frau Walsh hier wohnt, und sie hat man als Gesuchstellerin gewählt, weil ihre Polize unantastbar ist. Die Gesellschaft, heißt es in dem Gesuch, macht in allen kriegführenden Ländern Geschäfte, und von ihren Polizeninhabern sind 22 Prozent Deutsche oder Oesterreicher. Die Bestände der Gesellschaft werden auf $611,033,800 angegeben.

Angeblich ungesetzlich.

Das Gesuch erklärt, die Gesellschaft habe nach den Gesetzen von Illinois, New York oder irgend eines anderen Staates kein Recht, die Gelder in Schuldverschreibungen oder Bonds anderer Länder anzulegen; Peabody und Baker benützten ihre Beziehungen zu großen Finanzanstalten, das Darlehen zu Stande zu bringen.

Demgegenüber erklärt Präsident Peabody in New York, es sei nie daran gedacht worden, $10,000,000 in englisch-französischen Bonds anzulegen. Die Gesellschaft möge $2,000,000 oder $3,000,000 in solchen Bonds nehmen, und sie seien zweifellos eine gute Anlage. Zudem würde es durchaus gesetzlich statthaft sein, $10,000,000 oder noch mehr so anzulegen.

Frau Olga H. S. Walsh.

Kleine Kriegsnachrichten

Konsul Whitlock krank.

Im Haag, 11. Okt. (Ueber London.) Aus Brüssel kommt die Nachricht, daß der amerikanische Gesandte in Belgien, Brand Whitlock, gezwungen ist, das Bett zu hüten. Sein Kranksein ist großenteils den Anstrengungen und Mühen zuzuschreiben, denen er als Vermittler zwischen Belgiern und Deutschen ausgesetzt war. Freunde gaben ihm den Rat, Belgien seiner Erholung wegen auf geraume Zeit zu verlassen, aber er lehnte es ab. Belgier aus allen Teilen des Landes kommen beständig zu ihm und bitten um Unterstützung.

Wieder ein Dampferbrand.

London, 11. Okt. Eine Reuterdepesche aus Genua meldet, daß auf dem Dampfer „Calabria“, von der Anchor Linie, ein verdächtiges Feuer ausbrach und erst gelöscht werden konnte, nachdem es bedeutenden Schaden angerichtet hatte. Das Datum für die Wiederabfahrt des Dampfers nach New York mußte verschoben werden.

Weltschiedsgerichtskongreß.

San Franzisko, 11. Okt. Die Delegaten zum Internationalen Friedenskongreß, der gestern in Berkeley eröffnet wurde, hatten heute einen sehr geschäftigen Tag, indem drei Sitzungen abgehalten wurden. An der einen nahmen die Delegaten zum Weltversicherungskongreß der Panama Pazifik Weltausstellung teil. David Starr Jordan, Kanzler der Stanford Universität, sprach in dieser Versammlung über „Versicherung“, „Geschäftsleben“ und „Frieden“, während Dr. James A. McDonald von Toronto, Kanada, einen Vortrag über Nordamerikas internationale Schiedsgerichte hielt

Zur Kriegslage.

Belgrad's Straßen widerhallen jetzt vom Tritt der deutschen und k. k. Wachtparaden und Patrouillen. — Die Söhne der Pußta auf der Zigeuner-Insel träumen vom heimatlichen Herd, doch halten treue Wacht.— Französischer Ex-Ministerpräsident warnt Alliirte vor dem Balkan-Abenteuer! — Der Serbenkönig Peter aber brummt jetzt traurig vor sich hin: „Verlassen bin i'!“ — Im Nordosten und Westen und in den Alpen wenig einschneidende Veränderungen in der Kriegslage. — Amerikanische „Weltblätter“ geben Rußlands Niederlage und Englands „Erbeben unter dem Donner deutscher Siege“ zu. — Mit Recht können daher Deutschamerikaner stolz sein auf ihre beiden Mütter: Germania und Columbia!

Dem Reisenden, der von Semlin aus auf einem der gemütlichen, aber nicht immer ganz „stubenreinen“ Donaudampferchen in Friedenszeiten nach der serbischen Hauptstadt Belgrad kam, wurde die der Citadelle von Belgrad vorgelagerte größere Insel von dem an Bord befindlichen „lebenden Bädeker“ als die „Große Kriegsinsel“, ein weiter südlich an der Mündung der Sau in die Donau belegenes Eiland als die „kleine Kriegsinsel“ bezeichnet, während noch weiter südlich nahe dem linken Ufer der Sau und mitten im Fluß die große und die kleine Zigeunerinsel belegen sind. Bei der kürzlichen Eroberung von Belgrad durch Deutsche und Oesterreich-Ungarn spielten auch diese vier Inseln eine gewisse Rolle, und es wurde berichtet, daß sich die im k. k. Heere dienenden Pußtasöhne mit begreiflichem Enthusiasmus speziell an der Besetzung der Zigeunerinseln beteiligt haben, deren Name allein schon in heißen Ungarherzen süß-heimatliche Erinnerungen wachgerufen haben mag. Aber das ist einmal auch ungarischer Soldaten Loos und Lied: „Und der Krieg muß den Frieden vertrei—ei—ei—ben u.s.w.“ Und so widerhallen denn heute die große und die kleine Kriegsinsel und die große und kleine Zigeunerinsel, die Kasernenhöfe vor der Citadelle von Belgrad, vor dem „Konak“ (Königspalast) und dem nahebei gelegenen Postamt, in der König Alexander Straße, wo die Skuptschina, das serbische Parlament, ihr wirklich palastähnliches Heim hat, und in der vom Konak südwärts nach der Akademie und den verschiedenen Hospitälern führenden Milanstraße, die Straßen an den Bahnhöfen und im Topschiderpark von dem dröhnenden Schritt der deutschen und österreich-ungarischen Wachmannschaften und Patrouillen, während früher der schläfrig-schlürfende Schritt der serbischen uniformirten Sandalenträger kaum den Schlaf der Bewohner der Hauptstadt zu stören schien. Viele Meilen südlich von Belgrad dringen die österreich-ungarischen und deutschen Heerhaufen unaufhaltsam vorwärts und treiben die noch immer auf Hilfe und Entsatz vom Süden her durch die Alliirten oder vom Westen her durch die Italiener hoffenden Serben in südlicher und südwestlicher Richtung vor sich her, dorthin, wo die bulgarischen Truppen sich bereits (auch nach Pariser und Londoner Berichten) gegen Serbien zu in Bewegung gesetzt haben.

Die von Saloniki von den Serben erhofften alliirten Hilfstruppen werden wahrscheinlich nach Zerstörung der Eisenbahnlinie Saloniki-Nisch an einer der allerengsten Stellen der Bahnhofsstrecke durch die Bulgaren kaum mehr rechtzeitig den Serben zu Hilfe kommen, sind auch an Zahl (wie selbst alliirte Blätter zugeben) viel zu schwach, um irgend etwas gegen die deutsche und österreichisch-ungarische militärische Windsbraut, die wie ein unaufhaltsamer Teifun durch Serbien fegt, ausrichten zu können, zumal wenn ein Mackensen die Bewegungen der letzteren dirigirt. Und die Italiener, die noch am ehesten eine Schwächung ihrer nur 300,000 Oesterreich-Ungarn in den Alpen gegenüberstehenden Millionen-Armee durch eine Diversion zu Gunsten der ihrem Schicksal verfallenen Serben vertragen könnten, winken bereits ganz deutlich in dieser Richtung ab, obwohl, wenn Serbien von der Landkarte verschwindet und die Zentralmächte siegen, auch der Traum der Staatsmänner des Stiefellandes von einem „Italien als Königin der Adria“ in Nichts zerfließt. Der ehemalige französische Ministerpräsident Clemenceau aber erklärt in einem von ihm für eine große amerikanische Morgenzeitung geschriebenen Artikel, daß er das ganze Balkan-Unternehmen der Alliirten unter den obwaltenden Umständen für ein total verfehltes Experiment halte, da die Zentralmächte und deren Verbündete in jeder Beziehung den Alliirten und deren „Schutzbefohlenen“ auf dem Balkan überlegen seien und die politische Konstellation in Europa sich immer mehr zu Gunsten der Gegner des Vierverbands sich entwickle.

Ob Monsieur Clemenceau mit dieser letzten Aeußerung auf die allerneueste Meldung aus Europa anspielte, daß Schweden sich aus Aerger über John Bulls Störung des schwedischen und neutralen Handels überhaupt sich den Zentralmächten anschließen wolle, und daß auch Griechenland und Rumänien sich mehr und mehr im politischen Sinne „nach der Butterbrodseite“ hinneigten, mag dahingestellt bleiben. Interessant aber ist die Tatsache, daß selbst eine nichts weniger als deutschfreundlich gesinnte, in englischer Sprache hier erscheinende Zeitgenossin in diesem Zusammenhange zum ersten Male so unvorsichtig ist, indirekt zuzugeben, daß Rußland von den Zentralmächten so gut wie völlig geschlagen sei. Unter allen Umständen aber ist die eine Aeußerung Clemenceaus bemerkenswert, daß es heller Wahnsinn seitens der Alliirten wäre, mit der Handvoll ihrer vor den Dardanellen ihnen augenblicklich zur Verfügung stehenden Truppen es wagen zu wollen, der gewaltigen Stoßkraft von einer Million geschulter deutscher, österreichisch-ungarischer und bulgarischer Truppen im Balkan entgegenzutreten!

Von den anderen Kriegsschauplätzen sei hier noch in Kürze erwähnt, daß auf der italienischen Front es ganz ruhig in den letzten 24 Stunden war, daß die russischen Angriffe in Ostgalizien bedeutend nachgelassen, daß aber die k. k. Truppen an der Stripa wieder einmal ca. 2000 Gefangene gemacht haben; ebenso wurden am Styr-Fluß die Russen unter großen Verlusten zurückgeworfen. Im Nordosten aber drangen Hindenburgs Truppen unaufhaltsam weiter vor, schlugen bei Widzy russische Angriffe mit Verlust zurück und schossen bei Smorgan ein russisches Luftschiff herab. Die Heeresabteilung des Prinzen Leopold von Bayern schlug gleichfalls einen russischen Angriff bei Baronowihi ohne Schwierigkeit zurück und General von Linsingens Kavallerie drängte den Feind an zahlreichen Punkten immer weiter zurück. General von Bothmers Truppen aber besetzten die Hügel südlich von Korth, 15 Kilometer südlich von Tarnopol, und schlugen feindliche Angriffe auf Illadki ab. In Serbien aber hat Feldmarschall von Mackensen bis jetzt 14 Offiziere und 1542 Mann serbischer Truppen an Gefangenen gemacht, 5 Maschinengewehre und elf andere Kanonen erbeutet und den Uebergang seiner Truppen über die Donau an allen Punkten erzwungen. Auch an der Drina sind deutsche und k. k. Truppen auf allen Punkten den Serben gegenüber, die anscheinend bereits den Mut verloren haben, im Vorteil und Sieger geblieben.

Vom westlichen Kriegsschauplatze aber wird berichtet, daß bei Souchez und Neuville, nordöstlich von Mesnil, die Franzosen von den Deutschen zurückgedrängt, 4 feindliche Aeroplane zerstört, darunter ein englischer Zweidecker von Leutnant Immelmann aus einer Höhe von 4000 Metern nordwestlich von Lille zum Abstieg gezwungen sind. Dagegen ging auch den deutschen Truppen im Priesterwald ein Beobachtungsäroplan verloren. Aber im Großen und Ganzen steht Alles so günstig für die Zentralmächte und deren Verbündeten, daß selbst das hiesige „Weltblatt“ heute redaktionell zugibt, **„die Zeichen der Zeit deuten auf den Sieg der Deutschen hin—in Rußland sowohl wie in Frankreich und England, in welch' letzterem Lande man dem Volke noch immer seitens der Regierung die Wahrheit vorenthalte zu einer Zeit, da das britische Weltreich in seinen Grundfesten erbebe unter dem Donner deutscher Siege“!**

Und da sollen wir in Amerika lebenden naturalisirten Deutschen und Oesterreich-Ungarn nicht stolz sein dürfen auf unser altes Vaterland und sollen Alldeutschland nicht ebenso im Herzen halten dürfen, wie wir unsere neue Mutter, Kolumbia, mit deutscher Treue lieben und verehren und wenn es nottut verteidigen? Da ist's denn wohl an der Zeit und auch am Platze, auf die Empfindungen hinzuweisen, die, wie den Verfasser des beifolgenden Gedichtes „Zwei Mütter“, der seit Jahrzehnten als treuer Bürger dieses Landes dem Schreiber dieser Zeilen bekannt ist, auch jeden anderen guten Deutschamerikaner mit Recht beseelen.

Zwei Mütter.

Von C. A. Fickeissen.

Wie, ich soll Deutschland nicht mehr lieben,
Das teure Land, das mich gebar,
Das mir in der Erinn'rung geblieben
Schön, wie's in meiner Kindheit war?
Ihr sagt, so weit die Sterne glänzen
Des freien Menschen Heimat sei,
So groß wie dieser Erde Grenzen,
Wie Himmels Blau so weit und frei!

Ihr kalten Herzen, die Ihr fraget
Stets nur nach goldenem Gewinn;
Nur dem Dollar, dem Gold nachjaget
Und für nichts and'res hier habt Sinn —
Verschmähend schnöd' das Ideale,
Das alle wahren Menschen ziert
Und sie im Himmelssonnenstrahle
Zu höheren Regionen führt:

Wie dürft ihr wohl von mir begehren
Was, ach, so selig in mir lebt;
Ein Kleinod mir zu lieben wehren,
Das heilig mir vor Augen schwebt?
Wollt ihr, das Land, wo ich geboren,
Bespült vom alten Vater Rhein,
Es soll auf immer mir verloren,
Auf ewig mir entfremdet sein?

Das Elternhaus, das altersgraue,
Darinnen ich gelacht, geweint,
Der Apfelbaum, der rindenrauhe,
Auf den so warm die Sonne scheint:
Ich soll von ihnen nicht mehr träumen,
Die ich so oft im Traum geküßt;
Mir soll im Herzen nicht mehr keimen
Der Same, der so köstlich ist?

Soll heil'ger Rechte mich enteignen,
Wo Alles doch nach Freiheit ringt:
Soll meine Muttersprach' verleugnen,
Die süß, wie keine and're klingt?
Das könnt ihr nicht im Ernste meinen,
Was ihr hier frevelhaft begehrt —
Die Sonne hört sonst auf zu scheinen
Vor Scham, daß sie euch Licht gewährt.

So wahr wie ich die Scholle liebe,
An welche hier mein Fuß gebannt,
So wahr ich keinen Treubruch übe
An meinem alten Vaterland!
Mag mir der Sterne Licht erblassen
Am Himmel dort so hoch und frei
Und ewig mich im Finstern lassen —
Ich bleibe dir, mein Deutschland, treu!

Hinweg! unedle, enge Schranken!
In unsern Seelen regen sich
Auf ewig heilige Gedanken!
Wir hier erklären feierlich:
Die Herzen, die sich deutsche nennen,
Sind groß genug und himmelnah,
Daß sie zwei Mütter lieben können —
Germania und Columbia!

First Trust and Savings Bank

Grundfloor First National Bank Bldg.

Sparkassen-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von drei Prozent per Jahr. Prompte und höfliche Bedienung und absolute Sicherheit sind Euch gewiß, und unsere Lage ist von überall bequem zu erreichen.

James B. Forgan, Präsident
Emile K. Coisot, Vizv-Präsident.

Nordwestliche Ecke Monroe und Dearborn St. — 1st — Kapital und Ueberschuß $10,000,000

Die Aktieninhaber der First Nat. Bank of Chicago sind Besitzer der Aktien dieser Bank

MOELLER BROS.

1272-1278 Milwaukee Ave.
1257-1259 N. Paulina St.
Phone Monroe 1360

Unsere speziellen Bargains für Mittwoch

- Geflieste Hemden, Leibchen und Beinkleider für Knaben und Mädchen, 39c wert, zu 19c
- Geflieste Damen-Leibchen, 29c wert, für 17c
- Bestickte Damen-Taschentücher, leichte Seconds, Stück. 2½c
- Corduroy-Sammet, alle Farben, 27zöll., 98c wert.... 69c
- Schwarze gefliefte Damenstrümpfe, echt schwarz, Paar.. 6½c
- Doppelbreiter Golden Rod Kleider-Gingham, für 7½c
- 38zöll. ungebleichter Muslin, die Yard ...... 4c — 10 Yards an einen Kunden.
- Bestes 30c Feather Ticking, die Yard für 19c
- 12½c weißer Twilled Shaker Flanell, Yard 6½c
- Everett Classic Nurse gestreifter Cheviot, Yard 6½c
- 20c seidenes Taffeta-Band, 5 Zoll breit, die Yard..... 9c
- Flanellhemden für Männer, einfach grau, 75c wert.. 49c
- Schweres 50c gefliestes Unterzeug für Männer, zu..... 29c
- Flanell-Blusen für Knaben, alle Größen, speziell 23c
- Zucker, am Ladentisch — nur 10 Pfd. an Jeden, Pfd.... 5c
- New Century Mehl — ¼ Faß-Sack zu......... 1.53
- Kartoffeln, das Peck 14c
- Kentucky Club Whiskey, $1.00 wert, Quart 51c
- Hamburger Steak, — das Pfund für 11¾c
- Fertig gemischte Farben — 28 Schattirungen, Gallone. 79c
- Kombination Matratze, Baumwolle rund herum um gerollte Edge, fancy Ticking, $5.00 wert, speziell für 3.75
- Fenster-Rouleaux, 7 Fuß, Cloth-Stoff, nur in grün — 29c wert, für 19c
- Tisch-Oeltuch, 5-4, weiß und in Farben, die Yard.. 11½c
- Flannelette Nachtkleider für Kinder, mit oder ohne Kragen— 50c wert, zu 39c
- Korset Covers für Damen, mit fancy Spitzen und Stickerei besetzt, für nur 19c
- Schwarze oder graue Filz-Slippers für Männer und Damen, alle Größen, Paar 27c
- Father Johns Medicine, 50c wert, für nur 33c
- Triners Wine, für 49c
- Kohlen-Eimer, 16-zöllig, schwarz lackirt, 25c wert, zu.. 16c

Personalnachrichten.

— Die hochbetagte Frau Juliette Kaufman, Mutter des Präsidenten N. M. Kaufman von der Congreß Hotel Co., ist gestern im genannten Hotel gestorben. Frau Kaufman lebte früher in Marquette, Mich., und verzog erst in letzter Zeit zu ihrem Sohne nach Chicago. Ihr Gatte ist ihr im Tode vorangegangen.

— Im Alter von 44 Jahren ist gestern Frank C. Kernberger, der Vizepräsident der Grant Baking Co., in seiner Wohnung 637 S. Scoville Ave. gestorben. Es überleben ihn die Gattinnen und zwei Kinder.

— In der Wohnung ihrer Tochter Frau M. L. Sonnenschein, Larrabee und Blackhawk Str., ist gestern im Alter von 93 Jahren Frau Hannah Stein gestorben. Sie war die Wittwe von Simon Stein, der sich im Spirituosengeschäft ein Vermögen erworben hatte. Seit dem Jahre 1866 lebte die Verstorbene in Chicago. An ihrer Bahre trauern außer der vorgenannten Tochter vier Söhne, Ignatz, Karl, Adolph und Gus M. Stein, und zusammen 100 Enkel und Urenkel.

Leichenbegängniß eines berühmten Indianers.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“.)

Cheyenne, Wyoming, 11. Okt. Ungefähr 1000 Indianer beteiligten sich heute in Fort Washakie an dem Leichenbegängniß von John Enos, dem bekanntesten Indianer in der „Wind River Reservation“. Enos, der das Alter von 104 Jahren erreicht hatte, diente den Mormonen in den Jahren 1846 und 1847, auf ihrem Zuge nach Utah, als Führer.

Nur Männer

Konsultation frei!

Ihr seid freundlichst eingeladen, Dr. Roß absolut kostenlos zu konsultiren wegen irgend Krankheit oder Schwäche.

[illegible]

Roß annonzirt, weil es gesetzlich, gut und richtig ist, den Leidenden zu sagen, wo sie wirksame Hilfe erlangen können. Kommt und laßt Euch helfen wie hunderte andere Männer mittelst des sichersten und erfolgreichsten Behandlungs-Systems, das die medizinische Wissenschaft kennt.

Dr. B. M. ROSS

35 S. Dearborn Strasse

Ecke Monroe, Chicago, Crilly Building.
Nehmt den Elevator zum fünften Stockwerk.
Sprechstunden: Täglich 9 bis 4; Sonntags 10 bis 1; Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag Abends, 7 bis 8.

4sb,sa*

35,000 Zufriedene Kunden

bilden genügenden Beweis für unsere sorgfältige u. wissenschaftliche Arbeit.

Unsere großen u. durchaus vollkommen ausgestatteten Optischen Parlors sichern akkurate und prompte Bedienung und fehlerlose Anpassungen zu niedrigen Preisen.

Wir garantiren absolute Zufriedenheit.

Schroeder
801—803 Milwaukee Ave
Cor. Chicago Ave.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Männer geheilt

In den letzten 21 Jahren habe ich meine Praxis auf die Heilung von Männer-Krankheiten beschränkt. Während dieser Zeit habe ich tausende von Männern, die immer kränker wurden, entweder durch Nachlässigkeit oder unwissenschaftliche Behandlung, behandelt und geheilt.

Spezielle und geheime Männer-Krankheiten

darunter Schwäche, Blutvergiftung, Nieren-, Blasen- und Urinleiden. Meine 21-jährige Erfahrung ist genügend Garantie, daß Euer Fall die wissenschaftlichste und modernste Behandlung erhält.

Ein freundschaftliches Gespräch kostet Euch nichts und mag das Mittel sein, Euch jahrelanges Leben und Geld zu ersparen. Meine Behandlung ist ungefährlich und sicher. Ich behandle Euch persönlich, bis geheilt.

Konsultation frei.

Sprechstunden Täglich von 9 bis 8 Uhr. Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

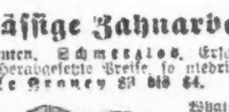
Dr. Weintraub

Deutscher Spezialarzt,
36 W. Randolph Str., Ecke N. Dearborn, zweiter Floor.

aug19,oosadi*

Zuverlässige Zahnarbeit!

Keine Studenten. Schmerzlos. Erfahrene Zahnärzte. Herabgesetzte Preise, so niedrig wie Alle Kronen $3 bis $4.



Volles Set Zähne $4.00 — Whalebone Zähne $5.00

Zähne frei untersucht, ausgezogen, gereinigt. Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt. Deutsch gesprochen.

UNION DENTAL CO.

21 Jahre etablirt.

408 S. Wabash Ave., Südwestecke Wabash Ave. und Van Buren Str. — Stunden: Tägl. 8:30 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags 9—3.

18ju,frsondi*

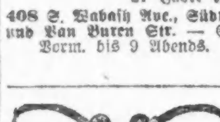
Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Auswürfe und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeVois Pastilles Vigorateur für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Pehlkes Deutsche Apotheke.

775 Süd State Straße, Chicago, Ill.

1sp,frsondi*



Bruch

Rupture Hernia,

kann in vielen Fällen geheilt werden mit einem gut passenden Bruchband. Wir haben über 100 verschiedene Sorten, ein gut passendes für Jeden, stets vorrätig. einseitiges Stahlband $1.00 u. aufw., doppelles $2.00 aufw. Elastische Strümpfe, Leibbinden, Bandagen, Geradehalter usw. zu den niedrigsten Fabrikpreisen. Erfahrene Bandagisten für Herren u. Damen; offen täglich von 9 bis 9 Uhr. Sonntags von 9 bis 12.

Hottingers Factory,

Etablirt 1860.

801 Milwaukee Avenue. Ecke Chicago Ave.

Krankheiten

der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.

Dr. Schwarz, deutscher Arzt,

39 W. Adams Str., Zimmer 60,
Dexter Bldg., gegenüber der „Fair„.
Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.

olX*

E. STRASSBURGER, Optiker,

2630 Lincoln Ave.

untersucht Eure Augen frei und paßt Euch Augengläser und Brillen an, mit den neuesten „Ever-Lock“ Gestellen (ohne Schrauben); daher keine lockeren u. schiefsitzenden Gläser mehr. Auch Sonntags offen von 10—12 Uhr.

RHEUMATISMUS

Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich, wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus und Zeugnisse.

SCHRAGES $1,000,000 CURE

Clark Str. und Webster Ave., Chicago.

Rothschilds' Bargain Basement

Einfache S. & H. grüne Stamps den ganzen Tag

Keine Post- oder Telephonbestellungen

Wir dienen mit echten, reinen gesunden Nahrungsmitteln in unserem neuen Cafeteria. Die niedrigsten Preise.

8.50 Plüsch-Coats, 5.00

für Mädchen von 4 bis 16 Jahren.

Die größten Bargains der Saison. Dies ist sicher — bei dem Mangel an Plüsch kann in dieser Saison unmöglich eine solche Offerte wiederholt werden. Wir raten jeder Dame, den Vorteil dieses erstaunlichen Wertes zu benutzen. Es sind gerade hundert in dieser Partie, also kommen Sie frühzeitig. — Aus Sealplüsch gemacht mit enganliegend. Halsschluß, wattirtem Futter. Ein warmes Kleidungsstück für das kalte Wetter.. **$5.00** Basement.

Rester von waschbaren Stoffen, 5¾c Yard.
Kleider- und Schürzen-Gingham in gewünschten Längen, wert bis zu 10c, die Yard zu 5¾c. Basement.

$3.50 Knaben-Anzüge, $2.69.
Zwei Paar Knickerhosen in vollem Schnitt, Norfolk Rock. Basement.

Schwere warme Knaben-Mäntel, $1.80
Bis zum Hals zuknöpfbar, grau, blau und Mischungen, Alter 2½ bis 10 Jahre. Basement.

$1.45 Straußenbänder, 78c
Große Straußen-Bands mit zwei Tips, ein kompletter Hutbesatz, aus erstklassigem Straußen — in Schwarz, Weiß, Rosa, Maize, Old Rose und Emerald, $1.45 Werte, zu 78c. Basement.

Damenhandschuhe, 50c Paar
Reservelager eines bekannten Fabrikanten aus Glace und Lammfellen, in schwarz und farbig; große Bargains zu 50c das Paar. Basement.

10c Sinnsprüche zu 5c.
Hübscher Passepartout Einband, 8 bei 10 groß, bandverziert, in Blumenmustern, überall zu 19c verkauft, am Mittwoch zu 5c. Basement.

$1 Gamaschen für Kinder, 69c
Feine Link und Link Leggins, navy und rot, Größen 1, 2 und 3 Jahre, — schwere Qualität. Basement.

Kleiderstoffe.
54zöllige gefärbte und schwarze American Broadcloths, 39c Yard. Alle modernen Farben und schwarz vorhanden. Basement.

Kleiderstoffrester
Skirt-, Waist- und Kleiderlängen, in allen Farben und Schattirungen — auch schwarz, zu 19c, 39c und 49c die Yard; regulär verkauft zu 39c bis 98c Yard. Basement.

26c für 75c Blusen.
Hübsch geblümte Dimity und Madras Quaker und 2 in 1-Kragen, alle Größen. Da nicht viele vorhanden, nur 2 an einen Kunden, 26c. Basement

$3.00 Sweaters für Männer und Knaben, $1.59.
Extra schwere wollene Sweater Coats — alle Moden und Farben, mit und ohne Kragen. Basement

Crepe-Korsettschoner, 29c.
Mit Aermeln, mit feinem Spitzenbesatz — und mit Band durchzogen, alle Größen. Basement.

$1 Englische Velveteens, 59c.
24 Zoll, mehr als 20 begehrte Farben der Saison und schwarz, mit nur leichten Fabrikfehlern. Basement.

79c bis $1.25 Sammetrester, 39c Yard.
Schwarze und farbige, Tausende von Längen für Besatz und Putzwaarenzwecke. Basement.

$20 Suits für Damen und junge Mädchen, $14.75.
Mehrere neue elegante Modelle aus Chebiots und Gabardines, mit Pelz und Band garnirt, gefüttert, flared Skirt, $14.75. Basement.

$13.50 Kleider zu $7.49.
Kombinationen von französischem Serge und Charmeuse, gekrauste Taille, mit Knöpfen garnirt, $13.50 Werte. Basement.

75c Mädchenkleider, 49c
Plaids, Checks und einfarbig, alle Größen, 6 bis 14. Basement.

Lederhandtaschen, 39c.
Lederne Damen-Handtaschen, in runden u. flachen Formen, fein gefüttert, mit Börse und Spiegel, 39c. Basement.

Rag Rugs, 27 bei 54 Zoll, 67c.
200 in „Hit or Miß“ Center-Effekten. Basement.

25c, 35c und 50c Blumen zu 18c jede.
Auswahl von neuen Mustern zu ungefähr der Hälfte der regulären Preise. Rosen, Foliage, Poppies, Novelties usw., in hochfeinen Seide- und Sammteffekten, in vielen Farben, Bouket zu 18c. Basement.

Babyhäubchen, 10c.
In Farben und weiß, bis zu 18c wert. Basement.

Sweaters für Kinder, 95c.
Größen 22, 24 und 26, mit Gürteln. Basement.

Rothschild & Company

(Eigenbericht der „Abendpost“.)

Kriegsplauderei vom Rhein.

Mein Rekruten-Depot. — Der gute Geist im Heere. — Im verwunschenen Schloß. — So lebt man hin. — Die feindlichen Fliegerbesuche. — Die Serben jetzt an der Reihe. — Die Rumänen. — Italiener, die Soldknechte Englands. — Unsere Gefangenen. — Stewart Houston Chamberlain an den Reichstag.

Sinzig, 22. Sept. 1915.

Gestern sind meine Rekruten vom Herrn Inspekteur, General H—, besichtigt worden, morgen rücken sie zu ihren Truppenteilen aus und am 27. kommen wieder 250 neue, die in sieben Wochen felddienstmäßig ausgebildet werden müssen. Die vier Ruhetage will ich in Wiesbaden verbringen; ich habe sie redlich verdient, wie mir jeder bestätigen wird, der schon einmal in ähnlicher Lage war. Auch meine Offiziere und Unteroffiziere, die jeden Tag sieben Stunden strammen Dienst hatten, gehen zum Teil auf Urlaub. Die Zurückbleibenden beschäftigen sich mit dem Rest der Mannschaft, sogenannten Arbeitssoldaten, Handwerkern usw., die die Kammerbestände in Ordnung zu bringen, neue Scheiben für die Schießübungen herzurichten und andere Arbeiten zu verrichten haben, wie sie der tägliche Dienst erfordert. Letztere erhalten auch abwechselnd einige Tage Urlaub, den sie bei ihren Familien verleben wollen. Es herrscht ein prächtiger Geist unter meinen rheinischen Jungens. Nur einen einzigen mußte ich von den vielen mit Arrest bestrafen, der über Zapfenstreich im Wirtshaus sitzen geblieben und vom Unteroffizier vom Dienst (du jour nannte man ihn früher) gemeldet worden war. Da ist es eine Freude, Kompagnieführer zu sein, und ich möchte einmal ein Heer sehen, in dem eine solche musterhafte Mannszucht herrscht, wie in unserem! Meine dienstfreien Stunden benutze ich, so lange das Wetter noch günstig und die Tage nicht zu kurz sind, zu Ausflügen, zu Fuß und zu Pferd, manchmal auch mit einem netten „Break“, das ich mir um eine geringe Summe gemietet habe. Kehre ich dann abends nach meinem „verwunschenen“ Schloß zurück, dann erstrahlt die mächtige Marmortreppe und der weite, mit wertvollen Gemälden geschmückte Flur in elektrischem Licht, und mein Bursche, der nun schon neun Monate in meinem Dienst steht, ein braver Kerl, den ich von Mayen, meiner früheren Garnison, mitgebracht habe, trägt mein einfaches Abendessen in meinem Turmzimmer auf: Tee und kalten Aufschnitt, wie ich es seit Jahren gewohnt bin. Ich schreibe meine für mein Alter seltene körperliche und geistige Frische meinem mäßigen Leben zu. Bier habe ich schon seit vielen Jahren nicht, ebenso wenig Schnaps, getrunken, wohl aber bin ich, wie die Leser wissen, einem und auch mehreren Gläsern guten Weines nicht abgeneigt, und das feinste Obst, meine Leibkost, steht mir in diesem fürstlichen Quartier in Hülle und Fülle zur Verfügung. Nur einem Laster fröhne ich, wenn man es so nennen darf: ich rauche wie ein Fabrikschlot vom Morgen bis zum Abend, die Dienststunden selbstredend ausgenommen, Zigarren, Zigaretten und Pfeife, wie es mir gerade paßt, und es ist mir bis jetzt gut bekommen. Ich befolge in dieser Lebensweise das Beispiel meines Großvaters väterlicher Seite, der nie im Leben krank war und es auf 97 Jahre brachte.

Nach dieser kurzen Abschweifung, die eigentlich nicht zu einer Kriegsplauderei gehört, kehre ich in das Gebiet der militärischen Angelegenheiten zurück und will Ihnen berichten, daß wir hier am Rhein doch von den Kriegsereignissen mehr berührt werden, als es in der Ferne, sicher vor dem Schuß, den Anschein hat. Ich habe Ihnen schon früher einmal erzählt, daß die Fahrt von hier nach dem nächsten Schützengraben jenseits Metz mit einem guten Automobil nicht länger als drei Stunden dauert. Man kann also, wie es mir befreundete Kameraden taten, am Rhein gemütlich frühstücken und vor dem Mittagessen schon an der Front stehen, von Granaten, Bomben, Gewehrfeuer und Minenwerfern bedroht, die dem bischen Menschenleben ein schnelles Ende bereiten können. Uns selbst bedrohen die zahlreichen Flieger, die von Frankreich jeden Tag herüber kommen und erst kürzlich noch Trier, Saarlouis, Saarbrücken und andere Plätze mit Bomben und Maschinengewehren beschossen, glücklicherweise aber nicht so viel Unheil anrichteten, wie unsere Feinde es wünschten. Essen, Köln und Koblenz sollen nach französischen Meldungen nächstens an die Reihe kommen, aber wir sind auf den Besuch durch Abwehrkanonen wohl vorbereitet, und ich glaube kaum, daß der Erfolg die Mühe und Gefahr der Flieger lohnt. Alle Wachen melden das Erscheinen der Flieger telephonisch weiter, und so wissen wir stets stundenlang vorher, von wo sie zu erwarten sind. Laßt sie nur kommen, sagen unsere Leute, wir werden ihnen schon heimleuchten.

Große Freude, wie über eine Siegesnachricht, hat hier die Mitteilung wachgerufen, daß die deutsche Artillerie mit der serbischen die ersten Schüsse gewechselt hat; „ein Gruß für das tapfere türkische Heer und Volk“, wie es in dem knappen Bericht der obersten Heeresleitung heißt. Den ersten Schüssen aus unseren schweren Geschützen werden andere folgen, und sehr treffend bemerkt die Berliner „Germania“: „Nun sind die Fahnen, die anläßlich des deutschen Einzuges in Wilna bei uns so freudig im Winde flattern, zugleich ein Zeichen geworden für den neuen Abschnitt in der Entwickelung des Krieges. Einen solchen bedeutet der Beginn einer deutschen Offensive gegen Serbien. Nun werden auch die Serben, die in ihrer struppellosen Großmannssucht den feigen Meuchelmord nicht verschmähten und so zum eigentlichen Veranlasser des großen Weltbrandes wurden, die deutsche Faust zu spüren bekommen, und jeder Ehrliche nicht nur bei uns dürfte den Wunsch haben, daß es nicht zu knapp geschehen möge.“

In der „Vossischen Zeitung“ schreibt Hauptmann Bertkau: „Der Eintritt Rußlands in den Krieg nötigte seinerzeit Oesterreich-Ungarn, seine Hauptkräfte in enger Verbrüderung mit dem deutschen Verbündeten zunächst gegen den Hauptgegner zu verwenden. Serbien wurde zum Nebenkriegsschauplatz. Jetzt sind die Heere des Zaren soweit niedergerungen, daß wir, um mit dem Reichskanzler zu sprechen, Armeen zu neuen Schlägen frei haben.“

Ueber den neuen Fedzug gegen sie werden wir bald mehr hören, und daß die Bulgaren dabei mitwirken, steht ziemlich außer Frage. Die Frage, die sich jeder hier und anderswo stellt, ist die: Was wird Rumänien tun? Wird es mit dem Vierverband gehen und mit blutigen Opfern Landstriche zu erwerben suchen, oder wird es, Gewehr bei Fuß, ruhig warten, bis wir die Russen gänzlich schachmatt gesetzt haben, und dann zur Belohnung für seine Neutralität Beßarabien wieder ohne Schwertstreich besetzen dürfen, das ihm die Russen nach dem Türkenkriege 1879 entrissen haben, zum Lohn für seine Teilnahme und treue Hilfe, die König Karl von Rumänien dem Zar leistete? Es wäre Selbstmord gleich zu achten, wenn die rumänische Regierung sich in wahnwitziger Verblendung von den Verbündeten unter Englands Führung einfangen und eine Rolle aufzwingen ließe, wie sie dem italienischen Verräter durch englisches Geld mundgerecht gemacht wurde. Ich traue es dem König von Rumänien, einem Hohenzoller, nicht zu, daß er sich zu einem so schmachvollen Handel von seinen Beratern überreden läßt. Deutschland hat Rumänien noch bis in die jüngste Zeit mit Waffen und Munition versorgt, ein Bündniß mit ihm abgeschlossen, das es vor Angriffen schützen sollte, und deutsches Kapital ist in mehreren Milliarden in Rumänien im Vertrauen auf dessen stete Freundschaft angelegt worden. In wenigen Tagen werden wir ja sehen, welche Entscheidung die rumänische Regierung getroffen hat, und sollte sie gegen uns fallen, nun, so ist ein Verräter mehr auf der Bildfläche erschienen, mit dem wir mit Gottes und unserer Verbündeten Heere Hilfe auch noch fertig werden.

Die Italiener rennen sich die Köpfe ein an der österreichischen Front, und nun sollen sie auch noch auf Geheiß Englands, ihres Brotherrn, ein Heer nach Egypten schicken, um sich für englische Interessen zu opfern. Weiter hätte dieser Kriegszug keinen Zweck, wie auch Franzosen und Russen nur für Englands Machtgelüste kämpfen, erstere auf französischem u. belgischem Boden und an den Dardanellen, letztere in ihrem eigenen Lande und im Schwarzen Meere, wo die Russen mit ihrer Flotte um Konstantinopel kämpfen, das die Engländer ihnen niemals geben, sondern selbst behalten würden.

Sie werden alle ihren Lohn finden, die den Weltkrieg frevelhaft entfesselt haben, und wenn einst die ganze Schwefelbande niedergerungen sein wird, dann dürfen wir auf einen Frieden hoffen, den für viel Jahre Niemand zu brechen versuchen wird. Dafür wird der Friedenskaiser, Wilhelm II., mit seinen Verbündeten Sorge tragen, und die gewaltigen Opfer, die unser Volk an Gut und Blut gebracht hat, werden nicht vergeblich gebracht sein. Auf unseren Feldern ringsum sind Hunderte von Russen und Franzosen mit der Ernte beschäftigt, die einen reichen Ertrag bringt. Die Gefangenen haben es gut, besser als unsere eigenen Soldaten, die im Felde liegen, oder in der Garnison exerziren. Sie fühlen sich wohl, strahlen vor Freude, wenn man sie fragt, ob es ihnen bei uns gefiele, und mancher Russe spricht den Wunsch aus, hier bleiben zu dürfen. Sogar Franzosen und Irländer habe ich schon gesprochen, die nicht abgeneigt wären, hier dauernd ihren Wohnsitz zu nehmen. Unseren in fremde Gefangenschaft geratenen Soldaten und Zivilpersonen geht es nicht so gut. Sie werden fast ohne Ausnahme schlecht verpflegt und oft grausam behandelt, und ihr sehnlichster Wunsch ist es, bald nach der geliebten Heimat zurückzukehren. So sind wir Barbaren nun einmal! „Mit Löwenmut im Kampfe, und einem Kindergemüt dem gefangenen Feinde gegenüber“, wie sich Stewart Houston Chamberlain, der zum Deutschen gewordene Engländer, treffend ausdrückte. Er hat das Mißfallen einer gewissen Klasse von Zeitungen und Politikern, die ich des Burgfriedens wegen nicht näher bezeichnen will, erregt, weil er dem Deutschen Reichstag in einem seiner Aufsätze nachsagte, es würde darin von vielen zu viel geredet und unwesentlicher Dinge wegen gestritten; die Redner sollten mehr das nationale Interesse im Auge haben, statt ihre Zeit mit Nichtigkeiten zu vergeuden. Chamberlain berief sich dabei auf Bismarck, der sich noch viel schärfer ausgesprochen hatte. „Wer sich entschuldigt, klagt sich an!“ Ich unterschreibe jedes Wort Chamberlains in Sachen Reichs- und Landtag, und verweise auf die bandwurmartigen erregten Reden vieler Parlamentarier in religiösen Angelegenheiten, die doch jeder mit sich selbst und Gott erledigen sollte. Wenn ein Blatt der Berliner Asphaltpresse sagt, der Reichstag habe doch alles bewilligt, was die Regierung zur Landesverteidigung gefordert habe, so stimmt das. Aber — den Teufel auch, wenn er es **nicht** getan hätte! Das ganze deutsche Volk, auch die Sozialisten, standen hinter dem Kaiser und der Reichsregierung, und ich hätte einmal sehen wollen, was geschehen wäre, wenn der Reichstag in den schweren Tagen der Kriegserklärungen gesinnungs- und vaterlandslos versagt hätte!

August Böcklin.

Chronische Krankheiten
$10.00

Meine Gebühr für den ganzen Behandlungs-Kursus.

Wenn Ihr müde seid, immer dieselben alten Arzneien in derselben alten Weise, ohne daß sie helfen, zu nehmen, weshalb denn nicht [illegible] versuchen? Kommt zu mir, ich biete Euch gründliche Untersuchung [illegible] meine Behandlung [illegible] kostet Euch $10.00, [illegible] Ich bin ein regulär graduirter und lizenzirter Arzt. [illegible] Erfahrung in der medizinischen Praxis. Ich behandle Krankheiten des Magens, der Leber, Nieren, Blase, Lungen, [illegible] Die $10 Offerte gilt bis zum 1. November.

DR. FLINT
VIENNA MEDICAL INSTITUTE
Etablirt seit 15 Jahren
322 S. State St., 2. Floor
Sprechstunden täglich von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends, Montags und Donnerstags bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 9–12 Uhr.

40. Jahrestagverkauf

Krell's Kapelle in der Haupt-Rotunda, 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachmittags

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
The Store of To-Day and To-Morrow
STATE, ADAMS & DEARBORN STREETS — PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Hört Patricola Morgen in unserem Restaurant auf dem 7. Floor, Mittags bis 2 Uhr Nachm.

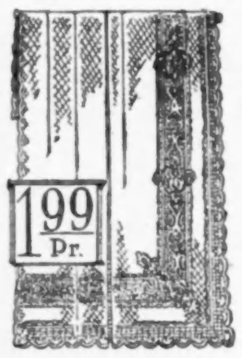
Mittwochs Grocery-Spezialitäten sparen Euch Geld

- Quaker Oats, das neue runde Packet — frisch verpackt — das Packet zu 9c
- Fancy Zuckerkorn, neue Ernte — die Büchse 10c
- Fancy kalifornische geschnittene Pfirsiche in schwerem Syrup — die Büchse zu 19c
- Fest gepackte Tomaten — die Büchse zu 11c
- Eine 5 Pfund Büchse fancy Santa Clara Prunes — neue Ernte — die Büchse 75c
- Fancy kernlose Rosinen — 2 Packete für 25c
- Fancy nachgereinigte Korinthen — 1-Pfd.-Packet 15c
- Frisch entschälte Wallnußkerne — Pfund 49c
- Pfirsiche — 3 Pfund kalifornische neue gedörrte Pfirsiche für 25c
- Fancy Gunpowder Tee — sehr gute Sorte — regulär 65c, — das Pfund 50c
- Fancy neuer B. F. Japan Tee — regulär 65c, das Pfund zu 50c
- 3 Pfund Sack Fairview Kaffee zu 89c
- S. S. reines Majestic Schmalz, 5 Pfund Eimer Bruttogewicht zu 59c
- Quart Jar „Home Made“ Mince Meat — neu gemacht — für 25c
- Ovengold Kuchenmehl — reguläre 25c Packete — drei Packete für 10c
- Mehl — ¼ Bbl. Sack New Century Mehl, nur ein Sack an einen Kunden, Sack 1.49
- Fancy Native Round Steak — feinste Schnitte — das Pfund 20c
- Native Pot Roast, feinste Schnitte — das Pfund 15c
- Butter — Mungers feinste Elgin Creamery, 5 Pfund Trommeln od. 1 Pfd. Stücke, Pfd. 30c
- Frisch gemachtes Hamburger Steak — das Pfund 14c
- Lekko Scheuerpulver — 5 Büchsen für 19c
- Speck — fancy „Sugar-cured“ Virginia Marke — Pfund zu 14c
- 10 Stücke Swifts Wool-Seife für 39c
- 5 Pfund fancy Carolina Head-Reis für 39c
- 5 Pfund handgepflückte Navy-Bohnen für 35c
- 10 Pfund granulirtes gelbes Cornmehl für 29c
- Reiner Trauben-Weinessig, Quartflasche zu 8c
- 8-Unzen-Flasche fancy Queen Oliven für 12c
- Reiner kanadischer Saft Maple-Syrup — die Quart-Büchse zu 49c
- Reines Olivenöl, die Quart-Büchse zu 93c
- Futter — 100 Pfund-Sack bestes gemischtes Hühnerfutter zu ... 1.75
- Fancy Lakeside Telephone-Erbsen, Dutzd. 1.30; Büchse 12c
- Fancy Wisconsin Early June Erbsen, die Büchse 9c
- Fancy fadenlose Bohnen, neue Ernte, die Büchse 11c
- Fancy geschälter Spargel — Büchse zu 35c
- 6 Büchsen Dundee-Milch für 50c
- Zucker, 10 Pfund feiner granul., mit Bestellung von $1.00 oder mehr — Seife, Butter, Fleisch, Mehl, Hühnerfutter nicht eingeschlossen 37c

Jas. S. Kirks American Family Seife, Kiste mit 66 Stücken mit Bestellung von $2.00 oder mehr, Hühnerfutter, Mehl, Zucker und Fleisch nicht eingeschlossen, morgen die Kiste zu **2.55**

Der große Gardinen-Verkauf

Speziell für den Jahrestag arrangirt, wird Mittwoch fortgesetzt.

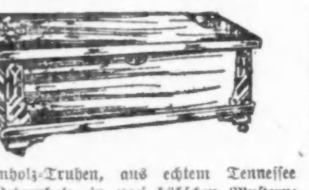


Partie 1. $2.50 und $3.00 Quaker Gardinen, weiß, elfenbeinfarbig oder ecrufarbig, speziell, das Paar **1.29**

Partie 2. $4.00 und $4.50 Quaker Gardinen, große Auswahl von Mustern, speziell, das Paar zu **1.99**

Partie 3. $5.00 und $6.00 Quaker Gardinen, einige sind Kopien echter Spitzen, speziell, das Paar zu **2.49**

- $2.00 bis $3.00 mercerized figurirte Armures, 50 Zoll breit, speziell, Yard, **98c**
- 20c und 35c fancy farbige Bordered Gardinen-Scrims, in rosa, blau oder gelb, Yard **22c**
- $5 Couch-Decken, in allen neuen und hübschen orientalischen Effekten, 60 Zoll breit, zu **2.99**
- $1.95 japanische Reis-Portieren, japanische Effekte, so lange sie vorhalten, das Stück **98c**
- $1.00 und $1.39 importirter farbiger Gardinen-Madras, rosa, blau oder gelbe Figuren, Yard **59c**
- 25c schlichtes Gardinen Scrim, 40 Zoll breit, in weiß oder Cream-Farbe, speziell, die Yard, **15c**
- $5.00 Wolle Plaid Blankets, Größe 66x80 und jedes Paar 4½ Pfund wiegend, zu, das Paar. **3.99**
- Weiße und graue wollene Blankets, 70x80, jedes Paar 5 Pfund, rosa oder blaue Borders, zu, das Paar. **3.59**
- 75c gebleichte nahtlose Bettücher, Größe 81x90, speziell, das Stück, **59c**
- $2.50 gezackte oder gesäumte Satin Marseilles Bettdecken, **1.49** Vierter Floor



Zedernholz-Truhen, aus echtem Tennessee rotem Zedernholz, in zwei hübschen Mustern; eins schlicht, eins kupferbeschlagen. Dieselben sind 41 Zoll lang, 19 Zoll breit und 17 Zoll hoch.

- $12.50 kupferbeschlagene Truhen (wie abgebildet), zu, Stück, **8.95**
- $10.50 schlichte rote Zedernholz-Truhen, spez. markirt, Stück, **7.95**

Ein großer Verkauf von Rugs

Als etwas Besonderes für den dritten Tag unseres vierzigsten Jahrestag-Verkaufs.

$60 hübsche französische gewebte Wilton Rugs, 9x12, vorzügliche Farben, französisches Gewebe, viele Entwürfe sind alten persischen Meisterstücken nachgebildet, speziell **39.75**

$24 nahtlose 9x12 Wilton Sammet Rugs, ein Standard Fußboden-Belag, in einem ganzen Stück gewebt, sehr dauerhaft, Medallion und hübsche orientalische Effekte, speziell **17.95**

Hochfeine Arminster Rugs der „Superior“ Qualität, hübscher, reicher „High Pile“, in jeder Hinsicht perfekt. Unsere 9x12 Größe, markirt speziell, zu **15.75**

4.6x7.6 Royal Wilton Rugs für das Empfangs-Vorzimmer oder kleinere Gemächer, hübsche Entwürfe, reguläre $15, zu **10.95**

9 bei 12 Royal Wilton Rugs in zwei Partien

Partie 1. Ein spezieller Einkauf von mehreren hundert Rugs, in 15 Entwürfen, dies ist unsere reguläre $37.50 Sorte. Jeder Rug ist perfekt, die Quantität ist beschränkt; Größe 9x12, zu **24.95**

Partie 2. Eure Auswahl von dieser ganzen Partie dieser $37.50 Sorte, ohne Rücksicht auf Entwurf oder Farbe, nur während eines Tages; dies ist nur perfekte Waare, in Größe 9x12, zu **26.95**

$52.50 französische gewebte Wilton Rugs, Größe 8.3x10.6, hochfein und dauerhaft, speziell, zu **36.75**

$16.50 Arminster Rugs, Größe 6x9, Vorzügl. Qual. und sehr dauerhaft, spez., **9.95**

Linoleums

- Unser reguläres $1, per Quadrat-Yard 59c
- Unser regul. $1.25, per Quadrat-Yard 89c
- Unser regul. $1.50, per Quadrat-Yard 1.19

Erzieherpflichten.

Der Erzieher hat den Beruf, die ihm anvertrauten jungen Menschen erziehen zu helfen. Er bilde sich nämlich nicht ein, daß er der Haupterzieher ist: Die Geschwister, die Kameraden und Freunde, die Dienstboten, die Zeitung, die Straßen- und Schulgespräche, die Bilder an der Wand, die Bücher im Schrank, das Straßenbild, die häuslichen und die öffentlichen Vergnügungen erziehen und — verziehen kräftig mit ihm, manchmal mehr als er es kann und merkt. Und doch, als erstes, strebe er danach, Hauptperson zu werden, indem er alle diese Einflüsse zu beherrschen sucht — ein Wagenlenker, der in geschickten Händen mehr als nur sechs oder acht Zügel zu vereinigen weiß. Es ist unmöglich, das vollkommen zu leisten; es muß aber jeden Tag neu versucht werden. Also gilt es doch, Haupterzieher zu werden — in dem Sinne, daß wir es rastlos zu werden trachten. Mit dieser allgemeinen und hohen Forderung ist nun zunächst wenig anzufangen. Nennen wir näherliegende, erreichbare Dinge! Zunächst: Sorge doch ganz schlicht dafür, daß das „Objekt“ deiner Erziehung sich bei dir wohlfühlt. Du schuldest ihm Wohlwollen, dem jungen Menschen, der dem schweren Leben noch so vertrauend gegenübersteht und in kindlicher Einfalt nicht ahnt, wieviel er ihm schuldig bleiben wird. Denn du, der Erzieher, weißt hoffentlich etwas davon, wieviel du selbst nicht erfüllt hast von all dem, was du im Grunde selbst von dir und deinem Leben erwartetest? Weißt du davon etwas, dann bist du bescheiden und mild in deinen Forderungen, voll von Güte gegen das Kind, dem so viel schimmernder Goldstaub von den Flügeln gestreift werden wird. Und diese gütigen Gedanken und Regungen geben dir den rechten Ernst bei deiner Arbeit. Und auch die rechte Strenge! Denn du weißt, es gilt, Verluste abzuwehren, Kräfte zu stärken und zu wecken, Mut zu machen. Und das kann nur geschehen durch Liebe ohne Weichheit. Du hast dich selbst vor dir, wie der alte Geizhals Scrooge sich selbst vor sich hatte, als der Geist ihn an die Stätte seiner Kindheit führte. In deinem Kinde, aber auch in deinem Zöglinge und Schüler sollst du dir selbst das geben, was einst an dir versäumt wurde oder durch eigene Schuld verloren ging. Sieh, ein gütiger Geist führt dich ins Kinderland zurück und gibt dir Gelegenheit zu sühnen und besser zu machen. Das heißt: in Freiheit zur Freiheit erziehen. Das Mittel dieser Erziehung bist du selbst als lebendiges Vorbild. Aber darum mußt du eben vor allen Dingen selbst eine Persönlichkeit sein, mußt selbst schon erzogen sein, ferner aber dich selbst immer miterziehen und auch gelegentlich (oft sogar) an dir erziehen lassen. Du vor allen Dingen mußt deine Pflicht — nicht kennen, sondern als Naturdrang in dir spüren, mußt Ordnung und Maß in dir tragen. Von dir muß dein Kind, dein Schüler lernen, wozu und wie man nicht nur arbeitet, sondern lebt. Dein Zögling soll schon von seinem Jugendleben, von den Aufgaben, die ihm gestellt werden, einen hohen Begriff bekommen. Zeige ihm den unmittelbaren Wert seiner sittlichen und wissenschaftlichen Arbeit: daß seine Fortschritte den Lehrern und Eltern und nicht zum wenigsten ihm selbst Freude machen; daß er klüger, brauchbarer, besser wird, daß jeder Erfolg weitere nach sich zieht und sein Leben erleichtert; daß aber Schwierigkeiten und Rückschritte entstehen, wenn die Schularbeiten schlecht gemacht werden, wenn sein Gewissen nicht rein ist. Das predige aber nicht, sondern laß es ohne viel Worte aus den Erlebnissen des Knaben in seine Erfahrung und Gewöhnung allmählich übergehen. Die bloße Forderung drückt nieder. Es ist klar, daß diese Erziehung zur freiwilligen Pflichterziehung nur langsam durchdringen kann. Ernst, Sorgfalt, Geduld und vor allem Liebe mußt du zu diesem Werke mitbringen. Es muß beim Menschen anfangen, sich um den Menschen drehen und nicht in erster Linie um äußeres Wohlverhalten oder gar um die Schulaufgaben. Und vor allen Dingen darf es nicht erlahmen. Es gehört der große Mut dazu, seiner Sache sicher zu sein, auch wenn der Weizen langsam wächst und an manchen Stellen ganz ausbleibt. Es ist dabei, glaube ich, am einfachsten, sein Augenmerk auf die „Forderungen des Tages“ (Goethe) zu richten. Für die darin liegenden einzelnen Forderungen, die so mannigfach sind wie die Tage selbst in ihrem bunten Wechsel, gibt es ein gemeinschaftliches Maß, die Ordnung. Sie ist für diese Tageserziehung zugleich das Ziel und der sichere Weg; der Erzieher sollte sie zur Grundlage seiner Arbeit machen. Zunächst die äußere Ordnung, dann aber (weil alles Aeußere im Innern wurzelt und es zugleich spiegelt) hauptsächlich die innere. Wem aber die Ordnung einen zu starken Beigeschmack hat, dem sei als Ziel und wirkende Kraft dieser Tageserziehung die Sachlichkeit empfohlen, freilich eine Sachlichkeit, die mit Wärme und Freundlichkeit ausgeübt wird. Frage dich in jedem Falle: was erfordert die Sache? Was erfordert sie gerade für diesen Menschen? Für mich? Dann wirst du bald finden, daß Sachlichkeit Einfachheit und damit Ordnung bedeutet. Sie führt unfehlbar zum Erfolge; zu dem Erfolge, der bei deiner Natur und den Kräften deiner Zöglinge, bei deinen und ihren Fehlern möglich ist.

Leset die „Sonntagpost“!

Bunte Kriegsblätter aus Deutschland.

Ein Schipperkonzert.

Aus Küstrin wird geschrieben: Das Armirungs-Ersatzkommando Küstrin hat unter den bei ihm zur Ausbildung befindlichen oder sonst tätigen Mannschaften eine so stattliche Reihe bekannter Musiker, daß der Offizierstellvertreter Behrens es wagen konnte, mit ihnen, unterstützt durch die Berliner Sängerin Marg. Meyer-Radon und einige Damen der Küstriner Gesellschaft, ein eigenes Konzert zu geben. Die Klaviervirtuosen Paul Aron und Walter Meyer-Radon, der Komponist Hans Bullerian, der Konzertsänger Paul Lindemann erschienen in Schipperuniform auf der Bühne, der Schipper Operettenbuffo Bücking-Trestow und königlicher Tänzer Graeb betätigten sich als Regisseure. Der Saal war überfüllt. Der beträchtliche Ueberschuß wird für Liebesgaben für die Armirungstruppen im Felde verwandt.

Aus der „Jugend“.

Ein Landsturmmann schleppt einen großen Eimer zerstoßenes Eis über die Straße. Es ist ihm anzusehen, daß eine derartige Tätigkeit nicht zu seinem Geschäft gehört, denn trotz der kühlen Last, rinnt ihm der Schweiß in kleinen Bächlein von der Stirn und oft ruht er aus. Da kommt ein anscheinend beschäftigungsloser Landstürmer die Straße dahergebummelt. Der Eimerträger ruft:

„Du! Landser! Dicker! Kannst mir mal ein bischen helfen!“

Hier kommt er aber schief an:

„Was erlauben Sie sich denn, Sie Bursche, Sie! Wissen Sie überhaupt, wer ich bin? Ich bin der Amtsgerichtsrat Schulz!“

Der Mann stellt den Eimer weg, nimmt Stellung und spricht:

„Verzeihen Sie, Herr Amtsgerichtsrat.“

Dann langt er aus der Tasche seiner feldgrauen Litewka eine Karte und reicht dem andern:

„Gestatten Sie, daß auch ich mich vorstelle: Oberbürgermeister Wacker aus Glücksburg.“

— Auch ein Vorteil. — „Was, den Gaul soll ich kaufen? Das Viech schlägt ja bei der geringsten Berührung hinten und vorne aus!“ — „Nu, sein Sie doch zufrieden; da kann er Ihnen doch so leicht nicht gestohlen werden!“